

WYC-Journal 2016

Aktuelles und Informatives aus dem
Württembergischen Yacht-Club



Präsidentenwort ■ Ressortberichte ■
Jugend ■ Neuigkeiten ■ Clubleben

WYC



WÜRTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN



Mit uns halten Sie Kurs.



persönlicher kontakt
individuelle beratung

Ihr Druckhaus am See

Druckhaus  **Müller**
LANGENARGEN

Ressorts

Präsidentenwort	6
Gedenktafel	12
Protokoll der Mitgliederversammlung	13
Inserenten-Verzeichnis	46
Impressum	98
Geschäftsführung: viele Baustellen	
Clubhaus Seemoos: Der Geist ist umgezogen	21
Segelsport: Highlights 2015, Trends und Neuigkeiten 2016	
MOTHERSHIP – Das Liga-Team rüstet auf	25
Bodensee-Einheitsklasse J70 floriert	27
Regattasport: Umfangreiches Programm	
Clubmeisterschaft	38
Ausbildung 2015/16	41
Fahrtensegeln: Lustiger Tag im Appenzeller Land	42
Hafen: Beliebt und gut ausgelastet	
J. Herfurth als Hafenneister 2015 ausgezeichnet	45
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit / Presse-Echo	46
Winterlager/Seemoos	48
Takelmeister: Die Werftmannschaft ist ein toller Haufen	
Clubhäuser & Veranstaltungen	50
Clubausfahrt nach Unteruhldingen	52
Eine Epoche der Veränderungen	54
Weihnachtsfeier / Ansegeln	55

**Sonstiges
Liga
Jugend**

Viel Neues in der Jugend: Wir legen 2016 'ne Schippe drauf!	
Neuer Trainer, neue Ziele / Bestandsaufnahme	58
Pfungsttraining bei Traumbedingungen	59
U21-WM der Laser Standard in Medemblik / 420er-IDJM in Berlin	60
Knaudelregatta Laupheim / Montfort Junior Trophy mit Maja L.	61
29er-WM in Wales	62
Sieg für die „Lendler-Mädels“ (420er) / Überlinger Sonnenfisch	64
Reichenauer Gemüsekiste / Pia & Lena in Kiel	65
LJM 2015 in Überlingen	66
27. Seebärle-Lager: Harry Belz übergibt an Patrick Egger	68
Fotos von 1989-99	70
Gardaseeherbst – schöner denn je / Apfelcup	71
Bild des Jahres: Die perfekte Welle!	
Segel-Bundesliga: Ein wichtiges Segelformat im WYC	72
Impressionen 2015	74
Toni Wilhelm surft unter „Druck“	
Mittwochsregatta	78
WYC-Wanderer im Oberen Donautal	80
Seniorengruppe Turnen	81
Edle Schönheiten im Hafen des WYC	83
Veranstaltungen & Termine 2016	84
Salzwassersegeln:	
Kroatien abseits der Charter-Routen	86
Bobby Schenk legte in Seemoos an	92
Les Voiles des St. Tropez	94
Neuer Wirt im Clubhaus am Hafen	91
Mahagoni-Traum: DODO / Bodenseepiegel	96/97
Der Vorstand/Ältestenrat	98



Clubhaus in Seemoos – neues Haus, neuer Schwung, alter Geist



Regattasegeln – für die sportlich orientierten Mitglieder



Fahrtensegeln mit Clubfreunden – zweiter WYC-Schwerpunkt



Nachwuchsarbeit: Kurse, Seebärlelager, Regatten, Training



J70 und Bundesliga: WYC-Team verstärkt Flotte und stellt Strategie um



Olympiakampagne: Toni Wilhelm hat das Ticket in greifbarer Nähe



Mittwochs-Regatta beliebt wie eh und je

Titelbild (Harold Breimaier): Schärenkreuzer bei der Pokalregatta am Steg im WYC-Hafen.



Bild des Jahres:
Die perfekte Welle!

Segel-Bundesliga und J70 im WYC-Journal 2016:

Die Flotte wächst: MOTHERSHIP	25
Bodensee-Einheitsklasse J70 floriert	27
Liga-Rückblick 2015 und Ausblick 2016	72
Impressionen Liga 2015	74



Mit einem zweiten Platz erreichten Max und Moritz Rieger, Anian Schreiber und Marvin Frisch beim Bundesliga-Event in Warnemünde das beste Ergebnis der Saison 2015. Am dritten Tag wehte recht frischer Wind. „Die Jungs mussten ganz schön ziehen. Die haben einen Hammer-Job gemacht“, lobte Max Rieger seine Crew. Foto: Lars Wehrmann/DSBL



Dr. Eckart Diesch, Präsident des WYC

Liebe Clubkameradinnen,
Liebe Clubkameraden!

Mit der Mitgliederversammlung am 18. März 2016 geht wieder eine dreijährige Wahlperiode im WYC zu Ende. Zum letzten Mal darf ich an dieser Stelle im „Präsidentenwort“ über das zurückliegende Vereinsjahr berichten.

Das herausragende Ereignis 2015 war zweifelsohne die Fertigstellung unseres neuen Clubhauses in Seemoos. Bereits beim Richtfest im Januar 2015 war deutlich zu erkennen, dass die Mitglieder an ihrem neuen Heim großes Interesse haben. Bei kaltem Winterwetter kamen gut 150 Neugierige. Die offizielle Einweihungsfeier am 9. Oktober war dann eines der schönsten und bestbesuchten Feste des WYC. Mehr Mitglieder waren nur zum Gala-Abend bei der 100-Jahr-Feier zusammengekommen. Es gab viel Lob und alle waren begeistert vom neuen Clubheim. Es wäre schön, wenn diese Begeisterung lange anhält und die Mitglieder motiviert, regelmäßig nach Seemoos zu kommen.

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „CluSee“ bedanken.

Über viele Jahre hinweg hat diese Gruppe in teilweise wechselnder Zusammensetzung in unzähligen Sitzungen gearbeitet und Verantwortung übernommen. Ohne dieses Team gäbe es dieses Haus vermutlich nicht.

Besonders freut mich, dass wir den vorgegebenen Kostenrahmen trotz der hochwertigen Bauweise und Materialwahl, trotz Verzögerung und ungeplanter Gutachten annähernd einhalten konnten.

Seit November wurde das Clubhaus Seemoos dreimal in der Woche abends von Clubmitgliedern bewirtet. Ein herrliches Gefühl, wenn man abends ins Clubhaus gehen kann und dort Clubkameraden trifft. Vielen Dank an die fleißigen Helfer des Gastro-Teams!

Wenn dieses Haus den Mitgliedern wieder für 100 Jahre ein warmes und gemütliches Zuhause bietet, dann haben sich die Mühen und die Kosten, die darin stecken, definitiv gelohnt.

Auch im Clubhaus am Hafen gibt es Veränderungen. Familie Glab hat das Pachtverhältnis auf eigenen Wunsch zum 30. November 2015 beendet. Nach vier Jahren im WYC hat sich Familie Glab entschieden, beruflich neue Wege zu gehen. Ich bedanke mich bei Herrn und Frau Glab für die gute Zusammenarbeit und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ab Mitte März wird Naim Iseni mit seinem Team unser Clubhaus am Hafen betreiben. Herr Iseni ist ein sehr erfahrener Wirt aus Meersburg. Er führt dort das Armeemuseum, den Alemannen-Torkel und die Winzerstuben. Wir wünschen ihm und seinem Team auch bei uns viel Erfolg.

Bezüglich der Bewirtung unseres Clubhauses in Seemoos kann ich zum Zeitpunkt meiner Niederschrift leider noch keine definitive Aussage machen. Die Schwierigkeit, einen Pächter für Seemoos zu finden, liegt definitiv nicht am Haus oder an der Lage, sondern am Konzept, das der WYC-Vorstand vorgibt: eine nichtöffentliche Gastronomie für Mitglieder, deren Gäste und Segler aus anderen Vereinen. Seemoos soll das private Paradies für die Mitglieder des WYC sein und bleiben. Dies wurde von Anfang an so kommuniziert und soll auch so umgesetzt werden. Schlussendlich liegt es an den Mitgliedern, ob ein Wirt in Seemoos wirtschaftlich überleben kann und ob wir unser Paradies dort für uns bewahren können.

Neben Bauvorhaben, Clubhäusern und Pächterwechsel gibt es natürlich auch noch Segelsport im WYC.

Im dritten Jahr der Segelbundesliga konnte der WYC im vergangenen Jahr nicht an die Erfolge der ersten beiden Jahre anknüpfen. Erst in der letzten von ca. 100 einzelnen Wettfahrten in der gesamten Saison konnte die WYC-Mannschaft den Klassenerhalt in der 1. Bundesliga sichern.

Gelöst: Schlüssel-Übergabe in Seemoos (links), Bundesliga-Team bleibt erstklassig.



Meine Bitte an das Team: solche nervenaufreibenden Rennen brauchen wir in Zukunft nicht mehr! Das schwächere Abschneiden 2015 liegt mit Sicherheit nicht daran, dass es im WYC keine guten Segler gibt, sondern eher an der Philosophie, die die Teamleitung bisher bei der Mannschaftsaufstellung verfolgt hatte. Nämlich möglichst viele Segler in wechselnder Crewzusammensetzung an der Bundesliga teilnehmen zu lassen. Für die kommende Saison hat ein Umdenken stattgefunden. Feste Mannschaften trainieren und segeln in vorwiegend gleichbleibender Aufstellung. Die Leistungsdichte in der Deutschen Segel-Bundesliga hat erheblich zugenommen. Nur noch optimal eingespielte Teams haben die Chance, vorne mitzumischen.

Unser Spitzensurfer Toni Wilhelm ist wieder auf dem sicheren Weg nach Olympia! Toni hatte eine kleine Pause nach den Olympischen Spielen von 2012 eingelegt, um sich beruflich weiterzubilden. Nun steht einer Qualifikation für Rio 2016 im Grunde nichts mehr im Wege. Allerdings hatte Toni vergangenen Sommer großes Pech. Beim Fitnessstraining an Land hat er sich die Hand gebrochen und musste deshalb eine Zwangspause einlegen. Inzwischen ist er aber wieder fit und sehr zuversichtlich. Wir wünschen Toni für diese wichtige Saison viel Erfolg.

Gespannt: WYC-Olympia-Hoffnung Toni Wilhelm (l.), Olympiastarter Buhl vor Seemoos.



Auch wenn Ekke Diesch dem WYC faktisch seit Geburt angehört, ist er „erst“ seit 1965 Mitglied und durfte sich in der Mitgliederversammlung daher zu den anderen „Altersjubilaren“ stellen. Von links neben Diesch: Dr. Ulrich Glaser (50 Jahre Mitglied), Heinz-Günther Neumann (60), Peter Molt (60), Erwin Wicker (50) und Walter F. Müller (50).

Unser olympisches 470er-Nachwuchsteam Simon Diesch/Patrick Aggeler konnte trotz beachtlicher Erfolge nicht ganz an die Resultate von 2014 anknüpfen. Sie wurden 2015 Deutsche Juniorenmeister, Neunte bei der Junioren-EM in Bulgarien und Fünfte der deutschen Rangliste. Auf diese Ergebnisse können sie stolz sein, auch wenn es bei der Junioren-WM in Griechenland nicht so gepasst hat, wie die beiden es sich vorgenommen hatten. Herzlichen Glückwunsch!

Sportliche Erfolge kommen nicht aus dem Nichts. Viel Training und Übung sind die Voraussetzung. Damit in Sachen Training alles Hand und Fuß hat, hat der WYC seit vielen Jahren mit Unterstützung der Stadt Friedrichshafen einen hauptamtlichen Trainer angestellt. Bis Ende Mai war Heike Winchenbach über mehrere Jahre in dieser Position tätig. Auf eigenen Wunsch hat sie sich einer anderen Sportart zugewandt. Sie ist jetzt die rechte Hand des Bundestrainers für die Gewichtheber. Seit dem 1. Oktober konnten wir unsere Trainerstelle wieder neu besetzen. Willy Brandt kümmert sich

jetzt im WYC um unseren Nachwuchs. Wir wünschen Willy Brandt ein glückliches Händchen beim Umgang mit den jungen Sportlern und natürlich auch mit den fleißigen Trainern und Helfern im WYC!

Der WYC genießt bei den Seglern ein hohes Ansehen, wenn es darum geht, hochrangige Meisterschaften durchzuführen. Meistens liegen mehrere Anfragen zur Durchführung von Deutschen Meisterschaften im Ressort Regatten auf dem Tisch. In der Regel organisieren wir alle zwei Jahre eine internationale Meisterschaft neben unserem alljährlichen Regattaprogramm. So hatten wir 2015 die Deutsche Meisterschaft der olympischen Laserklasse Anfang Oktober in Seemoos zu Gast. Vor der Meisterschaft hat tagelang ein herrlicher Nordost geblasen. Alle waren begeistert von den idealen Segelbedingungen am Bodensee.

Mit dem ersten Startschuss ist dem Nordost allerdings leider die Puste ausgegangen. So musste unser Wettfahrleiter Markus Finckh mit schwierigen Windverhältnissen eine faire Meisterschaft auf den See zaubern. Es ist ihm gelungen. Als Entschädigung für die schwachen Winde konnten die über 100 Segler als allererste Gäste unser Clubhaus in Seemoos „einweihen“. Sie fühlten sich so wohl, dass der schwache Wind kaum aufgefallen ist!

Eine der Aufgaben, die sich der Vorstand in der Klausurtagung im Herbst 2014 gestellt hatte, war, ein Konzept zu erarbeiten, wie der WYC in Zukunft geführt und verwaltet werden soll. Die Arbeitsgruppe „WYC 2016“ um Oswald Freivogel hat ihr Ergebnis dem Vorstand im September 2015 in einer außerordentlichen Vorstandssitzung vorgestellt. Nach intensiver Diskussion wurde folgender Beschluss gefasst.

- Um den Herausforderungen bei der Führung und Verwaltung eines Vereines in Größe und Bedeutung des WYC zukünftig gewachsen zu sein, soll ein hauptamtlicher Clubmanager angestellt werden.
- Der Clubmanager wird zeitaufwändige Verwaltungstätigkeiten aus den einzelnen Ressorts übernehmen. Es ist angestrebt, den Vorstand dadurch nach und nach zahlenmäßig zu verkleinern, da unter diesen Voraussetzungen eine Person mehrere Aufgabengebiete übernehmen kann.
- Der Vizepräsident soll in Zukunft zusätzlich ein Fachressort übernehmen.

Wie oben bereits erwähnt, geht mit der Mitgliederversammlung 2016 eine dreijährige Wahlperiode zu Ende. Damit endet für alle Vorstandsmitglieder die Amtsperiode. Wie Sie bereits aus dem Einladungsschreiben zur Mitgliederversammlung entnehmen konnten, werden einige der bisherigen Vorstände sich wieder zur Wahl stellen.



Aufmerksamkeit für Ekke Diesch (Foto unten) bei den Mitgliedern in der Versammlung 2015.

Neu besetzt werden acht der vierzehn Aufgabengebiete.

Ich selbst werde nach 25-jähriger Vorstandstätigkeit nicht mehr für ein Amt zur Verfügung stehen. 13 Jahre als Vizepräsident, zeitweise zusätzlich für den Sport zuständig und zwölf Jahre als Präsident durfte ich die Richtung und die Geschicke des WYC an wesentlicher Position leiten und mitbestimmen. Das ist immerhin fast ein Viertel der 100-jährigen Geschichte des WYC.

Mit 36 Jahren bin ich als Vizepräsident in den Vorstand gekommen. Mit 49 wurde ich zum jüngsten Präsidenten des WYC gewählt. Manchem Mitglied kam dies vermutlich etwas jung vor.

Neben einer großen Zahnarztpraxis, einer Familie mit zwei segelnden Söhnen und eigenen Hobbys war es eine große Herausforderung, in diesem Lebensabschnitt genügend Zeit für die Aufgaben im WYC zu haben, ohne den Rest zu stark zu vernachlässigen. Dank meiner fleißigen Vorstandskolleginnen und -kollegen, dank einer allzeit sehr freundschaftlichen und hilfsbereiten Atmosphäre, die wir im Vorstand pflegten, und dank einer großen Akzeptanz, die ich im Vorstand erfahren durfte, fiel es nicht schwer, so viel meiner „Lebenszeit“ in so jungen Jahren in den WYC zu investieren.

Vielleicht verdeutlichen ein paar Zahlen, was 25 Jahre Ehrenamt im WYC für mich bedeutet haben: Ca. 300 Vorstandssitzungen, ca. 300 wei-

tere Sitzungen und Besprechungen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen mit Vor- und Nachbereitung, ca. 200 externe Repräsentations- und Pflichttermine, das normale Tagesgeschäft, das ein Verein dieser Größe mit sich bringt – da kommen gut und gerne insgesamt 10.000 Stunden zusammen.

Bei diversen Großprojekten des WYC durfte ich entscheidend mitwirken: Hafenneubau, Clubhausumbau am Hafen, Clubhausrenovierung Seemoos, Neubau Hafenhäuser, Erweiterung Clubhaus am Hafen, das Jubiläum 100 Jahre WYC und schließlich der Neubau Clubhaus Seemoos.

Als ich mich mit 36 Jahren von Albrecht Casper und Hellmut Kraus hatte überreden lassen, den Posten des Vizepräsidenten zu übernehmen, hätte ich nie gedacht, dass daraus 25 Jahre WYC mit großer Verantwortung werden sollten.

Für das mir so viele Jahre entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen Mitgliedern herzlich bedanken. Dass ich es nicht allen recht machen konnte, habe ich im Laufe der Jahre gelernt, obwohl ich mit dieser Vorstellung angetreten war.

Ein großer Dank geht an meine vielen Vorstandskolleginnen und -kollegen, die in all den Jahren zusammen mit mir die Belange des WYC und seiner Mitglieder stets im Auge hatten.

Jedes Team hat freundschaftlich zusammengearbeitet und auch den Mut gehabt, unbequeme und weitreichende Entscheidungen zu treffen

**INTER
BOOT**

FRIEDRICHSHAFEN

17-25 SEPT. 2016

MESSE FRIEDRICHSHAFEN

interboot.de

DEIN
MOMENT.

Jetzt Fan werden:
facebook.com/interboot



und mitzutragen. Meine Mannschaft stand stets in großer Loyalität hinter mir. Dafür einen ganz besonderen Dank.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen externen Personen und Institutionen, bei denen ich in diesen Jahren meist auf offene Türen und auf viel Verständnis für die Belange des WYC traf. Ohne dieses Wohlwollen und diese Wertschätzung des WYC hätten wir vieles nie erreicht.

Der größte Dank geht an meine Familie. 10.000 WYC-Stunden. Das sind 1.250 Arbeitstage a 8 Stunden oder 416 Tage a 24 Stunden, die ich nicht für meine Familie da sein konnte. Meine Söhne kennen mich gar nicht ohne WYC. Wir hatten das große Glück, dass der WYC für meine Familie ein zweites Zuhause war. Felix und Simon hatten eine herrliche und unbeschwertere Zeit in der Jugendabteilung, meine Frau Maria war überall im Einsatz, wo Not am Mann war, und manchmal auch stil-

ler Berater und Mahner im Hintergrund. Vielen Dank an euch drei, dass ihr mein Amt akzeptiert und mich allzeit in meinen WYC-Pflichten unterstützt habt!

Zum Schluss möchte ich darum bitten,

dass Sie dem künftigen Präsidenten und dem neuen Vorstand dasselbe Vertrauen entgegen bringen wie mir. Dass ein neues Team neue Ideen hat und in manchen Dingen neue Wege gehen wird, sollte selbstverständlich sein.

Ich wünsche dem neuen Vorstand ein glückliches Händchen in der oft nicht einfachen Aufgabe, WYC-Traditionen zu bewahren und gleichzeitig offen für neue Wege zu sein. Und dies alles so, dass eintausend Mitglieder zufrieden sind.



Weiß den Vorstand hinter sich: WYC-Präsident Dr. Eckart Diesch.

Ich lade alle Mitglieder des WYC ein, an der Mitgliederversammlung am 18. März 2016 im GZH teilzunehmen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse am WYC und der Arbeit des Vorstandes.

Für die kommende Wassersport-saison wünsche ich zum letzten Mal an dieser Stelle allen Mitgliedern, Segelfreunden und Gästen Mast- und Schotbruch und immer die handbreit

*Euer Präsident
Ecke Diesch*



Kompetent. Zuverlässig. Nah.
Für Sie in Friedrichshafen



Mercedes-Benz

AMF AutoMüller

Leistung die ankommt

Unser Service für Ihre Mobilität

- Mercedes-Benz Neu- und Gebrauchtwagen
- Gebrauchtwagen aller Marken
- Mercedes-Benz Service für PKW, LKW und Transporter
- Abwicklung und Reparatur von Unfallschäden
- Originalteile- und zubehör
- Servicegarantie und Versicherungen
- Schönheitsreparaturen und Small-Repair
- Lackierleistungen aller Art
- Vermietung von PKW, Transportern und Anhängern
- Abschleppdienst, Mobilitätsservice, Waschanlage uvm.

Siemensstraße 3 · 88048 Friedrichshafen · Fon +49 (0)7541 5000-0
www.amf-fn.de · info@amf-fn.de

Wir trauern um unsere Clubkameraden

Wolfgang Maier-Borst

Eintritt in den WYC: 1992 – gestorben: April 2015

Hans-Peter Wolfer

Eintritt in den WYC: 1967 – gestorben: April 2015

Lothar Engel

Eintritt in den WYC: 1978 – gestorben: November 2015

Christof Michael Wieland

Eintritt in den WYC: 1965 – gestorben: November 2015

Wilfried Dahlke

Eintritt in den WYC: 1971 – gestorben: Dezember 2015

Uwe Plieske

Eintritt in den WYC: 1971 – gestorben: Februar 2016

Wir werden unseren verstorbenen Clubkameraden
immer ein ehrendes Andenken bewahren.



Protokoll der Mitgliederversammlung 2015

104. Ordentliche Mitgliederversammlung am 20. März 2015 im Graf-Zeppelin-Haus

TOP 1: Begrüßung – Präsident Dr. Diesch begrüßte auch im Namen des Vorstandes die anwesenden Mitglieder und Gäste zur 104. Ordentlichen Mitgliederversammlung des Württembergischen Yacht-Clubs im voll besetzten Ludwig-Dürr-Saal des Graf-Zeppelin-Hauses.

Folgende Clubkameradinnen und -kameraden sind seit der letzten Mitgliederversammlung verstorben:

Dieter Gregor, Andreas Rumpf, Ute Göhrum, Veit Knall, Jörg Baasch, Bruno Diesch.

Anwesende Stimmen: 218;
Stimmübertragungen: 87 Stimmen;
insgesamt: 305. Jugendliche ohne Stimmrecht: 8. Insgesamt 226 Mitglieder.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21. März 2014. Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3: Vergabe der Herzog-Carl-Stiftungspreise für die Jugend 2015 – Zum 29. Mal konnten die erfolgreichsten jugendlichen Segler mit den Herzog-Carl-Stiftungspreisen ausge-



Preisträger 2015 der Herzog-Carl-Stiftung.

zeichnet werden. Die Stiftungspreise werden jedes Jahr nach Kriterien, die in der Stiftungssatzung genau festgelegt sind, vergeben. Dabei werden nicht nur Erfolge der letzten Saison beurteilt. Auch Kriterien wie Trainingsfleiß und vor allem die Perspektive für die kommende Saison spielen eine wichtige Rolle.

Jugendleiterin Anja Zartl stellte die Stiftungsempfänger des Jahres 2015 vor. Es sind dies: Simon Diesch, Patrick Aggeler, Carolin Groß, Nikolas Götzke, Michael Linder, Leon Zartl, Tobias Bauer, Theresa Diesch, Alexa Schaufler, Leon Severens, Julius Schultheiss. Stiftungsempfänger Michael Linder bedankte sich im Namen aller Stiftungsempfänger für die Stiftungsgelder der Herzog-Carl-Stiftung.

TOP 4: Vorstellung und Kurzbericht des Jugendrates – Der bisherige Jugendrat-Sprecher, Christian Schaufler, bedankte sich bei Präsident Dr. Diesch, Heike Winchenbach und bei Jugendleiterin Anja Zartl für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Christian Schaufler stellte den neuen Jugendrat vor: Johannes Scheffold, Tobias Sieweke, Linus Brugger, Julius Schultheiss, Alexa Schaufler, Leon Severens, Niklas Sieweke.

TOP 5: Ehrungen und Auszeichnungen – Sportliche Leistungen: Plakette mit Urkunde erhielten: Michael Linder, Leon Zartl, Felix Diesch, Thomas Stemmer. Die Sport-Ehrennadel erhielten: Simon Diesch, Patrick Aggeler.

Ausgezeichnet für herausragende sportliche Leistungen: (v.r.) Felix Diesch, Thomas Stemmer, Michael Linder, Leon Zartl, Patrick Aggeler und Simon Diesch mit Präsident Eckart Diesch.





226 Mitglieder waren am 20. März 2015 zur 104. Mitgliederversammlung des WYC gekommen.

Die silberne Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten: Georg Aggeler, Andreas Baresel-Bofinger, Norbert Bergmann, Ulrich Werner Gühring, Gisela Hemminger, Achim Herzog, Kathrin Hoff, Wolfgang Hund, Maria Hund, Thomas Konrad, Wolfgang Kübler, Helga Lutz, Ute Meeh, Martin Müller, Dorothea Mußotter, Heide Ostertag-Scriba, Heinz Schlumberger, Manfred Sell, Gabriele Sell, Marcus Stubner, Hans-Eckardt Süßmann.

Die goldene Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde verliehen an: Eckart Diesch, Ulrich Glaser, Dieter Göppel, Karl-Heinz Hammer, Walter F. Müller, Erwin Wicker, Michael Christoph Wieland. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde mit der goldenen Ehrennadel geehrt: Peter Molt, Heinz-Günther Neumann.

TOP 6: Geschäftsbericht – Über die Ereignisse im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Mitglieder wieder in den WYC-Nachrichten, in den Extra-Nachrichten, durch die Ressortberichte im neuen WYC-Journal und im internen Bereich der WYC-Internetseite umfassend informiert.

Mitgliederstatistik:

Gesamtmitglieder: 1031

Ehrenmitglieder: 6

Ordentliche Mitglieder: 921

Jugendliche in Ausbildung: 105

Jugendliche Mitglieder: 104

Austritte: 24

Verstorbene: 4

Neuaufnahmen ordentliche Mitglieder: 26

Neuaufnahmen jugendliche Mitglieder: 7

Neuaufnahmen ordentlicher Mitglieder:

Falk Christian Appel, Wolf-Gunther Appel, Dr. Thomas Benz, Bianca Hahnen, Thomas Kapitel und Ehefrau Petra Wilhelm, Dr. Wolf-Dieter Massoth, Frank Menna, Peter Merx und Ehefrau Andrea Merx, Ulrich Renner, Alexander Schröder und Ehefrau Susanne Schröder, Carola Schultheiss, Stephanie Wolf.

Neuaufnahmen jugendlicher Mitglieder:

Johannes Louis Brauchle, Carlina Ege, Victoria Egger, Charlotte Fehrenbach, Lukas Goyarzu, Jan Lion Haider, Jonathan Hayen, Josephine Hummel, Kilian Keicher, Marina Keinath, Finn Klein, Lasse Klein, Mattis Kley, Maurice Messmer, Thomas Raible, Vivian-Emily Scheithauer, Rosa Speckle.

Es folgte der aktuelle Sachstandsbericht zum Neubauprojekt Clubhaus Seemoos. Die Bauleistungen für eine planmäßige Fertigstellung des

Neubaus sind weitgehend eingehalten. Die Einweihungsfeier findet im Oktober 2015 statt. Nähere Details sowie die weitere Planungsphase wurden auf der Internetseite des WYC veröffentlicht.

Die Finanzierung ist ebenfalls weitgehend im Plan.

Im Clubhaus Uferstraße wurden größere notwendige Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten erfolgreich durchgeführt.

Der WYC wurde in diesem Jahr bereits zum vierten Mal vom DOSB mit dem „Grünen Band“ ausgezeichnet – eine Auszeichnung für vorbildliche Jugendarbeit und Talentförderung im Verein.

Die Bundesliga-Mannschaft konnte sich wieder hervorragend behaupten. Die Segel-Bundesliga findet bei vielen großen Segelvereinen weiterhin eine große Resonanz und Akzeptanz, was auch eine immer härtere sportliche Herausforderungen bedeutet.

Worte des Dankes für gute Zusammenarbeit und Unterstützung gingen an die Stadt Friedrichshafen, das Landratsamt und das Schifffahrtsamt. Ebenso an den Sportkreis, den Landes-Segler-Verband, speziell an die Verantwortlichen im Landesleistungszentrum in Seemoos, an die Wasserschutzpolizei, sowie an die Vertreter der Presse.

Ein weiterer Dank ging an die vielen ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer, die unermüdlich in allen Ressorts des WYC mitarbeiten. Des Wei-

Zehn Mal 25: Die seit 1990 zum WYC gehörenden Mitglieder bei der Versammlung 2015.



Wenn jeder Augenblick zählt

Segelmanufactur Felix Ertel
Der Segelmacher am Bodensee
Prinz Eugen Straße 90
D-88069 Tettngang
Fon +49 7542 9333 966
info@segelmanufactur.de
www.segelmanufactur.de



Segelmanufactur
der Segelmacher am Bodensee

www.elvstromsails.com



Marinesport
KÖS



www.elvstromsails.com





Teils neu zusammengesetzt ist der Ältestenrat, von links Kurt Olaf Venger, Alfred Schobinger, Christian Gregor, Klaus Kemmer und Dr. Werner Siegelin.



Jugendsprecher Christian Schaufler bedankte sich bei Jugendleiterin Anja Zartl mit einem Strauß aus Blumen und Gummibären.

teren an die Clubangestellten Brigitte Müller, Heike Winchenbach, Rainer Petrowitz sowie Jörg und Steffi Herfurth, das Pächterehepaar Thomas und Aleksandra Glab, und schließlich an seine Vorstandskolleginnen und -kollegen.

TOP 7: Finanzbericht – Heinz Schlumberger war ortsabwesend, weshalb Geschäftsführer Stefan Welz stellvertretend die Erläuterung des Finanzberichtes übernahm. Anhand der von Heinz Schlumberger ausgearbeiteten grafischen Darstellungen erklärte Stefan Welz den Haushalt 2014 und das Budget 2015. (Veröffentlicht als Beilage zum WYC-Journal Nr. 112, März 2015.)

TOP 8: Bericht des Kassenprüfers – Die von Kassenprüfer Peter Biesinger durchgeführte Überprüfung der ausgewiesenen Bankbestände, Stichproben und Plausibilitätskontrollen der Einnahmen und Ausgaben ergaben keinerlei Beanstandungen.

TOP 9: Diskussion über Geschäfts- und Ressortberichte – Hierzu gab es

keine Wortmeldungen.

TOP 10: Genehmigung des Haushalts 2014 und des Budgets 2015 – Der Haushalt 2014 und das Budget 2015 wurden einstimmig genehmigt.

TOP 11: Entlastung des Vorstandes – Ältestenratsvorsitzender Kurt-Olaf Venger führte die Entlastung des Vorstandes durch. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

TOP 12: Erledigung schriftlicher Anträge – Der Vorstand bittet die Mitgliederversammlung, folgende Satzungsänderung zu beschließen:

In der derzeit gültigen Satzung des WYC ist in § 3 festgelegt, dass Mitglieder in der Mitgliederversammlung bis zu drei abwesende Mitglieder durch Stimmübertragung vertreten können.

Änderungsantrag des Vorstandes: Die Mitgliederversammlung des WYC möge beschließen, dass die Möglichkeit der Stimmrechtsübertragung aus der Satzung ersatzlos gestrichen wird. Siehe Synopse der §§ 3 und 13, 15 und 16.

Diese Satzungsänderung wurde mit 174 Nein-Stimmen und 114 Ja-Stimmen abgelehnt.

TOP 13: Wahl des Ältestenrates – Als Ältestenrat wurden gewählt Christian Gregor, Klaus Kemmer, Alfred Schobinger, Dr. Werner Siegelin, Kurt-Olaf Venger.

TOP 14: Wahl des Kassenprüfers – Peter Biesinger wurde erneut zum Kassenprüfer gewählt.

TOP 15: Verschiedenes – Hierzu gab es keine Wortmeldungen.

Dr. Diesch schloss die 104. Mitgliederversammlung mit seinem Dank an die Mitglieder, für ihre Aufmerksamkeit am heutigen Abend, ihr Interesse am WYC und an der Arbeit des Vorstandes. Er wünschte allen eine schöne Wassersportsaison 2015.

*Friedrichshafen, 20.3.2015
Dr. Eckart Diesch, Präsident
Brigitte Müller, Protokoll*



*Worte sind Luft.
Aber die Luft wird zum Wind,
und Wind macht die Schiffe segeln.*

Gotthold Ephraim Lessing



Unsere Auswahl an Literatur versucht stets,
diese von Lessing beschriebenen Worte zu finden.
Aber auch für Situationen, in denen einem die Worte fehlen,
haben wir außergewöhnliche und hochwertige Geschenke.

Genießen Sie unsere Wohnzimmeratmosphäre im Café und im Laden.

GESSLER
1862

*Friedrichstraße 53
88045 Friedrichshafen
www.gessler1862.de*

*telefon +49 (0) 7541 / 7006-62
telefax +49 (0) 7541 / 7006-67
e-Mail buch@gessler1862.de*

Geschäftsführung: viele Baustellen

Zwölf Mal traf sich der Vorstand des WYC in der vergangenen Berichtsperiode – im Schnitt eine Sitzung pro Monat und damit, nach dem arbeitsreichen Jahr 2014, fast wieder normale Verhältnisse, gemessen an der Anzahl der Treffen.

Auch 2015 stand nochmals unser Neubauprojekt in Seemoos im Mittelpunkt vieler Sitzungen. Es galt, die Gewerke des Innenausbau – Bodenbeläge, Parkett und Fliesen – und den Auftrag zur Inneneinrichtung zu vergeben. Der Tatsache geschuldet, dass dies die künftig „sichtbaren“ Gewerke sind, waren die Prozesse der Entscheidungsfindung entsprechend gründlich, zeitaufwendig und im Bauausschuss stets gut vorbereitet. Die Arbeiten zum Innenausbau konnten dann rechtzeitig im März 2015 beauftragt werden.

Weitere wichtige Vorstandsthemen der ersten Jahreshälfte waren konzeptionelle Fragen und Überlegungen um die Pachtvergaben unserer Clubhäuser und die Suche nach einem neuen Jugendtrainer, nachdem Heike Winchenbach ihren Ab-

schied angekündigt und uns dann im Mai verlassen hat.

Ein Thema, das den Vorstand den Sommer über bis in den Herbst beschäftigte, war die zu beschließende Geschäftsordnung, die sich der Vorstand geben wollte. Diese Geschäftsordnung soll Abläufe und die interne Arbeitsweise des Vorstands regeln. Das Projekt sollte bereits vor meiner Zeit in Angriff genommen werden. Doch immer wieder gab es Aufgaben, denen ein höherer Stellenwert beigegeben wurde. Auch jetzt wurde dieser Tagesordnungspunkt mehrmals abgesetzt. Erst im Dezember war die Geschäftsordnung dann endlich beschlossene Sache.

Über die Sommermonate forderte wieder Seemoos das Vorstandsgremium. Diesmal mit Entscheidungen zu Terrasse, Inneneinrichtung (immer

noch) und Garderobe. Der Präsident hatte sich wochenlang auf Törn nach Griechenland verabschiedet, wodurch die Prozesse vielleicht nicht so zügig voran gekommen sind, wie es erforderlich gewesen wäre. Der Termin der Einweihung rückte jedenfalls unerbittlich näher.

Im Frühherbst, die Ferien zu Ende, waren im September dann zwei Sitzungen erforderlich, um den nächsten Schritten unseres Neubauprojektes gerecht zu werden. Der Baufortschritt war mehrere Wochen in Verzug, wichtige Entscheidungen nicht getroffen und die Einweihungsfeier im Oktober noch nicht abschließend geplant. Mit einer großen Kraftanstrengung aller Beteiligten, zeitlich am Rande des ehrenamtlich Möglichen, ist es gelungen, die Dinge zu einem Ende zu bringen, von dem wir bisher nur gehört haben, dass es sehr gut gelungen sei.

Zur Fertigstellung und Übergabe des Vereinsheimes an die Mitglieder galt es noch, verbindliche Nutzungsrichtlinien zu verabschieden, die insbesondere für die Zeit pächterlose

B
E
L
E
B
E
R
T
U
N
G

ELEKTROINSTALLATION



ELEKTRO ZELLER

GMBH

88046 Friedrichshafen
Adelheidstraße 39
Telefon 07541/72649

DATENVERNETZUNG

E
•
C
H
E
C
K

Zeit gelten sollen. Außerdem wurde die Gebäudeversicherung für unsere Immobilien neu geordnet und dadurch vor allem kostengünstiger. Ferner hat der Vorstand die zeitgemäße Anbindung unserer gesamten Infrastruktur in Seemoos (Neubau und Altbau) an das Internet mit schneller Glasfaser beschlossen. Aufgrund der dadurch möglichen Bandbreite können wir bis zu Beginn der Saison 2016 offenes WLAN für die Mitglieder einrichten und die Räume in beiden Gebäuden effektiv vernetzen.

Weitere wichtige Entscheidungen, die im September und Oktober getroffen wurden, waren die Beschlüsse zu den Pachtverträgen für Seemoos und Uferstraße und die Einstellung eines neuen Jugendtrainers.

Der Herbst 2015 und der Jahreswechsel stand weiterhin im Zeichen einiger Beschlüsse, die nicht nur unsere „Yachties“ betreffen: für Seemoos müssen organisatorische Vorkehrungen getroffen werden, die anfallende Gebühren für Sommernutzer vollständig und somit „gerechter“ erfassen; der winterliche Stromver-

brauch im Hafen soll auf die Hafenslieger umgelegt werden; die Nutzung unserer Einrichtungen in Seemoos durch Dritte soll nur in definiertem Umfang und grundsätzlich gebührenpflichtig erfolgen.

Ebenso entschied der Vorstand, die Mitgliedsbeiträge auch in diesem Berichtsjahr so zu belassen, wie sie sind. Allerdings sind die Verbandsabgaben, die wir an den DSV, den Landes-Segler-Verband und den Württembergischen Landessportbund abführen müssen, in den letzten Jahren gestiegen. Der Vorstand beschloss, diese Steigerung auf die Mitglieder umzulegen. Damit erhöht sich der Abbuchungsbetrag, den wir bei den Mitgliedern abbuchen, geringfügig um zwei Euro. Die Gebührenordnung wurde bei den genannten Punkten entsprechend angepasst und hat den Stand „Januar 2016“.

Abschließend noch die üblichen paar Worte zur Entwicklung der Mitgliederzahlen: mit der traditionellen in der November-Sitzung durchgeführten Aufnahme von Neumitgliedern hat sich der Mitgliederbestand

wie folgt entwickelt: aus den Aufnahmeanträgen des Jahres 2015 hat der Vorstand 19 Neumitglieder ausgewählt. Dazu kommen 18 Neuaufnahmen jugendlicher Mitglieder.

Aufgrund der zu erwartenden Maßnahmen der Stadt Friedrichshafen hinsichtlich der Sportförderung müssen wir leider wieder darauf achten, den prozentualen Anteil unserer Mitglieder aus den Reihen derjenigen mit Wohnsitz in Friedrichshafen nicht unter ein bestimmtes Niveau absinken zu lassen. Der Vorstand hat in diesem Zusammenhang beschlossen, eine Quote von 50 Prozent nicht zu unterschreiten.

Für das Berichtsjahr 2015 müssen wir leider fünf Todesfälle und 23 Ausritte verzeichnen. Die aktuelle Mitgliederstatistik weist mit fünf Ehrenmitgliedern, 832 ordentlichen Mitgliedern, 114 Studenten und Auszubildenden und 103 jugendlichen Mitgliedern insgesamt 1049 Mitglieder aus. Damit hat der WYC gegenüber dem Vorjahr 18 Mitglieder mehr.

*Stefan Welz
Geschäftsführer*

Marinetechnik FINCKH

- Motorenservice u. Reparaturen aller Fabrikate
- Bootselektrik/-elektronik Ein- u. Umbauten
- Abgasuntersuchung, Gasprüfung
- TÜV- Check u. Vorführung
- Ein- u. Auswinterungen
- Boots- u. Yacht-Fullservice
- Mobiler Service (Europaweit)
- Neu- u. Gebrauchthandeln/-vermittlung

Mobil: +49 (0)170 / 287 93 91 – Fax: +49 (0)7541 / 94 11 47

E-Mail: Marinehandel@web.de

**Mit Sicherheit sind Sie immer
eine Bootslänge voraus.**



Ihr kompetenter Partner für Wassersport-Versicherungen.

Generalagentur Christian Zartl

Wilhelmstr. 8 · 88069 Tettnang

Telefon 07542 98068-0 · Telefax 07542 98068-23

christian.zartl@wuerttembergische.de



württembergische

Der Fels in der Brandung.

Clubhaus Seemoos: Der Geist ist umgezogen

100 Jahre alt waren die Baracken in Seemoos, die bis 2014 als Clubheim und Unterkunft für den WYC und seine Angestellten gedient haben. 1914 waren sie für den Ingenieur Claude Dornier errichtet worden, der dort in einer neuen Abteilung der Luftschiffbau Zeppelin Wasserflugzeuge konstruieren sollte.

Nach dem ersten Weltkrieg war die Abteilung, nun „Dornier-Metallbauten“, ausgezogen. 1924 konnte der KWYC das Gelände in Seemoos von der Hofkammer des



Luftaufnahme 1924 von der großen Flugboot-Halle und den Baracken rechts oben.

Hauses Württemberg pachten (was heute noch so ist!), mitsamt der großen Flugzeughalle als Winterlager – und auch den beiden Baracken, die seither als Wohnung für Angestellte des Clubs in Seemoos dienten. Den großen Flugzeugangriff auf Friedrichshafen im April 1944 überstanden die Baracken unversehrt, die Halle dagegen wurde mit den darin gelagerten Schiffen ein Opfer der Bomben.

Im Grunde genommen schlummerte das Areal neben der 1950 wieder aufgebauten Bootshalle im Dornröschenschlaf. Es waren erst die Jollensegler des WYC, die das Gelände in Seemoos „urbar“ machten. Denn bis dato waren selbst Jollen – wie etwa H-Jollen, Renn-Jollen oder auch Piraten – auf einen Wasserliegeplatz angewiesen. Der Leichtbau in Holz, dann auch in Kunststoff, sorgte für neue Jollen, die zwei Segler mühelos aus dem Wasser ziehen konnten. Ein

flaches Ufer, Lagerflächen an Land – Seemoos wurde neu erobert. Die erste Jolle lag in Seemoos 1962 neben der Slipanlage am Ufer, der Korsar PLUTO von Horst Falch. Hermann Schwaderer, Richard Leute oder Willi Belz waren weitere Pioniere in Seemoos.

Die Boote dort wurden mehr und mehr, die Bedeutung der Baracke wuchs, da in Seemoos außer der Bootshalle keine nutzbare Infrastruktur bestand.

1971 wurde der Südflügel der Baracke zum ersten Mal so saniert, dass er den Mitgliedern und vor allem der Jugend als notdürftiges Seglerheim mit Pantry, Toiletten, Duschen und Unterkunfts-möglichkeiten zur Verfügung stand. Die Aktivitäten der



Offenbar der Originalzustand.

Jugend verlagerten sich mehr und mehr hierher.

Seemoos wurde als Jollenzentrum ein immer wichtigeres Standbein des WYC. 1990 konnte die heutige Bootshalle mit Sanitärräumen, Räumen für die Geschäftsstelle und den Räumen für das Landesleistungszentrum (LLZ) eingeweiht werden. Bereits ein Jahr später, 1991, wurde das Seglerheim in der Baracke wieder einmal von Grund auf saniert. Es hieß jetzt „Jugendheim Claude Dornier“. Zum ersten Mal gab es nun auch eine kleine Gastronomie in Seemoos.

Seemoos blieb im Aufwind. Die verbesserte Infrastruktur ermöglichte eine immer erfolgreichere Jugendarbeit. Die Jugendabteilung wuchs

ständig. Bundesweite Auszeichnungen für gute Jugendarbeit und zunehmende Erfolge auf den Regattabahnen beflügelte weiter. Die gute

Kooperation mit dem LLZ trug das ihre dazu bei.

Immer mehr Jollen kamen nach Seemoos.

Inzwischen sind es weit über 200 Boote. Seemoos hat sich vom tristen, reinen Winterlager für Yachten zu einem der schönsten Plätze für Segeljollen am Bodensee gemauert.

Über die Jahre wurden erhebliche Summen in den Erhalt des Wohnhauses und des kleinen Vereinsheimes gesteckt. Trotz aller Anstrengungen war der Verein aber dann doch vor die Entscheidung gestellt: Aufwändigste Sanierung ohne Erweiterung von dringend notwendigen

Funktionsräumen oder Abriss des alten Holzhauses und ein Neubau.

Dr. Eckart Diesch wurde 2004 zum Präsidenten des WYC gewählt. Nach 13 Jahren im Amt des Vizepräsidenten war ihm



Die Korsare in den 1960er Jahren in Seemoos.

klar, dass er um eine Entscheidung in Sachen Clubheim Seemoos nicht herumkommen würde. „Für mich war ebenfalls bald klar, dass eine Sanierung der alten Baracke nicht der richtige Weg ist, um in Seemoos langfristig den gestiegenen Bedürfnissen der Mitglieder und der Jugend gerecht zu werden. Das alte Haus wäre ein Fass ohne Boden gewesen, ohne

„Geist ohne Tradition ist undenkbar“

Claude Dornier



Der „Talentschuppen“ ab 1971.

die notwendige Infrastruktur bereit-zustellen“, fasste er seine Überlegun-gen zusammen.

Doch da war noch etwas anderes. Der Geist. Der Geist des alten Dornier, dem die Mitglieder nicht die Behausung wegnehmen wollten. Denn irgendwie spürte man diesen Geist noch, diese Atmosphäre in der alten Bretterbude, von der man unter hindurch Bäumen auf den See schau-en konnte. Hier arbeiten, konstruieren, zeichnen – ein Traum, der wahr-lich beflügelte. Aber auch der Geist, den eine alte Holzbude an heißen Sommertagen ausstrahlt, wenn eine frische Brise vom See über die Terras-

se fächelt, war den Mit-gliedern ans Herz ge-wachsen. Der Geist des wilden Weins an den Holzwänden, und noch viele andere atmosphä-rische Geister, die einen im Sommer immer rie-fen. Doch im Winter? Da bibberte der Geist – und

wenn er an die verpuffende Heizenergie dachte, bekam er Schüttelfrost.

Es war ein weiter Weg, den der Prä-sident 2007 einschlug. Diesch war an die Stadt herantreten, um vorsich-tig das Terrain für einen Neubau zu sondieren. Nachdem Behörden keine grundsätzlichen Bedenken geltend gemacht hatten, ging es daran, Vor-schläge zu konkretisieren und in den Gremien des Clubs zur Diskussion zu stellen. Das Jubiläum des WYC 2011 unterbrach die Planungen, aber nach intensiven Diskussionen stimmte die Mitgliederversammlung im März 2012 dem Vorhaben „Neubau“ zu.

Pläne wurden ausgearbeitet, die Genehmigung beantragt und in Etap-



November 2014: Das Fundament ist gelegt, die Wände für das neue Haus stehen.

pen erteilt. Über diese Phase wurde in den Club-Nachrichten der vergange-nen drei Jahren ausführlich berichtet. In der „Timeline“ im Mitglieder-bereich des Internets sind die Vorgän-ge detailliert dokumentiert.

Im September 2014 begann dann der Abriss. Die Baracken wurden voll-ständig ausgeräumt. Während die nördliche, die zu Wohnzwecken ge-dient hatte, vom Bagger abgeräumt wurde (natürlich nach Kriterien der Wertstofftrennung), hatte sich für die südliche, eigentliche Konstruktions-baracke von Dornier, eine neue Lö-

www.otto-berenburg.de

OTTO GmbH

BERENBOLD

HOCHBAU - TIEFBAU

88271 ZUSSDORF

☎ 07503/931 666-0 FAX: 931 666-99

sung aufgetan. Das Dornier-Museum war interessiert – und ließ die Baracke in Einzelteile zerlegen. Zum Museum transportiert wurde sie im Oktober 2015 wieder aufgebaut. Dort steht sie nun originalgetreu und lockt Besucher mit dem Charme des Gründerbüros.



Der Neubau kurz vor Fertigstellung.

In Seemoos wurde das Fundament für das neue Clubhaus noch im November 2014 gegossen, die Holzständer-Konstruktion aufgestellt und kurz nach dem Jahreswechsel auch das Dach gedeckt. Am 19. Januar feierten viele Mitglieder und die Handwerker das Richtfest. Bald waren auch die Fenster eingesetzt und witterungsunabhängig schritt der Innenausbau voran. Im September war es dann soweit: Das Haus war fertig. Eine Abnahme erfolgte, sogar die Zapfanlage hinter der Theke wurde getestet.

Eröffnung am 9. Oktober 2015 mit dem Fanfarenzug Graf Zeppelin.



Nachdem den ganzen Sommer lang der komplette gastronomische Betrieb in Seemoos provisorisch laufen musste (Regatten, Seebärle-Lager, Stammtische), stand das neue Clubhaus pünktlich zur Deutschen Meisterschaft der Laser-Segler bereit. 100 Starter, dazu Trainer, Coaches, Mamas, Papas und natürlich das Helfer-Team des WYC waren zu verpflegen.

Maria Diesch und ihr WYC-Gastro-Team, die schon seit 2014 den Betrieb in Seemoos „geschmissen“ hatten, liefen zur Höchstform auf. Das war auch nötig, denn zur offiziellen Einweihungsfeier am 9. Oktober kamen rund 350 Gäste.

Im Nu war das Clubhaus angenommen – von Mitgliedern wie Gästen. Zum „Clubhaus des Jahres“ wurde es ausgerufen, viele Ideen der zusätzlichen Nutzung wurden von außen herangetragen. Auch der Seglertag des Landesverbandes Baden-Württemberg wird am Tag nach der WYC-Hauptversammlung hier stattfinden – und bei den Repräsentanten der Segelvereine im „Ländle“ sicher für einen Teilnehmerrekord sorgen.

Einen Rekordbesuch verzeichnete auch der Salzwasserstammtisch des WYC, der im Januar 2016 erstmals im neuen „Heim“ stattfand. Die gut 130 Besucher (fast alle aus dem Club) waren aber auch des Referenten wegen (Bobby Schenk, siehe Seite 92) gekommen. Doch auch an den drei



Dezent fügt sich das neue Clubhaus in den Uferbereich ein.

Abenden pro Woche, an denen Mitglieder das Clubhaus selbst bewirtschafteten, war reges Interesse zu verzeichnen.

Ein sinnvolles gastronomisches Angebot im Sommer – und das Paradies der WYC-Mitglieder wird jeder anderen „location“ den Rang ablaufen.

Die Mitglieder haben das neue Seemoos schnell ins Herz geschlossen – und so den Geist wieder einziehen lassen. Und der Dornier'sche Geist? Wo fühlt sich dieser wohler? Vom neuen Clubhaus jedenfalls kann er seinen Blick über den See vom Säntis bis nach Westen schweifen lassen (für die Blickbeziehungen hat Architekt Fritz Hack gesorgt) – und sich inspirieren lassen, so wie vor über 100 Jahren Claude Dornier ...

Segelsport: Highlights 2015, Trends und Neuigkeiten 2016

2016 steht für Toni Wilhelm wieder ganz im Zeichen von Olympia. Sein Traum ist es, nach dem undankbaren vierten Platz 2012 in Weymouth, 2016 in Rio doch noch Edelmetall zu holen.

Toni Wilhelm hatte sich (wie auf unserer Homepage berichtet) im Sommer beim Training die Hand gebrochen. Die finale Qualifikation zu seiner Teilnahme wurde daraufhin vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) auf die Weltmeisterschaft Ende Februar in Eilat/Israel verschoben. Mit dieser dritten Wettkampfserie und den beiden in 2015 ersegelten Platzierungen, Sechster beim Worldcup in Hyeres und Neunter bei der Europameisterschaft in Sizilien, muß Wilhelm einen Platz unter den ersten zehn Nationen erreichen. Dazu drücken wir die Daumen. Toni Wilhelm ist Mitglied des „Elite Teams“ der Deutschen Segel-Nationalmannschaft und wird weiterhin vom WYC mit Board- und Segelmaterial unterstützt.

Momentan sind keine weiteren WYC-Segler in der Nationalmannschaft vertreten.

Hoffnung machen unsere Nachwuchssegler Leon Zartl (Laser Radial) und Michael Linder (Laser Standard) als zwei von 27 Seglerinnen und Seglern der Jugend-Nationalmannschaft. Amelie Zartl (Laser 4.7) vertritt den WYC in der Jüngsten-Nationalmannschaft, dem Nachwuchs für 2024 ...

Simon Diesch und Patrick Aggeler hatten sich auch für 2015 sehr viel vorgenommen. Die Saison startete fulminant mit einer Wiederholung des Titelgewinns bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Kiel. Danach standen Prüfungen auf dem Programm. Pünktlich zur U23-WM in Thessaloniki wurde ihr neuer, vom WYC gecharterter 470er bei Ziegel-mayer in Hamburg fertig. Dann das Pech bei der Anreise nach Griechenland auf dem Landweg. Glück im Unglück und trotzdem konnte das

Team seine volle Leistung nicht abrufen, blieb mit dem 24. Rang unter den eigenen Erwartungen. In Bourgas (Bulgarien) dann bei der U23-Europamei-



Toni Wilhelm (o.) hat Kurs auf Rio genommen, Leon Zartl (l.) steuert auf den Laser zu.



lagerte den Schwerpunkt der verbleibenden Wasserzeit auf den Slalom-Wettkampf. Anfang April fuhr er in Hyères bei einem internationalen Feld von 86 Teilnehmern einen guten neunten Platz heraus.

Das Ressort Sport investiert 2016 in die Leistungsfähigkeit des vorhandenen Bootsmaterials. So werden überwiegend Segel ersetzt. Toni Wilhelm erhält wie erwähnt zusätzliches Surf-Material.

Erfreulich ist die Entwicklung bei der leistungsbezogenen Kostenerstattung (LKE). Für ihre Erfolge in 2015 werden jetzt wieder sieben Seglerinnen und Segler insgesamt 3.000 Euro Kostenerstattung erhalten. Nutzt dieses Angebot des WYC und reicht Eure Regattaergebnisse bis spätestens 15. Januar des Folgejahres beim Sportreferenten ein (Ergebnisliste inklusive)!

Ich wünsche uns allen spannende Wettfahrten, viele erholsame Stunden auf dem Wasser und eine sportliche und windreiche Saison 2016.

Olaf Venger



Simon Diesch und Patrick Aggeler (Foto links), zweifache deutsche Juniorenmeister im 470er, werden 2016 getrennte Wege gehen: Simon segelt mit Philipp Autenrieth 470er, „Paddo“ im WYC-Liga-Team.

sterschaft Rang neun. Somit wieder zurück in den Top-Ten in Europa.

Für mich kam überraschend im Herbst die Information, dass die beiden Spitzensegler getrennte Wege gehen wollen. Patrick wird in der Bundesliga einsteigen und Simon, so mein letzter Stand, dem olympischen 470er treu bleiben. Wir wünschen beiden weiterhin viel Spaß am Segeln und natürlich Erfolge!

Nikolas Goetzke hatte 2015 mit der Gesundheit zu kämpfen und konnte nicht wie geplant im RS:X-Board durchstarten. Er ver-



Das Liga-Team rüstet auf – mit der MOTHERSHIP

Gerade erst vor ein paar Jahren konstruiert, erfreut sich die J70 weltweit wachsender Beliebtheit. Auch die Flotte im WYC wächst.

Mittlerweile liegen nun schon drei Jahre Segel-Bundesliga hinter uns und das Format mit der J70 als Plattform erfreut sich immer noch steigender Beliebtheit.

Zu den jeweils 18 Vereinen in der ersten und zweiten Liga hat sich alleine die Qualifikation zur zweiten Liga zu einem Riesen-Event entwickelt.

Dazu kommt, dass die J70 auch das Boot für die heiß ersehnte Bodensee-Einheitsklasse ist. Wer in der vergangenen Saison auf einer der fünf Bodensee-„Battles“ dabei war, konnte einen guten Eindruck bekommen, wie beliebt Serie und Schiff sind. Aus ganz Deutschland kamen die Teams, um bei uns am See in Feldern von über 30 Schiffen Erfahrung zu sammeln.

Obendrauf kommen im Terminkalender zu WM, EM, DM und Kieler Woche die Winterserie in Monaco, etliche Trainingslager etc. etc.

Auch aus unserem WYC haben erfreulicherweise zahlreiche Segler Interesse für dieses Regattaformat gezeigt. Zusammen mit der Bundesliga-Kernmannschaft waren es in der

vergangenen Saison über 20 (größtenteils jüngere) Segler, die sich der mittlerweile sehr starken Konkurrenz gestellt haben. Es wurde deshalb relativ schnell klar, dass wir mit nur einem Schiff, unserer LED ZEPPELIN, für die Zukunft recht schwach aufgestellt sein würden.

Zum einen bietet die Segelei auf der J70 den vielen ehemaligen Leistungssportlern aus unserer Jugend eine tolle Möglichkeit, weiterhin anspruchsvoll zu regattieren und sich somit auch weiter zu entwickeln.

Zum zweiten erfordert das extrem gestiegene Niveau in der ersten Liga mittlerweile fast ganzjährige Trainingsmöglichkeiten. Dazu gehört auch, dass der jeweilige Kader sich intern vergleichen kann und muss. Mit einem Boot ist so etwas schwer darstellbar. Diesbezüglich sind wir im Ligavergleich recht weit hinten platziert.

Und obendrein finden so Segler der verschiedensten Altersklassen aus unserem Verein einen Weg, mit grossem Spass zusammen zu segeln.

Aus diesen Gründen haben sich im

Herbst 2015 einige Segelkameraden unter Federführung unseres Liga-Team-Managers Klaus Diesch zusammengetan – und eine zweite J70 angeschafft, die GER 715 MOTHERSHIP.

Das Boot war in der vergangenen Saison das Ersatzschiff für die erste Liga, kam so zwar viel herum, wurde aber praktisch kaum gesegelt. Es ist in einem fast neuwertigen Zustand zu uns an den See gekommen. Dort blieb es allerdings nur kurz, denn es ging gleich weiter zur Winterserie nach Monaco, einer Reihe von Regatten, die über den ganzen Winter verteilt sind. So können wir seit November jeden Monat zwei Crews zum Trainieren und Regattieren schicken.

Schön wäre es, wenn wir mit dieser Initiative nicht nur dem Auftritt des WYC in der Bundesliga helfen können, sondern auch möglichst vielen Interessierten das Segeln in dieser anspruchsvollen Klasse ermöglichen würden.

Und natürlich freuen wir uns über jeden Nachahmer...

*Im Namen meiner Mitstreiter
Max und Moritz Rieger, Thomas
Stemmer und Klaus Diesch:
Christian Severens*



Premiere für die GER 715 MOTHERSHIP bei der J70-Winter-Serie in Monaco.
Foto: Sven Jürgensen

WERBUNG, DER DIE LEUTE AUCH MAL HINTERHER RENNEN.



Wir bringen Werbung in Bewegung.

KWS

Alle Infos unter www.kws-verkehrsmittelwerbung.de oder 0711-169380
KWS Verkehrsmittelwerbung GmbH · Buswerbung · Bahnwerbung · Straßenbahnwerbung

Bodensee-Einheitsklasse J70 floriert auf weiter Flur

Nach langer Diskussion hatten sich die Segler vom Bodensee Ende 2013 auf eine neue Einheitsklasse verständigt: die aus den USA stammende J70. Der Bootstyp hat sich gegen Konkurrenten aus Deutschland, China und sonstwoher durchgesetzt. Die Initiatoren wollten wieder mit baugleichen Booten gegeneinander segeln – nicht mehr in kunterbunten Feldern, wo später erst mit Ausgleichsfaktoren der Sieger errechnet wird. Auch der WYC mit Präsident Dr. Eckart Diesch hatte sich für eine Einheitsklasse stark gemacht.

Inzwischen, im zweiten Jahr auf dem Wasser, gehen Felder mit deutlich über 20 Booten an den Start. Wie geplant wurde eine Bodenseemeisterschaft, bestehend aus fünf Regattaserien – die „Lake Constance Battles“ – etabliert. Gewertet wird dafür das Boot, nicht der Steuermann. Denn die Boote sollen so oft wie möglich auf die Regattabahn kommen, nicht nur dann, wenn der Eigner gerade selbst Zeit hat. Profitiert hat die Entwicklung der neuen Einheitsklasse von der Segel-Bundesliga, die ebenfalls auf dem Bootstyp J70 ausgesegelt wird. Viele Liga-Vereine haben sich für Trainingszwecke selbst ein solches Boot zugelegt.

WYC-Flotte wächst

Auch der WYC hatte bereits Anfang 2014 eine J70 angeschafft – mit finanzieller Unterstützung der Zeppelin-Stiftung und der Stadt Friedrichshafen: die LED ZEPPELIN. Eine zweite J70 segelt als JAI der Familie Mehlig unter dem WYC-Stander, wie das Clubschiff mit wechselnden Besatzungen aus dem WYC. Und Ende 2015 haben fünf „Jungs“ aus dem Häfler Bundesliga-Team eine dritte J70 gebraucht erstanden. Als MOTHERSHIP verstärkt dieses Boot die WYC-Flotte

(s. Seite 25). Premiere hatte das ebenfalls in Anlehnung an die alte britische Rockband benannte Boot im Dezember in Monaco. Bei der dortigen Winter-Serie kam das Team Max Rieger, Patrick Egger, Klaus und Albert Diesch prompt auf Rang 15, die LED ZEPPELIN mit Yannick Hafner, Conrad Rebholz, Felix Diesch und Linus Brugger auf Rang sechs. Auch andere deutsche Teams segeln bereits seit November bei der Winter-Serie dieser Klasse in Monaco, wo jeden Monat eine Regatta stattfindet.

31 Boote in der Battle-Wertung 2015 – WYC ist Vizemeister

Zu den „Battles“ kamen vergangenes Jahr auch Mannschaften aus anderen Revieren an den Bodensee: 2015 waren insgesamt 31 Boote in die Wertung gesegelt, sieben (überwiegend auswärtige) nahmen aber nur an einer „Battle“ teil. Mit 25 Booten war zum Saisonschluss beim Konstanzer Yacht-Club eine neue Höchstmarke aufgestellt worden. Bodenseemeister 2015 wurde der Lindauer Segler-Club. Dessen Erfolgsgarant beim Aufstieg in die 1. Bundesliga, der Lindauer Veit Hemmeter (28), hatte auch bei den „Battles“ das LSC-Schiff fünf Mal aufs Treppchen gesteuert. Er stieß damit

die LED ZEPPELIN des WYC, die von verschiedenen Teams und Steuerleuten gesegelt wurde, vom Thron. Das WYC-Boot wurde 2015 Vizemeister, nachdem die Häfler im Premieren-Jahr 2014 die Wertung gewonnen hatten. Auf Rang drei kam 2015 die ESPRIT D'EQUIPE des SMC Überlingen vor der JACKPOT des BYC Überlingen (mit Steuermann Dr. Hubert Merkelbach, übrigens Vizemeister bei der Deutschen Meisterschaft 2015). Auf Rang fünf der Battle-Wertung kam mit nur vier Starts die J70 des DTYC aus Tutzing, dem Meister 2015 der Segel-Bundesliga.

Für 2016 sind wieder fünf „Battles“ vorgesehen. Der erste Termin wurde auf den 16. und 17. April beim LSC vorgezogen, da am folgenden Wochenende in Starnberg eine Warm-up-Regatta unmittelbar vor dem Bundesligastart dort (29.4. bis 1.5.) veranstaltet wird (weitere Termine s. Kasten).

Initiator Christian Rau mit der Silbernen Lädine ausgezeichnet

Das Projekt „Bodensee-Einheitsklasse“, vor rund drei Jahren als Versuchsbau gestartet, erfreut sich also einer hervorragenden Entwicklung. Insbesondere Nachwuchssegler haben großes Interesse an dem Boot und den Regattaserien. Im November zeichnete daher der Bodensee-Segler-Verband den Einheitsklassen-Initiator Christian Rau (Konstanzer YC) als „Bodensee-Segler des Jahres 2015“ mit der Silbernen Lädine aus.

Regattakalender Bodensee-Einheitsklasse 2016

16.-17.4.2016	Lake Constance Battle Vol.1	LSC, Lindau
11.-12.6.2016	Lake Constance Battle Vol.2	YCB, Bregenz
9.-10.7.2016	Lake Constance Battle Vol.3	WYC, Friedrichshafen
10.-11.9.2016	Lake Constance Battle Vol.4	YCK, Kreuzlingen
8.-9.10.2016	Lake Constance Battle Vol.5	BYCÜ, Überlingen
www.bodensee-einheitsklasse.com		
21.-26.6.2016	Europameisterschaft (Kieler Woche)	KYC, Kiel
24.9.-1.10.2016	Weltmeisterschaft, San Francisco	(USA)
29.9.-2.10.2016	German Open, Berlin	(GER)



Regattasport 2015: Umfangreiches Programm

Schon wieder ist ein Jahr vergangen. Hinter uns liegt eine umfangreiche Regattasaison. Hier ist ein komprimierter Überblick über die Veranstaltungen. Er enthält absichtlich keine Ergebnisse und ausführliche Regattaberichte. Diese konnten und können jederzeit im Internet auf der Homepage des WYC (www.wyc-fn.de) nachgelesen werden.

Dank der unermüdlichen Bereitschaft von inzwischen ca. 150 bis 160 Clubmitgliedern im Regatta-Team und Absprachen mit den Klassenvereinigungen und dem Bodensee-Segler-Verband stand Ende Februar eine Grobplanung für die WYC-Regatten in der Saison 2015.

„Die Erste“

Die Regattasaison 2015 des Württembergischen Yacht-Clubs startete mit der Claude-Dornier-Regatta und der Parallelveranstaltung Surf-Cup Friedrichshafen am 26./27. April.

Die Claude-Dornier Regatta wurde wie immer für alle Laser Klassen (Standard, Radial und 4.7) und die 420er ausgeschrieben. Die Meldeszahlen entwickelten sich im Gegensatz zu 2014 deutlich besser. Zwei Dutzend 420er-Mannschaften, 13 Segler im Laser-Standard, 16 im Laser-Radial und zehn im Laser 4.7, dem Laser mit dem kleinsten Rigg für die

Alle Segler und das Regattapersonal waren pünktlich am Samstag zur Stelle, nur einer fehlte: Der nun mal dringend zum Segeln notwendige Wind. So blieb Wettfahrtleiter Dr. Volkhard Berg nichts anderes übrig als zu warten. Erst um 17:30 Uhr schickte er die rund 90 Teilnehmer auf den See, um bei aufkommender Schauerbewölkung die rund drei Windstärken aus südwestlicher Richtung zu nutzen. Bis zum Ende der Wettfahrt war der Schauer durch, der Wind flaute wieder etwas ab, doch das Rennen war regulär.

Der Sonntag gestaltete sich ähnlich. Kein Lüftchen regte sich. So wurden die Kuchenbude und der Grill, organisiert vom Gastro-Team des WYC unter der Leitung von Maria Diesch, zum beliebten Treffpunkt.

Doch es blieb bei einer Wettfahrt.

Felix Diesch war als Wettfahrtleiter für den Surf Cup vorgesehen. Er konnte jedoch das schöne Wetter genießen. Der Surf-Cup musste 2015 leider abgesagt werden, da in der Schweiz an diesem Wochenende ein größerer Event stattfand. Für 2016 werden wieder genügend Teilnehmer erwartet.

WSW bei der Claude-Dornier-Regatta: Warten, Segeln, Warten.

„Die Traditionsreiche“

Die Präsidenten der Friedrichshafener Segelvereine und Vertreter der Stadt läuteten die 32. Segelwochen (2015 war der WYC federführend) am Samstag, den 9. Mai um 9.30 Uhr vor der Steuer-mannsbesprechung der Pokalregatta mit einer historischen Schiffsglocke auf der Terrasse des WYC-Clubhauses an der Uferstraße an.



Oliver Haller (WVF), Sport-Bürgermeister Peter Hauswald und Rüdiger Haag (WYC) läuten die 32. Segelwochen an.

Die Pokalregatta ist traditionsgemäß für 30er Schärenkreuzer, Dynamic 35, H-Boote und International 806er ausgeschrieben. Die Dynamics und die H-Boote erreichten die Mindestmeldezahl von jeweils acht Yachten 2015 leider nicht. So musste diesen beiden Klassen abgesagt werden.

Wettfahrtleiter Markus Finckh hatte wohl bessere Beziehungen zum Wettergott. Drei Wettfahrten in jeder Klasse konnte er am Samstag-nachmittag ins Ziel bringen: Am frühen Samstagnachmittag schickte er



Schärenkreuzer bei der Pokalregatta.



ganz jungen Segler, trafen sich in Seemoos. Eine besonders zahlreiche Beteiligung konnte der WYC aus den Reihen seiner eigenen Jugendabteilung verzeichnen. 14 Starter bei den Lasern und 16 Segler im 420er hatte die WYC-Jugend ins Rennen geschickt.





★★★★

HOTEL-CITY-KRONE

31 moderne und helle Hotelzimmer direkt im Zentrum
Sonnendeck mit Seeblick - 5 Gehminuten vom
Yachthafen entfernt - Hallenbad und Spa
Parkplätze direkt am Hotel



ab EUR 79,00
direkt buchen unter
www.hotel-city-krone.de



DIE BAR

snacks & drinks

Entspannte Lounge Atmosphäre
Ideal für einen Drink nach der
Arbeit und private Feste
40 gemütliche Sitzplätze

© Hotel-City-Krone

Tel: 07541-7050 · Scharnstraße 7 · 88045 Friedrichshafen

Exklusiver WWC
Magnetenrolle 10m²



bei zwei bis drei Beaufort aus Südost vierzehn 30er und acht 806er über die Startlinie. Ebenfalls mit Südostwind begann die zweite Wettfahrt, die er jedoch wieder abbrechen musste, da der Wind auf West mit rund vier Windstärken drehte. Mit zwei weiteren Wettfahrten mit besagten vier Beaufort aus West waren die Segler dann sehr zufrieden und hatten genügend Gesprächs-

806er, Dynamic-35 und die 30er sind immer ein Blickfang.



stoff beim anschließenden Stegbeer am Hafenhause.

Am Sonntag warteten Segler wie Wettfahrtleitung auf der Terrasse des Clubhauses vergebens auf einen regattatauglichen Wind. Nachdem die vorgesehene vierte Wettfahrt dem unbeständigen Leichtwind am Sonntag zum Opfer fiel, war der Zwischenstand vom Samstagabend auch das Endergebnis.





Beim Start ist das Gedrängel noch überschaubar, aber an der Tonne

„Die Große für die Kleinen“

Die teilnehmerstärkste Regatta in Seemoos ist seit Jahren der Opti-Pokal im Juni. Rund 66 Opti-Kids tummelten sich am 13. und 14. Juni auf unserem Gelände in Seemoos. Aufgeteilt in die Leistungsgruppen Opti A und B verteilten sich die Jüngsten auf zwei Regattabahnen.

Die ungünstige Wettervorhersage bewahrheitete sich Gott sei Dank nicht. Bei westlichen Winden mit zwölf auf sieben Knoten abflauer Windgeschwindigkeit konnten beide Startgruppen gleich vier Wettfahrten nacheinander segeln.

Zufrieden und hungrig genossen Segler wie Eltern und Betreuer danach Getränke, Kaffee und Kuchen sowie die Spaghetti beim Abendessen. Das improvisierte „Clubhaus“ aus Holzbuden bewährte sich. Erst kurz vor Mitternacht zogen dann Ausläufer der teils schweren Gewitter über Seemoos hinweg.

Die Folgen der Gewitter und starker Regenfälle in Vorarlberg machten sich aber am Sonntagmorgen noch vor Seemoos bemerkbar. Denn vor dem



Ufer lief eine Strömung von Bregenz her. „Wir hatten 15 Meter Strom in der Minute“, berichtete Alexa Schaufler, die Wettfahrtsleiterin bei den Opti-Seglern in der Gruppe B war. Bei leichtem Wind verschob ihr die Strömung immer wieder das Startschiff und

Kompetenz in Immobilien. Seit 1976.



Eine vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit steht für uns bei der Vermittlung Ihrer Immobilie an erster Stelle.

Vom ersten Kontakt bis zum erfolgreichen Abschluss und darüber hinaus begleiten wir Sie sehr persönlich, denn wir möchten, dass Sie gerne wiederkommen.

Meinungen zufriedener Kunden sowie Referenzobjekte finden Sie auf unserer Website: www.immo-maier.de



Mitglied und Marktberichterstatler im



Bismarckstraße 8 · 88045 Friedrichshafen
Tel. +49 7541 23570 · www.immo-maier.de



damit die ganze Startlinie, bis sie die Bahn kurzerhand weiter in den See hinaus verlegte. Es gelang beiden Gruppen schließlich doch noch eine fünfte Wettfahrt. Somit war das gesteckte Ziel erreicht.

Für Alexa Schaufler (Wettfahrterin der B-Gruppe), wie auch für Conrad Rebholz (Wettfahrter Opti A) war diese Regatta eine Premiere: Beide zeigten sich zum ersten Mal als Wettfahrter eigenverantwortlich. „Ich bin positiv überrascht. Alles hat geklappt. Wir hatten zwei wunderbare Teams“, war Alexa am Sonntag nach der Siegerehrung erleichtert. „Ein bisschen Bammel vor unvorhergesehenen Ereignissen hatte ich angesichts der Wettervorhersage schon.“ „Ein Wettfahrter ist nur so gut wie sein Team“, ergänzte Conrad – und da hatten beide eine Schar von erfahrenen Regattahelfern zur Seite.

Für das Regatta-Team sind die beiden jungen, engagierten Wettfahrter ein Gewinn. In Zukunft verteilt sich die Belastung nun zum Glück wieder auf mehrere Wettfahrter. Das Vertrauen in die beiden jungen, selbst sehr regatta-aktiven Wettfahrter hat sich gelohnt.

Auch für Steuerfrauen: Sophia Diesch lenkt auf der JAI.



„Die Kämpferische“

Dass die Wahl der J70 die richtige Entscheidung für eine neue Einheitsklasse war, zeigt sich an den steigenden Meldezahlen: Neun Boote mehr als im Jahr 2014 standen 2015 beim WYC auf der Meldeliste. Nicht weniger als acht Bundesliga-Teams (die erste Liga segelt ebenfalls auf J70) nutzten die Regatta als Trainingstermin vor dem unmittelbar folgenden Bundesliga-Wochenende an der Ostsee. 18 Teams aus ganz Süddeutschland waren zur „La-

J70-Start vor der Stadt – und vor der schwarzen Wand (unten).

ke Constance Battle – Vol.3“ des WYC nach Friedrichshafen gekommen und segelten an beiden Tagen bei leichten bis mittleren Winden und unterschiedlichsten Wetterverhältnissen acht Wettfahrten.

Der WYC schickte zwei Teams ins Rennen. Auf der von Sponsoren und der Stadt Friedrichshafen mitfinanzierten LED ZEPPELIN (Vorjahressieger



der Bodenseemeisterschaft) segelten Max Rieger, Felix Diesch, Anian Schreiber und Marvin Frisch, auf der privaten JAI gingen Sophia Diesch als Steuerfrau, Kevin Mehlig, Klaus Diesch und Yannick Hafner an den Start.

Sehr schwierige Windbedingungen herrschten am Samstag. Mittags zogen die ersten Schauer über den See, ohne jedoch Wind mitzubringen. Erst nach 14 Uhr kam – nach dem dritten Schauer – ein leichter Nordwind auf,

der im späteren Verlauf auf Südost drehte und sogar auffrischte. Maximal drei Beaufort wehten, die Sonne strahlte mal aus dem blauen Himmel, dann wurde sie wieder von mächtigen Wolkengebirgen verdeckt.

Vier gültige Läufe konnten Wettfahrtleiter Conrad Rebholz – er gehört selbst zum J70-Bundeligakader des WYC – und seine gut beschäftigten Bojenleger am Samstag durchziehen, bis der Wind mitten im fünften Lauf wieder auf Nord zurückdrehte. Rebholz brach das Rennen ab – und schickte nach einigem Warten bei immer schwächer werdenden Wind die Segler zurück in den Hafen.

Beim Stegbier und dem anschließenden gemütlichen Seglerhock und Abendessen in Clubhaus gab es viel Diskussionsstoff.

Nach kurzem Warten am Sonntagmorgen hatte sich ein Südwest mit rund zwei Windstärken stabilisiert, mit dem vier weitere Rennen ohne Pause gesegelt wurden. „Der Sonntag war ein Geschenk: guter und konstanter Wind, gar nicht der Vorhersage entsprechend“, so Wettfahrtleiter Rebholz. „Die Segler waren sehr diszipliniert, sind äußerst fair gesegelt“, lobte er die Teilnehmer.

Übrigens: Bei der Bodenseemeisterschaft „Lake Constance Battle“ wird das Schiff gewertet, nicht der (die) Steuermann(-frau).

Ab dem Ende der Sommerferien kamen dann „englische Wochen“ auf das WYC-Regattateam zu. Drei Veranstaltungen folgten Schlag auf Schlag:

13. September, Clubmeisterschaft (siehe separaten Bericht)

19.-20. September, INTERBOOT-Trophy

30. September bis 4. Oktober, Internationale Deutsche Meisterschaft der Laser

„Die Clubinterne“

Zum traditionellen Absegeln des Württembergischen Yacht-Clubs trafen sich am Sonntag, 13. September, 27 Yachten zu einer Wettfahrt, bei der auch die Clubmeister für Regatta-



Zweite bei der J70-Battle in Friedrichshafen und am Saisonende Bodenseemeister: Das von der Stadt Friedrichshafen und Sponsoren mitfinanzierte Clusboot LED ZEPPELIN.

und Fahrtensegler sowie der Damenpokal ermittelt wurden.

Die Wettfahrtleitung setzte sich traditionsgemäß aus Wettfahrtleiter Kurt Olaf Venger und Regattaobmann Wolfgang Hund, Startschiffkapitän Günther Widmer, Inga Herzog, Elke Balcerczak und als Bojenleger Mario Repas und Stefan Balcerczak zusammen. Sie konnten pünktlich zur geplanten Zeit um zwölf Uhr die Yachten auf die Regattabahnen schicken. Weiteres und Ergebnisse siehe separater Bericht.

„Die Größte“

Zum elften Mal richtete der Württembergische Yacht-Club am Wochenende 19. und 20. September 2015 die „Interboot-Trophy“ für Einmann-Jollenklassen in Kooperation mit der Friedrichshafener Wassersportmesse INTERBOOT aus. Rund 80 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet hatten in den sechs Klassen gemeldet. Leider wurde die Rekordteilnehmerzahl aus dem vergangenen Jahr mit 110 Jollen nicht erreicht. Die „Interboot-Trophy“ gehört aber weiterhin



**WENN SIE ETWAS
WIRKLICH LIEBEN,
DANN ZÄHLT NUR
DER BESTE SCHUTZ.**

Gerne beraten wir Sie:
**BEZIRKSDIREKTION
MARTIN BANTLE E.K.
Rheingasse 19
78462 Konstanz
Telefon 07531 28259-0
bantle@zuerich.de**

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



ZURICH®

zu den größten Jollen-Regatten in Süddeutschland.

Im Gegensatz zu anderen Jollenregatten, die der WYC vor seinem Gelände in Seemoos ausrichtet, wird bei der Interboot-Trophy direkt vor der Stadt gesegelt. Das „Fahrerlager“ ist auf der Wiese vor dem Graf-Zeppelin-Haus, nur ein paar Schritte vom Clubhaus des WYC an der Uferpromenade am Yachthafen entfernt. Dort werden die Jollen zwischen den Wettfahrten auch gelagert. Diese Boxengasse mit Jollen, Seglern, Trainern und Betreuern ist für jedermann offen und begehbar. Die zahlreichen Zuschauer hatten den besten Blick auf das Geschehen auf der Mole des WYC-Hafens und am Strand vor dem GZH.

Nur für die 13 Finn-Dinghies gab es dieses Jahr eine Neuerung. Sie trafen sich schon vor der Regatta zu einem Training in Seemoos. Wegen des niedrigen Wasserstandes, der es für diese im Vergleich mit den anderen Klassen etwas schwerer machte, über die Steine und die provisorischen Slipbahnen ins Wasser zu kommen, bezogen die Finn-Segler auch am Wochenende ihr Quartier in Seemoos. Die Finns starteten aber auf der gleichen Bahn wie die anderen Klassen vor der Stadt. Ein Schlepp sorgte dafür, dass die Boote rechtzeitig im Regattagebiet eintrafen. Die anderen teilnehmenden Klassen waren: Europes (16), Contender (11), Laser-Standard (17) und Laser-Radial (19). Für die „kleinen“ Laser 4.7 musste leider wegen zu geringer Meldedahl (5 Boote) abgesagt werden.

Start im Medal-Race der Damen im Laser-Radial vor der Schlosskirche.



Laser, Contender, Europes und Finns bei der Interboot-Trophy vor Friedrichshafen.

Bei sonnigem Wetter war am Samstag erst einmal Warten auf Wind angesagt. Erst kurz nach Mittag kam ein leichter, ungewöhnlicher Süd bis Südostwind auf. So konnte Wettfahrtleiter Felix Diesch bei ein bis zwei Windstärken in der Bucht vor dem Graf-Zeppelin-Haus zuschauerfreundlich die Tonnen für die Regattabahn auslegen lassen. Drei kurze Wettfahrten brachte er ins Ziel. Die Serie musste nur kurz durch eine Bahnverlegung unterbrochen werden, damit auch andere Veranstaltungen im Rahmen der Interboot ihren Platz auf dem Wasser vor der Uferstraße hatte. Ein viertes Rennen (fünf waren geplant) startete Felix noch, musste dieses aber wegen abflauenden Windes wieder abbrechen.

Die vorhergesagten Regenschauer kamen erst am Abend. Das obligatorische Stegbier – es gab auch alkoholfreie Getränke – mit den üblichen Diskussionen über den Regattatag war da schon getrunken. Zum Abschluss des Tages trafen sich Segler

und das Regatta-Team im Clubhaus des WYC zum Abendessen und zum Seglerhock.

Den Sonntag hätte man streichen können. Eine hartnäckige Dauerflaute fesselte Segler und Wettfahrtleitung bis zur Siegerehrung an Land und auf der Terrasse des Clubhauses.

Je Klasse gibt es für den ersten Platz die INTERBOOT-Trophy plus einen Partyzuschuss im Wert von 100 Euro, für den zweiten Platz einen Einkaufsgutschein beim MediaMarkt im Wert von 50 Euro und für den dritten Platz einen Einkaufsgutschein bei Amazon im Wert von 25 Euro. Der WYC ergänzt noch die Punktpreise (WYC-Handtücher) für das erste Drittel und Erinnerungspreise (WYC-Gläser) für alle Teilnehmer.

„Die Meisterliche“

Unmittelbar anschließend begann in Seemoos die Vorbereitung für die nächste Großveranstaltung. Schon am Montag reisten die ersten Teilnehmer der Internationalen Deutschen Meisterschaft der Laser an.

Die Internationalen Deutschen Meisterschaften in den drei Laser-Klassen Standard, Radial Open und Radial-Damen richtete der Württembergische Yacht-Club vom 30. September bis zum 4. Oktober aus. Insgesamt kamen 101 Seglerinnen und Segler ins Jollengelände des WYC nach Seemoos. 34 Meldungen lagen in der olympischen Standard-Gruppe vor, 22 bei den ebenfalls olympischen





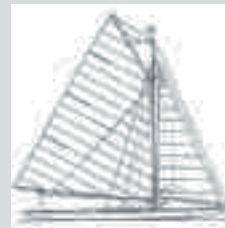
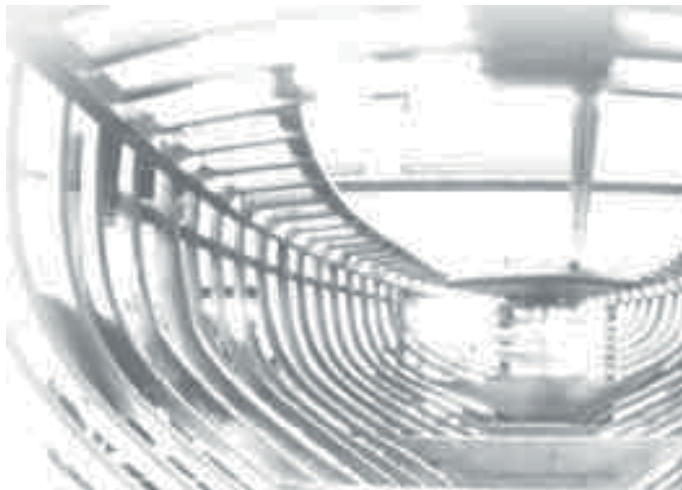
Die Holzspezialisten MichelsenWerft

Yachten Boote Neubauten Renovierungen Umbauten Überholung Winterlager Service

Michelsen, traditionell und modern in Holz
seit 1921



Neubauten
"EXCALIBUR"
erster formverleimter 30'er



Restauration
"WOLCUSE",
Sonderklasse



Neubauten
Vollausstattung,
Trias

Inhaber: Hans-Joachim Landolt

Am Seemooser Horn 16
D-88045 Friedrichshafen / Bodensee
Öffnungszeiten: 7Uhr-17.15Uhr
Termine auch nach Vereinbarung

e-mail: Landolt@michelsen-werft.de
Mobil: + 49 (0)173 / 7908433
Tel.: + 49 (0)7541 / 21886
Fax: + 49 (0)7541 / 34442
www.michelsen-werft.de

Unser Service orientiert sich an den Wünschen unserer Kunden

*Unser Winterlager mit Naturboden eignet sich bestens für traditionelle Holzschiffe

Damen im Laser-Radial (woman) sowie 45 in der Herrengruppe im Laser-Radial (open). Am Mittwoch (30. September) standen die Kontrollvermessung und die Begrüßung (19 Uhr) auf dem Programm, ab Donnerstagmittag (1. Oktober) wurde dann gestartet. Acht Wettfahrten waren vorgesehen, dazu als Abschluss in jeder Gruppe ein Medal-Race der bis dahin zehn besten Teilnehmer, das für die Wertung doppelt zählte. Als Wettfahrtsleiter für den sportlichen Ablauf zeigte sich Markus Finckh verantwortlich. Ein eingespieltes Team von



Die Wettfahrtsleiter im WYC: Dr. Volkhard Berg (l.), Alexa Schaufler und Conrad Rebolz (u.), Felix Diesch (r.) und Markus Finckh (ganz rechts).



etwa 40 bis 45 Helfern sowie vier Wasserschiedsrichter-Teams waren auf dem Wasser und an Land tätig.

In der Woche vor den Wettfahrten zeigte der Bodensee, was in ihm steckt. Schönstes Spätsommerwetter und ein herrlicher, konstanter Nordost-Wind mit vier bis fünf Beaufort begeisterte die schon angereisten Teilnehmer im Training. Doch pünktlich zum offiziellen Start änderten sich leider die Windverhältnisse. Warten auf Wind wurde zur Hauptbeschäftigung. Es waren letztlich nur vier Schwachwindwettfahrten in der Qualifikationsphase möglich. Dafür konnte zumindest das neue Clubhaus noch vor der offiziellen Eröffnung seine Bewährungsprobe bestehen! Das Gastro-Team um Maria Diesch war voll beschäftigt.

Doch das Glück war Markus am Ende doch noch hold. Nach den in der Meisterschaftsordnung geforderten vier Wettfahrten (geplant waren

eigentlich acht) an den ersten drei Regattatagen waren eine gültige Meisterschaft und die Medal-Races der jeweils besten zehn Teilnehmer am Sonntagmorgen möglich.

Strömender Regen empfing die Segler am Sonntagmorgen, aus Süd wehten immerhin noch zwei bis drei Windstärken, nachdem eine Regen- und Starkwindfront in den frühen Morgenstunden durchgezogen war.



einwandfreien Ablauf der WYC-Regatten auf dem Wasser gesorgt. Besonderer Dank geht auch an Hellmut Maier mit seinem Skipper Hans Repas sowie Günther Widmer für die Bereitstellung der Startschiffe und natürlich allen Schiedsrichtern. Nicht zuletzt geht der Dank auch an Maria Diesch mit ihrer Verpflegungs-Crew und den Damen im Regattabüro um Anne Repas.

Nicht vergessen möchte ich unsere Clubangestellten Rainer Petrowitz, Jörg Herfurth und Brigitte Müller. Sie sind in der Vorbereitung und Durchführung der Regatten immer hilfsbe-



reit dabei. Der perfekte Service auf dem Wasser und an Land trägt seit vielen Jahren sehr zu der guten Stimmung, dem guten Ruf und der Beliebtheit der WYC-Regatten bei. Andere Clubs beneiden uns um unsere aktive und zuverlässige Mannschaft.

Das WYC-Regattateam ist wirklich eine tolle Truppe!

Pläne für 2016

Nicht nur in der Saison heißt es: „Nach der Regatta ist vor der Regatta“. Die Planungen für das Jahr 2016 sind weitgehend abgeschlossen.

Für 2016 sind folgende Regatten und Termine geplant: Helfertreffen und Vorbereitungen der Regatten 2016 (11. März 2016), Claude Dornier Regatta (23./24. April), Surf-Cup (23./24. April), Pokal-Regatta (7./8. Mai), Opti-Pokal (11./12. Juni), Lake

2500 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Helferinnen und Helfern aus der vergangenen Saison bedanken. Alle namentlich zu nennen sprengt wie immer den Rahmen. Insgesamt waren in der Saison 2015 im Regattateam des WYC wieder etwa 150 bis 160 Helferinnen und Helfer, viele sogar mehrfach, im Einsatz. Grob hochgerechnet ergibt das über das Jahr gesehen nahezu 2.500 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit.

Stellvertretend danke ich den Wettfahrtsleitern Dr. Volkhard Berg, Felix Diesch, Markus Finckh, Conrad Rebolz und Alexa Schaufler. Sie haben in der Saison 2015 wieder einmal für einen reibungslosen und sportlich



Will wieder selbst ans Steuer gehen, statt segeln lassen: Regattaobmann Wolfgang Hund.

Constance Battle (9./10. Juli), INTER-BOOT-Trophy (17./18. September) und als Sonderveranstaltung in diesem Jahr die Segel-Bundesliga in Konstanz (27. bis 29. Mai 2016). Der Konstanzer Yacht-Club richtet den Event aus und betreut dabei auch die Regattabahn der 1. Bundesliga. Der WYC betreut in Konstanz die Regattabahn der 2. Liga. Das bedeutet: Wir benötigen eine komplette Wasser-Mannschaft einschließlich Startschiff, Tonnenleger und Shuttle-Motorboote für den Einsatz in „Übersee“.

Zukünftige Termine stehen auch schon fest: Im Jahr 2017 wird wieder einmal die Landes-Jugend- und Jüngstenmeisterschaft Baden-Württemberg in Friedrichshafen in Zusammenarbeit mit WVF und SMCF stattfinden und für 2018 hat die Finn-Klasse einen Termin für die Durchführung einer Deutschen Meisterschaft im August reserviert. Weiterhin liegen verschiedene Anfragen für Deutsche Meisterschaften vor.

Zurzeit laufen die Helferfragebögen für die Saison 2016 zurück. Mit Freude habe ich festgestellt, dass die meisten Helfer auch dieses Jahr wieder dabei sind. Dies ist wohl auch ein Zeichen dafür, dass die Mithilfe im Regatta-Team des WYC nicht nur Arbeit, sondern auch Spaß macht.

Vielleicht finden sich noch vor oder im Laufe der Saison weitere Clubmitglieder, die sich in diesem sportlichen Bereich des Clublebens engagieren wollen. Besonders für den Bundesliga-Event werden noch Helfer(innen) gesucht. Bitte melden Sie sich einfach bei mir oder im Clubbüro.

Owohl wir dieses Jahr zwei neue Wettfahrtsleiter im Team haben und sich im Augenblick fünf Schiedsrichteranwälter in Ausbildung befinden, benötigen wir für die Aufgaben als Wettfahrtsleiter und Schiedsrichter für die Zukunft weitere Interessenten. Bitte meldet euch bei mir, damit der Club euch im Herbst oder eventuell sogar noch im Frühjahr für die entsprechenden Lizenzlehrgänge anmelden kann.



Wollen 2018 ihre Meisterschaft beim WYC austragen: die Finn-Segler.

Die jeweils aktuellen Organisationspläne für die Regattahelfer sowie weitere Informationen zu unseren Regatten können wie immer auf der Internetseite des WYC im Mitgliederbereich eingesehen werden. Hier werden auch laufend etwa notwendige Änderungen in den Organisationsplan eingepflegt.

Im Internet sind natürlich auch alle Ausschreibungen, Ergebnislisten, ausführliche Berichte und Fotos zu den WYC-Regatten zu finden.

Selbstverständlich kann hier für alle Regatten, einschließlich der Clubmeisterschaft/Absegelregatta, online gemeldet werden. Für Interessenten

sind auf der Homepage des WYC ebenfalls die Segelanweisung mit Flaggentafeln und Tipps für Regattahelfer und -segler hinterlegt.

„Selber segeln, nicht nur segeln lassen“ – In eigener Sache

Zum Schluss noch eine Anmerkung in eigener Sache. Wahrscheinlich hat es sich schon herumgesprochen – normalerweise funktioniert der Seemooser Buschfunk sehr gut –, dass ich mich in der Mitgliederversammlung nicht mehr zur Wahl als Regattaobmann zur Verfügung stelle.

Seit 1993 war ich zunächst viele Jahre für die Jugendabteilung und nun seit neun Jahren für das Regattaresort als Vorstandsmitglied verantwortlich. Rückblickend kann ich sagen, dass mir die Arbeit immer großen Spaß gemacht hat. Aus der Zusammenarbeit entwickelten sich für mich viele nette Kontakte und Freundschaften – nicht zuletzt wegen all der unermüdlichen Mitarbeiter, ohne die eine erfolgreiche Jugendarbeit und eine aktive Regattaplanung bzw. -durchführung nicht möglich ist.

Vielen, vielen herzlichen Dank deshalb an alle meine Mitstreiter, an die Kollegen im Vorstand und an unsere Clubangestellten der vergangenen rund 24 Jahre. Ohne euch hätte ich all diese Aufgaben nicht bewältigen können. Bleibt bitte dem WYC und meinem Nachfolger treu. Er und das Regatta-Team brauchen weiterhin eure Mithilfe.

Ich selbst kann in Zukunft hoffentlich wieder etwas mehr selbst segeln (das musste in den letzten Jahren leider öfter zurückstehen) und nicht nur segeln lassen.

Auf die Segel- und Regattasaison 2016 mit hoffentlich genügend Wind, schönem Wetter und vielen motivierten Helfern, Wettfahrtsleitern und Schiedsrichtern freut sich

*Wolfgang Hund
Regattaobmann*

Neue und alte Sieger bei der Clubmeisterschaft 2015

In zwei Gruppen – entsprechend der Mitgliederstruktur – wird alljährlich die Clubmeisterschaft des Württembergischen Yacht-Clubs ausgesetzt: Fahrtens- und Regattasegler. Seinen Titel verteidigen konnte Harold Breimaier bei den Fahrtenseglern (und dabei sogar Olympiasieger Eckart Diesch schlagen). Einen neuen Clubmeister gab es dagegen in der Gruppe der Regattasegler: Klaus Diesch, Team-Manager des WYC-Bundesliga-Teams, errang mit knappem Vorsprung den Clubtitel vor Olaf Venger jun. Den „Damenpokal“ souverän verteidigt hat Dagmar Riffel.

Wenig Wasser im See, Probleme im Hafen für die Schiffe mit größerem Tiefgang – und schon waren ein paar Boote weniger am Start der Clubmeisterschaft als im vergangenen Jahr. „Wir haben fast einen halben Meter weniger Wasser als normal“, so WYC-Regattaobmann Wolfgang Hund. Ein Teil der Segler, deren Schiffe bereits aus dem Wasser mussten, verdingten sich dafür als Crew bei anderen Skippern. So gingen am Sonntag, 13. September 2015, „nur“ 27 Mannschaften ins Rennen um die begehrten Titel. Ein leichter Wind aus Süd machte es den seit zwei Jahrzehnten agierenden

Wettfahrtleitern Kurt-Olaf Venger und Wolfgang Hund anfangs leicht, den Kurs zu legen. Doch nach einer guten Stunde drehte der Wind mit aufkommender Bewölkung nach West. Das Gros der Boote war schon kurz vor dem Ziel, so dass sich eine Kursänderung nicht mehr bewerkstelligen ließ. Noch blieb der Regen oben in den Wolken – erst auf dem Rückweg in den Hafen gab es die ersten Tropfen.

Beide Gruppen segelten auf der gleichen Bahn, jedoch mit fünf Minuten Startdifferenz. Zwei Runden eines Up-and-Down-Kurses hatten die

Fahrtensegler zu absolvieren (die ohne Spinnaker segelten) und drei Runden die Regattasegler (mit Spinnaker). Im Ziel kamen viele Boote beider Gruppen fast gleichzeitig an: „Das war ein tolles Getümmel im Ziel“, so Wolfgang Hund. Für die Software zur Berechnung des Ergebnisses machte das aber gar kein Problem. Das Programm berechnete aus den jeweils gesegelten Zeiten mit dem Yardstickfaktor eine berechnete Zeit – und spuckte das Ergebnis aus:

Clubmeister der „Fahrtensegler“

Harold Breimaier, Jörg Rauch und Dieter Matz auf der Dehler 28 PICO. Vizemeister: Peter Gregor auf der Dehler 28 PEMANINI. Dritter: Eckart und Maria Diesch auf der Clubyacht SAYONARA, ein von der WYC-Werftmannschaft liebevoll hergerichtete, älteres Kajütboot.

Clubmeister der „Regattasegler“

Klaus Diesch, Stefan Kraus und Beate Becker auf dem 45er Nationalen Kreuzer SCHUFT V. Vizemeister: Olaf und Justin Venger mit Gert Hanker auf der Seniorita Helmsman MANJANA. Dritter: Willi, Daniela und Holger Egger auf dem 806er STRAHL

Die vollständigen Ergebnislisten für „Fahrtensegler“ und „Regattasegler“ sind unter www.wyc-fn.de im Internet zu finden.

Besonders heiß umkämpft, wenn gleich von den Zuschauern nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit verfolgt, ist der „Damenpokal“ der WYC-Steuerfrauen. Hier lautet das Ranking, kombiniert aus den beiden Renngruppen:

1. Dagmar Riffel (SENIORA-X-PRESS)
2. Jutta Bauer (JULE)
3. Esther Willig (RHINOZEROS)
4. Katharina Roth (SCILLONIAN)
5. Gabriele Rütten (ERPEL)
6. Gabriele Oberhanss-Decker (A.DUE)
7. Carmen Bohner (FEE)
8. Ulla Faßbinder (JOULE)

Ergebnis der Clubmeisterschaft 2015, Gruppe Regattasegler

N. PL	SEGELNH. PL	BOÖTNAME	STEUERMANN-FRAU CREW	BOÖTENTYP	YS	GES.ZEIT(L/WP)	BER.ZEIT(L/WP)	PL
1	F281	Silvur	Ronald Diesch Hans Stefan Andreas Baum	45er	91	01:58:44	01:58:14	
2	GER 107	Maryana	Olaf Venger Hastor, Gert Justin Venger	Seniorita Helmsan	102	01:55:50	01:54:33	
3	GER 152	Stahl	Willi Egger Eggar, Daniela Holger	International 806-103		01:58:46	01:54:49	
4	F177	ARGO	Philipp Weiland Gritzer, Susanne Weiland, Max Wolfram, Martin MN	45er	83	01:52:20	01:58:40	
5	GER 43	Wolker	Julian Fik Bergmeister, Anette	Sandermann	96	01:58:38	01:58:53	
6	GER 45	Fun.NELI	Rita Vortisch Mathias Krieger Christen Hübner	Dynemic 38	88	01:51:52	01:50:19	
7	GER 132	ESCHA	Eva-Baudach Staudacher, Heidehild Staudacher, Carsten Stecher, Josef	Demarc 25	89	01:51:52	01:50:19	
8	GER 214	Rhinoceros	Esther Willig Willig, Michael Willig, Klaus	International 806-103		01:53:02	01:50:54	
9	GER 507	Seel	Wolfgang Wensch Leibfriedner, Karl Dagmar, Fritze	Surpren	100	01:53:22	01:53:22	
10	GER 4131	Personality	Thomas Reinhardt Waller, Renate Zimmman, Mrid	Rennberg 32	107	01:53:32	01:54:21	
11	GER 402	anna.lisa	Gabriele Oberhanss- Decker Gabi Oberhanss-Decker Ben Decker Philipp Decker Markus Hering Gisela Freisinger	45er	94	01:52:10	01:54:30	



Ergebnis der Clubmeisterschaft 2015, Gruppe Fahrtensegler

Pl.	SEGELNR	BOOTNAME	STEUERMANNS- FRAU CREW	BOOTSTYP	YS	GES.ZEIT(1.WF)	BEH.ZEIT(1.WF)
1	GER 81	FCO	Hans-Joachim Reuch, Jörg Matz-Dietter	Dahse 28	102	00:47:33	00:45:37
2	GER 761	PEMANNI	Dieter Peter	Dahse28	104	00:51:55	00:49:50
3	GER 903	Sayonara	Elke Dieck Dieter Meik	Tyler-Lemmer 28	116	00:59:02	00:52:06
4	GER 4320	Southern Belle	Dirk Spahn	Dahse 28	104	00:57:55	00:55:41
5	GER 263	Savona X cross	Dagmar Wöhl Kerl, Markus Förster, Markus Niemann, Heide Kudrinsky-Frosch	X-73	99	00:55:10	00:55:40
6	GER 858	Alegri	Dorfin Weiz Weiz, Elke Weiz, L.	B37	106	00:58:37	00:55:50
7	GER 859	Eberhart IV	Rothmund Argente Rothmund Edgar Rolf Hildebrand Kauschert Markus Hilf Hart Hildebrandt Hans Hildebrandt Jan	Oyella 34	104	00:55:25	00:55:12
8	GER *	PETIT SOLEIL	Christian Meek Meek, Ute	Sun Ray 28	107	01:00:24	00:58:27
9	GER 174	Jule	Jutta Bauer Fiedlerwol, Uli	International 380	104	00:55:44	00:55:38
10	GER 78	Schönel	Katharina Roth Roth, Klara Roth, Thomas Schäfer, Adrian	HR 28	111	01:02:48	00:58:35
11	GER 24	Spiel	David Röhren Anna Röhren	821	106	01:00:40	00:57:19
12	NEO 884	Heerde der Werte	Michael Graf Mayer, Beatrix Kahert, Bettina	First Class 8	85	00:55:12	00:58:06
13	GER 362	Yoko	Bertram Ombak Frey-Dietter	Marshall 28	115	01:07:31	00:59:00
14	GER 882	Paule	Scotto Belle Rumpel, Jochen Blum-Marius	Neptun 28	114	01:07:58	00:59:27
15	GER 168	FEE	Felix Zimmermann Jung, Felix Büttner, Carmen	Marshall 32	112	01:06:58	00:59:46
16	GER 230	Jule	Uli Faldner Faldner, Jahn	Int 308	104	01:04:03	01:01:33



Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall.



Online-Banking



VR-BankingApp



19.600
Geldautomaten



Sicher online
bezahlen



Persönliche
Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen.
Profitieren Sie von unserem Service per Online-Banking,
über unsere VR-BankingApp
oder direkt in Ihrer Filiale.

www.vobafn.de



**Volksbank
Friedrichshafen eG**

Generationen bewegen

seit 1864

Ausbildung 2015/16 – Funkausbildung geplant

Das Jahr 2015 war wie bereits das Jahr 2014 in der Ausbildung ein erfolgreiches Jahr, in Bezug auf das Bodenseeschifferpatent (BSP) und den neu angebotenen Sportbootführerschein See (SBF-See).

Es haben 21 Kandidaten das Bodenseepatent Segeln abgelegt und 21 Kandidaten das Bodenseepatent Motor inkl. Navigation für den SBF-See. In der Praxisausbildung Bodenseepatent Segeln gab es manchmal Herausforderungen, die so nicht geplant waren. Es zeigte sich, dass jedes Ausbildungsjahr seine Besonderheiten hat. In diesem Jahr war es ein hoher Zeitaufwand sowie Geduld und Einsatz jedes einzelnen Ausbilders. Ein besonders Fall in der Ausbildung war, die Ängste eines Kandidaten in Respekt zu wandeln. Dies ist durch Zuspruch sowie Besonnenheit und intensive Übungseinheiten gelungen. Der Kandidat sowie drei weitere haben bei Starkwind die Prüfung abgelegt und ein Kompliment vom Prüfer erhalten. Jetzt heißt es für alle neuen Patentinhaber weiterzumachen und viel Segeln, um die Erfahrungen zu vertiefen.

Die Motorboot-Ausbildung wurde im Jahr 2015 wieder auf der WÜLE absolviert. Die WÜLE wurde mit einem Motor ausgestattet, der ein Umschreiben auf den Binnenschein Motor sowie die Befreiung von der Praxisprüfung SBF-See ermöglicht, wenn die Zusatzprüfung Navigation beim BSP-A bestanden wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Ausbildern für die tolle Unterstützung in der Ausbildung bedanken. Jeder von ihnen ist mindestens einmal in der Woche mit einer Crew auf dem Wasser, um die Grundkenntnisse des Segelns und der Seemannschaft zu vermitteln. Als Dank an alle

Ausbilder, für ihre ehrenamtliche Tätigkeit, wurde ein Poloshirt an die Ausbilder Mannschaft ausgegeben und vier der neu hinzu gekommenen Ausbilder haben am Kurs SBF-See teilgenommen.

Der zweite angebotene Kurs für den SBF-See ist sehr gut angekommen. Eine Bestätigung dafür waren die vielen positiven Rückmeldungen der zwölf Teilnehmer. Alle, die zur Theorieprüfung, und ein Teil derer, die zusätzlich zur Praxisprüfung angemeldet waren, haben diese bestanden.

In der Ausbildung ist es mir wichtig, dass der gelehrte Stoff über den üblichen SBF-See hinaus geht. Wir als WYC bieten eine sehr gute, intensive Ausbildung, die weit über die Anforderungen der entsprechenden Scheine hinausgeht.

Zwei Ausbilder werden für die kommende Saison nicht mehr dauerhaft zur Verfügung stehen. Ein gebührender Ausstand muss noch in 2016 stattfinden. Bei den beiden Ausbildern handelt es sich um Martin Zimmermann und Hubert Wagner. Wir alle bedanken uns ganz herzlich bei bei-

den für ihren unermüdlichen Einsatz über viele Jahre hinweg.

Zu meiner Freude haben sich zwei ehemalige Schüler gemeldet, um in der BSP-Ausbildung ehrenamtlich mitzuwirken. Es handelt sich um Gert Hanker und Markus Bauknecht. Gert ist seit einigen Jahren bereits Mitglied, hat ein eigenes Boot in Seemoos und unterstützt mich in der Theorie BSP seit Dezember 2015. Markus ist bereits 2015 als Co-Ausbilder in der Praxis unterwegs gewesen und ist seit diesem Jahr Mitglied bei uns im Verein.

In diesem Jahr werden wir die Funkausbildung SRC und UBI anbieten, die Details befinden sich in der Planung.

Der Start der Ausbildungssaison Bodenseeschifferpatent für 2016 hat begonnen, die Gruppe ist diesmal klein – nach Jahren der Fülle.

Weitere Infos zur Ausbildung auf Anfrage oder auf der WYC-Internetseite www.wyc-fn.de.

*Susanne Knipping
Ressort Ausbildung und
Fahrtensegeln*

Sieht so aus, als ob hier alle ihre Ausbildung verinnerlicht haben.



Fahrtensegeln 2015: Lustiger Tag im Appenzellerland

2015 haben wir beim Fahrtensegeln den wunderschönen Bodensee aus einer anderen Perspektive betrachtet – bei einer Erlebnisrundtour durchs Appenzellerland.

Das erste Ziel am Donnerstag, den 14. Mai, war der BMK-Yachthafen in Langenargen. Das Wetter war gut und es fanden einige Boote den Weg durchs Wasser und weitere Mitglieder den Weg übers Land zum ersten Treffpunkt, um 17:30 Uhr mit offizieller Begrüßung inkl. Apero gegenüber der Hafeneinfahrt. Es war sehr schön zu sehen, dass wir eine größere Gruppe waren, als erwartet.



Apero in Langenargen.

Am Abend haben wir unsere Gaumen im Restaurant Malereck von Familie Pusceddu und ihrem Personal verwöhnen lassen. Wir hatten interessante und anregende Gespräche.

Das Wetter am Freitag war nicht sehr gut, es hat aus Eimern geregnet. Das Ziel für Freitag war der Hafen Steinach, da wir von dort aus den Erlebnistag am Samstag starten wollten. Das geplante Grillen am Freitagabend ist ausgefallen: Wir sind in den Kiosk mit Sitzgelegenheiten im Nachbarhafen marschiert und haben dort den Abend ausklingen lassen.

Das Wetter hat sich am Samstag, 16. Mai, wieder von der besten Seite für unser Vorhaben der anderen Perspektive gezeigt. Für die besondere Erlebnisrundtour durchs Appenzellerland mit Bahn, Schiff, Fahrrad-



Überfahrt nach Steinach. Fragen zum Wetter?

bahn und Postauto oder Wanderung mussten erst einmal Zugkarten in Rorschach besorgt werden, damit wir als Gruppe von Steinach zum Startpunkt Rorschach kamen.

Meine Fußverletzung, die mich an Gehhilfen gefesselt hatte, bedeutete, dass ich etwas mehr Zeit für die Fußstrecken berücksichtigen musste. Also habe ich mich zeitig am Morgen nach Rorschach mit der Bahn aufgemacht und anschließend zurück nach Steinach. Am Bahnhof Steinach habe ich mit dem Gruppenzugticket gewartet. Mein lieber Mann hat die Teilnehmer zum Bahnhof geleitet, so dass die erwartungsvolle Erlebnisrundtour starten konnte.

Weiter ging es nun mit der Bahn von Steinach nach Rorschach. Von dort pflügte wir weiter mit einem Erlebnisschiff zu einer faszinierenden Fahrt über den Bodensee und durch das Naturschutzgebiet „Alter Rhein“ bis Rheineck. Wer schon einmal diese Tour gemacht hat, kann bestätigen, dass es scheint, als wäre man im Amazonas – es fehlten nur noch die Krokodile und fernes Trommeln.

Vom Anleger ging es zur romantischen Bergbahn, die vor dem steilen Abschnitt rumpelnd auf das Triebzahnrad umgeschaltet hat. Diese urige

Zahnradbahn hat uns dann mit etlichem Getöse über die Hexenkirchli-Schlucht nach Walzenhausen hinaufgefahren. Die Technikbegeisterten konnten sich dabei ein breites Grinsen nicht verkneifen.

Oben angekommen ist die fröhliche Gruppe den Witzweg bis Heiden gewandert, alle konnten sich an den Witzen erfreuen, obwohl das Schwyzerdütsch manchmal doch eine Herausforderung war.

Die Erlebnisrundtour wird meistens in umgekehrter Richtung absolviert, doch wir sind es ja bestens gewöhnt, auch gegen Wind und Strom anzulaufen. Dadurch kam es zu unvorhergesehenen Versorgungsherausforderungen, die so nicht geplant waren. Die Gaststätten am Anfang des Weges hatten noch nicht geöffnet und



Die WYC-Flotille in Steinach.

so war die Gruppe nach den Strapazen völlig dehydriert. Kurz vor Heiden dann gab es zu unserer Rettung einen sehr freundlichen, wenn auch schon etwas verschrumpelten Bergbauern. Kurz zuvor steckte dieser noch kopfüber in seinem betagten Gefährt und war natürlich vortrefflich und reichlich mit Altöl verschmiert. Er konnte nicht mit ansehen, wie sich unsere Margit an einem Brunnlein am Wege labte und holte ohne Umschweife einen Kasten Bier aus seiner Werkstatt. So konnten wir kurz vor dem Kollaps

Per Schiff bis zur Bergbahn am Alten Rhein.





Kein Witz – den Witzweg gibt's wirklich! Mit der Bergbahn ging es hinauf – und da lachten sich manche schon warm ...

**Letzte Rettung:
Bergbauernbier**



En Appezäller ischt z Sanggalle onn Inen Lade ond häd gsääd, er het gärn e Päärli Onderhose. Doo fröget d Vorchäuferi: «Wie lang?» Doo mänt de Appezäller: «Jää – tünders au vemiete?»



Von der Zahnradbahn hat man einen schönen Blick auf den Bodensee.



In Steinach hatten weitere Mitglieder schon den Grill angeheizt – und am Sonntagmorgen klang der Ausflug mit einem Frühschoppen aus.



unseren Durst löschen. Anschließend ging es in ausgezeichneter Stimmung weiter in Richtung Heiden.

Aufgrund meiner Sportverletzung mit Unterstützung der Gehhilfen und Monika, einer lieben Begleiterin, ging es für uns beide mit dem Postauto bis Wolfhalden, von dort aus sind wir den Rest nach Heiden gelaufen.

In Heiden haben wir uns alle wieder getroffen und sind gemeinsam mit der traditionsreichen Zahnrad-Bergbahn und den nostalgischen Wagen runter nach Rorschach gefahren. Von dort aus hatte jeder nochmal einen wunderschönen Blick auf das Appenzellerland und den Bodensee.

In Rorschach angekommen ging es mit der Bahn zurück nach Steinach zum gemeinsamen Grillen. Dort waren in der Zwischenzeit weitere Mitglieder mit ihren Segelbooten angekommen und hatten den Grill bereits angeschürt, was uns sehr erfreut hat. Wir hatten einen sehr geselligen Abend mit im Bodensee gut gekühlten Bierfässchen und üppig beladenen Grilltellern.

Am Sonntag trafen wir uns gegen zehn Uhr zu einem gemeinsamen Frühschoppen. Für einen Großteil der Gruppe ging es dann wieder in Richtung Heimathafen.

Es ist immer wieder ein sehr schönes Gefühl, dass die Veranstaltung Fahrtsegeln bei den Clubmitgliedern so gut ankommt.

Pläne für 2016

Die Planungen fürs Fahrtsegeln im Jahr 2016 laufen. Es findet in der Zeit vom 16. bis 19. Juni statt. Wir wollen im Nordwesten des Bodensees unterwegs sein.

Im Jahr 2015 musste das Familiensegeln mit Erlebnistour in der Natur des Flusslaufes der Argen wegen Schlechtwetter abgesagt werden, in diesem Jahr 2016 ist diese oder eine ähnliche Aktion wieder in Planung, und zwar in der Zeit vom 23. bis 24. Juli 2016.

Ich freue mich auf eine gute Teilnahme bei den jeweiligen Ausfahrten.

*Susanne Knipping
Ressort Ausbildung und Fahrtsegeln*

Hafen: Beliebt und gut ausgelastet

Unser Hafen ist bei Mitgliedern und Gästen beliebt. Der umsichtige und freundliche Hafenmeister, die Nähe zur Innenstadt, die WYC-Philosophie, dass jeder Segler in unserem Hafen Schutz finden kann, ordentliche Sanitäranlagen, Hafenhause, Restaurant und vieles mehr machen unseren Hafen zu einem beliebten Treffpunkt der Mitglieder und Törnziel vieler Gäste. Die Saison 2015 aus Sicht des Hafen-Ressorts war gekrönt durch die Wahl von Jörg Herfurth zum „Hafenmeister des Jahres“ am Bodensee (siehe nebenstehenden Bericht).

Ein voller Hafen im Sommer, viele Gastlieger Tag für Tag – und inzwischen immer mehr Boote auch im Winter an den Stegen „arbeiten“ aber auch an den Einrichtungen. So nach und nach werden die Steganlagen durch unseren Hafenmeister und unseren „Hafenschlosser“ Detlef Wenzel vor der neuen Saison instand gesetzt. Die Schraubverbindungen zwischen den einzelnen Stegteilen sind stark abgenutzt und müssen ersetzt werden. Auch Väterchen Rost mischt da kräftig mit.

Im Herbst vergangenen Jahres gab es noch eine unliebsame Überraschung. Unser Müll-Entsorgungsplatz an der Uferpromenade ist ein Raub der Flammen geworden. Es sind nicht unerhebliche Schäden bei uns und den Anlagen des Gasthauses Pavillon entstanden. Der Bereich muss komplett saniert werden: Selbst der Asphaltboden ist so stark beschädigt, dass dieser herausgesägt und erneuert werden muss. Leider konnte nicht ermittelt werden, wer uns diesen Schaden beschert hat – eine Selbstentzündung des Mülls kann ausgeschlossen werden.

Das Umstellen auf kostenfreies Duschen für Mitglieder und Gäste in unserem Clubhaus am Hafen (also ohne die früheren Duschkünze) hat sich bewährt. Die Befürchtung, dass dieses massenhaft Dauerduscher auf den Plan ruft, hat sich nicht bewahrheitet. Es ist eine Erleichterung für die Gäste und auch für unseren Hafenmeister und seine Gattin, die in der Hauptsaison schon ohne Duschkarten alle Hände voll zu tun haben.

Apropos Sanitäranlagen: Wussten Sie, dass der WYC in der Saison 2015 für die professionelle und mehrmals

tägliche Reinigung der Duschen und Toiletten 17.000 Euro ausgegeben hat?

Sorgen macht uns jedoch die hohe Nutzungsfrequenz unserer Fäkalienabsauganlage. Es ist selbstverständlich, dass unseren Hafengästen die Absauganlage zur Verfügung steht. Dass aber viele Boote unseren Hafen nur zum Entsorgen ihrer Fäkalien anlaufen, ist nicht ganz im Sinne des Erfinders. Viele Boote laufen unseren Hafen gezielt in Zeiten der Abwesenheit des Hafenmeisters an, um ihre Tanks zu entleeren bzw. mit Frischwasser zu füllen.

Immer mehr Boote überwintern im Wasser in unserem Hafen. Einige haben Frostwächter oder Heizungen permanent am Strom. Vergangenen Winter haben wir einen separaten Zähler für den Wintersteg installiert und waren überrascht, wie viel Strom dort verbraucht wird. Aus diesem Grund wurde nun eine Strompauschale für diejenigen Winterlieger im Hafen eingeführt, die permanent am Strom hängen.

Die Belegung des Hafens für die neue Saison ist nun wieder im vollen Gang. Am 31.01.2016 war Stichtag für die Bewerbung um einen Saisonliegeplatz für die Saison 2016. Wieder müssen viele, viele Bewerbungen um einen Hafenliegeplatz gesichtet und bewertet werden. Es sind natürlich wieder wesentlich mehr Bewerbungen als Plätze zur Verfügung stehen.

Hier auch nochmal die kleine Erinnerung:

Die Liegeplatzvergabe, Liegeplatztausch oder das Verlegen von Booten im Hafen erfolgt ausschließlich durch den Leiter Hafenressort und den Vorstand!

Abschließend der alljährliche, rituelle Appell: Bitte die Fallen wegbinden, keine Dauerbelegung von Steckdosen. Das Waschen von Booten im Hafen, auch mit Seewasser, ist verboten! Und denkt bitte alle nochmal dran: Fest verlegte Kabel sind nicht zulässig!

Schon wieder sind drei Jahre um, verfliegen im Eilen der Zeit. Wie schon Wilhelm Busch zitierte: Eins, zwei, drei, im Sauseschritt – eilt die Zeit, wir eilen mit!

Der Vorstand wird im März neu gewählt. Auch das Hafenressort wird neu besetzt, denn ich habe einfach zu wenig Zeit dafür.

*Robert Hermann
Hafenressort*



WYC-Hafenmeister Jörg Herfurth wurde zum „Hafenmeister des Jahres 2015“ am Bodensee gewählt, siehe nebenstehenden Artikel.

Verkauf · Vermietung · Finanzierung · Projektentwicklung

OBERHANSS-IMMOBILIEN



Seit über 30 Jahren im westlichen Bodenseeraum

Wir arbeiten mit Leidenschaft, mit Gelassenheit und Erfahrung gepaart mit der Frische und Inspiration der Jugend.

Über 30 Jahre Sachkompetenz, Verantwortung, umfassender Service, Seriosität und langjährige Zusammenarbeit mit einem großen Kundenstamm sprechen für uns.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Kalkstrasse 3
Hermann-Metzger-Straße 8
88043 Friedrichshafen
Tel. 07561 484740
Fax 07561 484741
www.oberhanss-immobilien.de
info@oberhanss-immobilien.de

Jörg Herfurth als Hafenmeister 2015 ausgezeichnet

Zum „Hafenmeister des Jahres 2015“ wurde Jörg Herfurth vom WYC gewählt. Der 46-Jährige hatte in einer Online-Abstimmung unter den Wassersportlern am Schwäbischen Meer die Nase knapp vorne. Die Auszeichnung wird seit vielen Jahren vom Bodensee-Segler-Verband, dem Internationalen Bodensee-Motorboot-Verband (IBMV) und dem Wassersportmagazin IBN vergeben.

„Gelobt wurden sein Service sowie die Kennzeichnung und Vergabe von freien Liegeplätzen an Gäste“, heißt es bei der IBN. „Wir sind stolz, dass unser Hafenmeister diesen Preis erhielt“, so WYC-Präsident Dr. Eckart Diesch. „Wir freuen uns natürlich auch deshalb, weil sein Auftreten und seine gute Arbeit das Image des WYC-Yachthafens bei den Seglern fördert.“

Seit 2008 ist der gelernte Zimmerer Hafenmeister beim WYC, der in

Friedrichshafen an der Uferstraße einen der größeren Clubhäfen am Bodensee betreibt. Die Auszeichnung sei besonders hoch zu bewerten, da der Hafen ein beliebtes Ziel für viele Fahrtensegler ist. Diesch beziffert die Gastlieger, für die Herfurth eine Lücke im Hafen für eine Nacht finden muss, mit bis zu 120 Booten. „Der WYC-Vorstand steht seit Jahren dazu, dass ein Hafen nach Möglichkeit jedem Wassersportler als Nothafen zur Verfügung stehen sollte. Ein Schild, wie es an vielen Hafeneinfahrten gegen Abend zu sehen ist, „Hafen belegt“, gibt es beim WYC nicht“, betont Eckart Diesch. „Dass es Jörg Herfurth schafft, auch bei so intensiver Belegung des Hafens Ruhe und Freundlichkeit zu bewahren und alle Hafengäste zufrieden zu stellen, ist eine tolle Leistung!“

„Der Hafen ist so zentral gelegen, so nah zum Städtle“, nennt Herfurth

einen weiteren Pluspunkt. Wichtig ist ihm, dass „alles ein bisschen passt“. „Nicht unerwähnt darf bleiben, dass Jörg Herfurth bei seiner Arbeit eine sehr fleißige und umsichtige Mitarbeiterin hat. Seine Frau, Steffi Herfurth, hilft tatkräftig mit, wenn es im Sommer im Hafen hoch hergeht“, sagt Diesch. Dann hat der Hafenmeister keinen leichten Job, weiß sein Arbeitgeber. Sechs Tage in der Woche hat Herfurth im Sommer Dienst – kein einziges freies Wochenende. Urlaub gibt es nur außerhalb der Saison, wenn der Hafen schon wieder fast leer ist.

Für einen Hafenmeister ist die ruhige Zeit im März schon wieder vorüber. Schon im zeitigen Frühjahr ging es an die Vorbereitungen für die neue Saison. Denn es gilt, den Hafen wieder herauszuputzen, für Mitglieder und Gäste – als Visitenkarte des Clubs wie auch der Stadt.

Inserenten-Verzeichnis

Dieses WYC-Journal wird unterstützt von folgenden Inserenten:

Druckhaus Müller	2
Interboot	9
Ben Decker Fotografie	10
Mercedes-Benz AMF	11
Segelmanufactur F. Ertel	15
Buchhandlung Gessler 1862	17
Elektro Zeller	18
Marinetechnik Finckh	19
Württembergische Versich.	20
Bauunternehmen Berenbold	22
KWS Verkehrsmittelwerbung	26
Hotel City Krone	29
Maier-Immobilien	30
Zurich Versicherung	33
Michelsen-Werft	35
Volksbank Friedrichshafen	40
Oberhans-Immobilien	45
Bäckerei Ulmer	49
Metzgerei Buchmann	53
Geiger Schließanlagen	54
Blumenhaus Mayer	55
Ostermann Wohnbau	63
Bartels Rollrefsysteme	67
Studio Hering Architektur	70
ESEM	77
Marinesport Kösling	79
Glückler Wein- und Fischstube	81
meinflakon.de Parfümerie	82
Eckert Sicherheitstechnik	85
Hillebrand Persenninge	95
Optik Müller	99
MUSTO	100

Um freundliche Beachtung wird gebeten.

Presse, Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring

Über die Berichterstattung über den „normalen“ Segelsport kann der WYC wirklich nicht klagen. 2015 gab es aber viele zusätzliche Anlässe, über den Club und seine Mitglieder zu berichten – insbesondere den Neubau unseres Clubhauses in Seemoos.

Schon das Richtfest im Januar verursachte eine große Medienresonanz, die Einweihung noch viel mehr. Der seit Jahren gute Stand in den Medien sorgt dafür, dass nicht nur Insider wissen, was läuft, sondern auch die Allgemeinheit über den WYC informiert ist. So ist der Club auch in den städtischen Gremien, die über einen Zuschuss für Seemoos zu entscheiden hatten, kein Unbekannter. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten: Sportler, die uns für die Pressearbeit auf dem Laufenden halten, Medien, die über den Club und seine Mitglieder berichten, und Entscheider, die dem WYC wohlgesonnen sind. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist da nur ein kleines Rädchen im großen Gesamtkunstwerk. Aber schon ein arabisches Sprichwort sagt: „Wer gehört werden will, darf die Trommel nicht unter dem Teppich schlagen!“

Doch hatten wir wirklich – sportlich gesehen – ein „normales“ Jahr? Da holt unser Nachwuchs Titel auf Landes- und Bundesebene, segeln drei Mitglieder gegen die Profis beim Match Race Germany, gehört unsere

Vereinsmannschaft seit drei Jahren zur ersten Segel-Bundesliga, findet eine Internationale Deutsche Meisterschaft in einer olympischen Klasse in Seemoos statt und schließlich kämpft „unser Toni“ um das Ticket für Olympia 2016. Und trotz dieser gar nicht so normalen Leistungen fanden auch die Pressemitteilungen über Clubmeisterschaft oder die Mittwochsregatten Berücksichtigung in den Medien.

Ein großer Bekanntheitsgrad ist Voraussetzung für das Interesse bei Sponsoren. Auch da wollen wir uns bedanken: bei den Unternehmen, die uns unterstützen, und den Seglern, die auf ihren weißen Segeln deren Logos zeigen. Schön, dass alle Sponsoren an Bord geblieben sind! Besonderen Dank an AMF Auto Müller, unseren Mercedes-Benz-Partner, für die zugesagte Mobilität 2016.

Auch auf einem hohen Level gilt – wie im Leistungssport: Wir wollen uns nicht ausruhen. Es gibt immer etwas, das man noch verbessern kann!

Oswald Freivogel
 Presse, Öffentlichkeitsarbeit und
 Sponsoring
 poes@wyc-fn.de

Presse-Echo 2015



Favoriten punkten bei der Claude-Dornier-Regatta

Nachwuchswettbewerb zwischen den Segelclubs Warnemünde und Rostock

Die Regatta der Claude-Dornier-Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, im Warnemünder Hafen abgehalten. Die Teilnehmer waren die Nachwuchsklassen der beiden Segelclubs Warnemünde und Rostock. Die Regatta wurde von den beiden Clubmeistern, Uwe Hübner und Uwe Hübner, geleitet. Die Regatta wurde von den beiden Clubmeistern, Uwe Hübner und Uwe Hübner, geleitet.



Bundesliga-Team segelt in Kiel auf Rang acht

Die Gesamtmeisterschaften der Bundesliga wurden am Sonntag, dem 10. September, in Kiel abgehalten. Das Team der WYC segelte auf Rang acht.



WYC-Surfer kommt dritter Olympia-Teilnahme näher

Seit Wilhelm führt bei 1:14 vor Seiler auf dem norwegischen Rang

Segelnachwuchs wetteifert um...

Die Nachwuchsklassen der WYC wetteiferten um die Plätze bei der Regatta.



170-Segler wollen sich eine heiße Schlacht liefern

Die Segler der 170er-Klasse werden sich eine heiße Schlacht liefern. Die Regatta wird am Sonntag, dem 10. September, in Warnemünde abgehalten.



WYC-Team segelt in Warnemünde auf Rang zwei

Das Team der WYC segelte in Warnemünde auf Rang zwei. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, abgehalten.

„Ich versuche, sauber zu bleiben“

Toni Wilhelm wird Zehnter beim Olympia-Test-Event in Rio

„Led Zeppelin“ segelt auf Rang zehn

Die Crew der „Led Zeppelin“ segelte auf Rang zehn. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, abgehalten.



Dagmar Riffel verteidigt Titel souverän

Die Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, abgehalten. Dagmar Riffel verteidigte ihren Titel souverän.



Eine Vision ist Wirklichkeit

Die Vision der WYC ist Wirklichkeit geworden. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, abgehalten.



WYC-Nachwuchs ist mit in Fahrt

Die Nachwuchsklassen der WYC sind mit in Fahrt. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, abgehalten.

Hübner Hafenmeister wird ausgezeichnet

Uwe Hübner wurde als Hafenmeister ausgezeichnet. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, abgehalten.

Freude über neues Clubhaus

Die Mitglieder der WYC freuen sich über das neue Clubhaus. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, abgehalten.



Mit Teamgeist das Ziel erreicht

Das Team der WYC erreichte das Ziel mit Teamgeist. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 10. September, abgehalten.



Winterlager/Seemoos

In Seemoos hat sich in der Saison 2015 einiges getan, auch außerhalb der Großbaustelle.

Wie jedes Jahr wurden ca. 300 Yachten von Rainer Petrowitz und seinem Team auf- und abgeklippt, Masten gestellt, Masten abgetakelt und eingelagert. Turnusmäßig wurde ein neues Schleppseil für den Slipwagen eingezogen und Routine-reparaturen durchgeführt. Einige Spurstangen für die Seilführung mussten gewechselt werden. Dazu möchte ich anmerken, dass etwas mehr Vorsicht beim Einfahren in den Slipwagen das Risiko minimiert, etwas zu verbiegen. Das Tauchteam würde sich über weniger körperliche Arbeit freuen.

Der große Kran und die Slipbahn werden 2016 einer großen Überprüfung unterzogen – im Banken-Jargon nennt man das „Stresstest“.

Unterstützend tätig waren wir für die große Laser-Meisterschaft: Die Halle diente als Vermessungszentrum. Daher konnte und musste einiges entsorgt werden.

Zum Thema Müll hatte ich vergangenes Jahr gebeten, weniger auf unserem Gelände zu hinterlassen. Scheinbar ist es aber noch nicht ganz durchgedrungen, dass Seemoos nicht mit Weiherberg verwechselt

werden sollte. Rainer und ich möchten eigentlich nicht eure Lack- und Farbdosen (mit eingetrockneten Farbresten), Batterien, Altöle, alte Reinigungsmittel und sonstige Chemikalien aus der Bilge, Backskiste oder Keller entsorgen müssen. Ebenso wenig benötigen wir Altfreifen und alte Möbel. Ich bedanke mich für euer Verständnis.

Unser großer Traktor nahm sich vergangenes Jahr leider eine Auszeit; eine aufwändige Getriebereparatur stand an. Um mit Rainers Worten zu sprechen: „Drei Wochen war der Trecker krank, jetzt rußt er wieder. Gott sei Dank.“

Der anfällige Grünschnitt wurde, wie jedes Jahr, dank dem einen und anderen Helfer durchgeführt. Es wird nicht nur eliminiert, nein, wir haben auch zwei Eichen gepflanzt.

Nachdem die Endphase des Clubhausneubaus eingeläutet war, konnten wir die eingelagerten Gegenstände ihrer Bestimmung übergeben und der Jugendabteilung den benötigten Hallenplatz zurückgeben. Ein kleines Abteil wurde für die J70 reserviert.

In den Sommerferien hat uns leider wieder ein Hochwasser heimgesucht; am Management desselben wird gearbeitet und der Hochwasserschutz wird verbessert werden.



Seemoos aus der Luft. Foto: Breimaier

Unser Grillplatz an der Kat-Wiese wurde im Herbst von Vandalen zerstört und muss noch renoviert werden. Ich bitte Euch, nicht auf die Idee zu kommen, dass nächtliche Rundgänge etwas bewirken würden. Die Personen, die so etwas anstellen, sind meist betrunken und treten in Gruppen auf. Bitte keinen falschen Heldenmut!

Die Einfahrtsschranke ist leider einem unvorsichtigen Yachttransporteur zum Opfer gefallen; sie ist inzwischen erneuert worden – fast passgenau.

Für das kommende Jahre stehen wie immer einige Verbesserungen an, wie z.B. Aufkiesen, Hallentor Ost streichen, Burggraben schließen, Schlaglöcher eliminieren, Grillplatz sanieren. Dazu kommt wie immer Hecke schneiden, Rasen mähen, auf- und abklippen, sowie tausend weitere Dinge.

*Auf eine schöne, erfolgreiche Saison
Thorsten Rheinheimer
Ressortleiter Winterlager*





BÄCKEREI - KONDITOREI

Ulmer

www.baeckerei-ulmer.de



Takelmeister: Die Werftmannschaft ist ein toller Haufen!

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und es hat sich einiges bewegt in unserem WYC. Unsere Clubschiffe stehen hoch und trocken in der Halle, die Winterlagerarbeiten sind schon weit fortgeschritten, da wir wie immer direkt nach dem Aufslippen Anfang Oktober mit den Wartungs- und Überholarbeiten begonnen haben. Die Restarbeiten werden dann ab Ende Februar fertig gestellt.



Auch die Terminals müssen gereinigt und geschmiert werden.

An unserem Ausbildungsmotorboot WÜLE wurde aufgrund einer neuen Führerscheinerordnung ein stärkerer Motor mit 20 PS verbaut. Schon in der vorletzten Saison hatte sich gezeigt, dass der Motorspiegel nicht mehr in Ordnung war. Durch eine Verstärkung wurde dieser stabilisiert. In diesem Winter hat uns nun unser Bootsbauspezialist Harry Belz einen neuen Spiegel und dazu gleich noch neue, größere Backskisten eingebaut, um alles Zubehör trocken verstauen zu können. Für diesen vorbildlichen Einsatz darf ich mich herzlich bei Harry bedanken. WÜLE war in der vergangenen Saison 64 Stunden im Einsatz. Davon 59 Stunden Ausbildung und fünf Stunden im Bärlelager.

Der Bojenleger WÜRTEMBERG konnte rechtzeitig zur ersten Regatta im April eingewassert werden. Die WÜRTEMBERG hatte im vergangenen Jahr 17 Einsätze. Regattadienst 12 Tage, eine Schleppfahrt, und vier Einsätze zur Bundesliga bzw. bei den J70-Battles. Ich bitte nochmal alle

Schiffsführer, das Logbuch komplett auszufüllen und das Boot nach den Einsätzen wieder zu betanken.

Das Arbeitsboot KRISCHAN hatte in der vergangenen Saison acht Einsätze. Davon waren fünf Hafendienste, eine Schleppfahrt nach Seemoos und ein Rettungseinsatz für ein Paddelboot vor dem Naturschutzgebiet Eriskircher Ried.

Wer so fleißig wie die Werftmannschaft arbeitet, darf auch mal Pause machen.



Glück im Unglück hatte die letzte Chartercrew des Jahres mit der SY EKKEHARD IV. Bei ca. vier Beaufort riss das Vorstag am oberen Terminal ab, sodass der Mast nach hinten nur noch vom Fockfall mit dem angeschlagenen Segel gehalten wurde. Die Crew reagierte vorbildlich und sicherte den Mast sofort mit Spi- und Großfall. Leider ist die Kontrolle am oberen Terminal nur möglich, wenn das komplette Profilvorstag zerlegt wird, da das Terminal in dieses eintaucht. Inzwischen ist der Schaden dank der Hilfe von Jochen Frik wieder behoben. EKKEHARD hatte 2015 genau 93 Einsätze. An 42 Tagen in der Ausbildung, zwei Prüfungsfahrten, drei Tage Clubveranstaltungen und 46 Chartertage. Insgesamt legte EKKEHARD in der vergangenen Saison 700 Meilen zurück.

Für die SY VIKTOR beschafften wir in der vergangenen Saison eine Vorsegelpersenning, da wir ja nun eine Fockrollanlage auf diesem Schiff haben. Zusätzlich war noch die Anschaffung einer neuen Genua notwendig. VIKTOR hatte 2015 70 Einsätze. Davon 51 Tage Ausbildung, zwei Prüfungsfahrten, drei Tage Regatta, zwei Clubveranstaltungen und 12 Chartertage.

Unser 50 Jahre alter Oldtimer SY SAYONARA ist nun auch mit einer



Hafenreinigung unter starker Beteiligung der Werftmannschaft im Mai 2015.

Kühlbox ausgestattet und kann über die ganze Saison gechartert werden. Dass das Schiff gut segelt, haben wir bei der Rundum mit einem siebten Platz und bei der West-Ost-Regatta mit einem dritten Platz bewiesen. Es macht wirklich Spaß, mit diesem schön hergerichteten Boot zu segeln. SAYONARA hatte 38 Einsätze, davon 17 Chartertage, fünf Regattatage, diverse Clubveranstaltungen und Trimmfahrten.

Unsere Werftcrew leistete in der Saison 2015 sage und schreibe 448 Arbeitsstunden an den Clubschiffen. Ich bedanke mich im Namen des WYC ganz herzlich bei Markus Bauknecht, Walter Eiermann, Christian Frey, Ute und Eugen Kieninger, Manfred Melzer, Benni Oszfolk, Britta und Wolfgang Schnürer, Gerd Traub, Hubert Wagner und Franz Zeller. Ebenso bedanke ich mich bei Rainer Petrowitz, Frau Müller, Jörg Herfurth, Jochen Landolt und Nico Finckh für Ihre Unterstützung.

Unser dienstältestes Mitglied der Werftmannschaft, Gerhard Traub, scheidet leider auf eigenen Wunsch aus! Gerd Traub war von 1978 bis 1984 Mitglied des Vorstandes im Ressort Takelmeister. In dieser Zeit war er federführend bei der Projektierung und dem Einbau des Motors in unser damaliges Clubschiff EKKEHARD III. Von 1978 bis 2015 war er für die Moto-

renwartung unserer Clubschiffe zuständig. Beim Einbau des neuen Motors in die SY SAYONARA überwachte er den Einbau. Wir danken Gerhard Traub ganz herzlich für seinen jahrzehntelangen Einsatz an unseren Clubschiffen!

In der Werftmannschaft können wir immer helfende Hände brauchen. Trauen Sie sich und schauen Sie einfach vorbei. Wir treffen uns wieder ab Ende Februar jeden Mittwoch von 17 bis 20 Uhr in Seemoos. Sie werden schnell feststellen, dass dies ein toller Haufen ist.

Die Ausgaben für die Clubschiffe gliedern sich folgendermaßen. Neu-

Mastenreinigung und Kontrolle sind obligatorisch.



investitionen bzw. Ersatzbeschaffungen: Neuer Motor WÜLE, neues Vorsegel und Vorsegelpersenning VIKTOR sowie Kühlaggregat SAYONARA 5.900 Euro, Material Winterlager und Wartung 2.500 Euro. Dem gegenüber stehen Chartereinnahmen von 3.300 Euro

Charter unserer Clubyachten

Unsere bestens gepflegten Segelyachten stehen Ihnen in der kommenden Saison wieder zur Verfügung. EKKEHARD IV und VIKTOR können Sie an den Wochenenden (Freitag bis Sonntag) und in den Schulferien auch unter der Woche chartern. (Wochencharter geht vor Tagescharter). Die SY SAYONARA steht die ganze Saison zur Verfügung. Die Charterpreise entnehmen Sie bitte der Gebührenordnung.

SY EKKEHARD IV:

Duetta 94, max. 6 Kojen

SY VIKTOR:

Marieholm 26, max. 4 Kojen

SY SAYONARA:

Tripp-Lentsch 29, max. 4 Kojen

Sollten Sie das erste Mal eine der Clubyachten chartern, steht Ihnen der jeweilige Bestmann bzw. der Takelmeister zur Einweisung zur Verfügung. Die Buchung erfolgt über das Clubbüro bei Frau Müller. Sollte das Clubbüro nicht besetzt sein, können Sie kurzfristige Termine auch über den Hafenmeister oder per Mail an den Takelmeister (takelmeister@wyc-fn.de) buchen.

Ich bin nun seit sechs Jahren für das Ressort „Clubeigene Schiffe“ verantwortlich im Vorstand. Die Arbeit hat mir immer viel Freude bereitet, da ich ja auch ein schönes Umfeld und eine tolle Unterstützung durch meine Freunde in der Werftmannschaft habe. Ich habe mich deshalb entschlossen, mich bei der kommenden Wahl wieder zur Verfügung zu stellen und hoffe auf Ihr Vertrauen.

Ihnen, liebe Clubmitglieder, wünsche ich noch eine unfallfreie Wintersaison und hoffentlich im Anschluss einen schönen Segelsommer.

*Wilfried Wesener
Takelmeister*

Clubausfahrt nach Unteruhldingen

Unsere Clubausfahrt am 11. und 12. Juli 2015 führte in den schönen Yachthafen nach Unteruhldingen. Bei hochsommerlichem Wetter und Böen um 25 Knoten kamen unsere WYC-Segler nach und nach in den Hafen.

Rund 20 Schiffe hatten sich angemeldet. Mit der Hilfe von Hafenmeister Robert Schwarz war auch schnell für alle Schiffe ein geeignetes Plätzchen gefunden.

Um 16.30 Uhr trafen wir uns dann zum berühmten Hafenschluck am Hafenmeisterhaus. Dort wurden leckerer See-Secco und Knabbereien serviert. Schnell waren die Gespräche im Gange und die Stimmung war wie das Wetter: einfach sonnig!

Ab 18 Uhr trafen sich rund 40 Segler im Restaurant Seehof, wo die schöne

Terrasse für uns reserviert war. Küche sowie Service waren ausgezeichnet. Nach dem Essen unternahmen einige Segler noch einen Spaziergang. Unsere Jüngsten hatten die Badestelle für sich entdeckt und sind, es war ja Sommer, in voller Montur in den See gesprungen. Am späteren Abend traf man sich dann wieder beim Hafenmeister. Manche kamen mit dem privaten Shuttle durch den Hafen gefahren. Bis in die späte Nacht wurde unter sternklarem Himmel gesessen, getrunken und erzählt.

Der Sonntag wurde seinem Namen gerecht: Wieder ein sonniger Tag. Ab acht Uhr bereiten Andrea und ich das traditionelle Weißwurstfrühstück beim Hafenmeister vor. Ab 9.30 Uhr fanden sich dann unsere Segler ein und genossen die frischen Weißwürste, Bretzeln und ein kühles Bier. Ute und ich holten die Akkordeons raus und gemeinsam wurden ein paar Seemannslieder angestimmt. Hafenmeister Robert Schwarz war stets um unser Wohlergehen bemüht. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön!

Am späten Vormittag wurde dann die Heimfahrt, diesmal ohne Wind, angetreten. Alle Segler erreichten wohlbehalten wieder den Heimathafen des WYC.

Thorsten Riemer





GENIESSEN SIE DIE REGION ...
*... mit unseren leckeren Fleisch- und Wurstspezialitäten.
 Wir wünschen dazu guten Appetit!*



Buchmann
 Der Fleisch- und Wurstspezialist
 aus Oberschwaben

Buchmann GmbH
 Kaufstr. 6 - 8, 88287 Grünkraut - Gullen
 Telefon 07 51 - 7 60 50

www.buchmann-gmbh.de



*Variation in Rot:
 Clubausfahrt 2015 nach Unteruhldingen.*



*Ihre Sicherheit
liegt uns am Herzen*

- Schließanlagen
- Zutrittskontrolle
- mech. Sicherungseinrichtungen
- elekt. Sicherungseinrichtungen
- Tresore
- Briefkasten und BK-Anlagen

Wir beraten Sie gerne



**Untere Gerbersteig 19
88250 Weingarten
Tel.: 07 51/5 60 40-30
Fax: 07 51/5 60 40-50
info@geiger-sicher.de
www.geiger-sicher.de**

Eine Epoche der Veränderungen

In den vergangenen drei Jahren hat sich viel ereignet in unseren Clubhäusern.

In der Uferstraße sind zahlreiche und dringend notwendige Renovierungsmaßnahmen durchgeführt worden. Um die Luft zu verbessern und auch die Feuchtigkeit in den Duschen effizienter abführen zu können, sind die Oberlichter jetzt elektrisch zu öffnen. Dabei wurde auch das Flachdach gereinigt und saniert, genauso wurde die gesamte Lüftungsanlage gereinigt. Die Duschanlagen sind teilweise erneuert, mit Sensorschaltern ausgestattet, die Wasserhähne an den Waschbecken ebenfalls. Somit ist die zur Zeit gültige Legionellenverordnung erfüllt worden.

Die Fensterfront zum GZH war sehr in die Jahre gekommen, sie wurde durch pflegeleichte Kunststoffenster ersetzt. Die Heizungsanlage stellte dann auch noch ihren Dienst ein. Sie wurde durch eine energiesparende neue ersetzt. Die positiven Auswirkungen zeigten sich bei der jüngsten Gasabrechnung. Um dem Spülandrang im Sommer entgegen zu kommen, wurde eine Außenspülanlage montiert. Für dieses Projekt stand viel Eigenleistung einiger Mitglieder zur Verfügung.

Unser Clubhaus kommt aber noch nicht zur Ruhe, denn der neue Pächter gestaltet es nach seinen, aber auch unseren Vorstellungen um. In der Küche entsprach einiges nicht mehr den aktuellen Vorschriften. Der neue

Wirt, Naim Ise-ni aus Meersburg, hat ein eigenes, neues Konzept. Wir dürfen gespannt sein und freuen uns auf diese Veränderungen. Auch am Ha-fenhaus musste so einiges saniert werden. Die Betonverkleidung war rissig und die inneren Regenabläufe mussten verlegt werden, um weiteren Schäden durch das eintretende Regenwasser vorzubeugen. Das alte und beliebte Clubhaus in Seemoos wurde abgebaut, das neue in erstaunlich kurzer Zeit an gleicher Stelle errichtet. Es wurde mit einem tollen Fest im Oktober eingeweiht und erfreut sich seitdem wachsender Beliebtheit für Feste, Stammtischabende und Treffen der Mitglieder. Zur Zeit wird es in Eigenregie bewirtet, wir sind aber guter Hoffnung, bald eine/n Pächter/in zu finden.

Dieses war nur ein kurzer Abriss dessen, was sich in unseren Clubhäusern ereignet hat. Alle Maßnahmen in Seemoos als auch an der Uferstraße sind durch ganz viel Engagement einiger Mitglieder verwirklicht worden. Allen Helfern, vor allem Rüdiger Haag, danke ich für diese Unterstützung. Durch seinen großen Sachverstand und die Bereitstellung seiner Zeit konnte vieles effizient und korrekt umgesetzt werden.

*Ulla Faßbinder
Resort Clubhäuser*



Wirt, Naim Ise-ni aus Meersburg, hat ein eigenes, neues Konzept. Wir dürfen gespannt sein und freuen uns auf diese Veränderungen.

Auch am Ha-

Weihnachtsfeier

Am 12. Dezember 2015 fand die Weihnachtsfeier des WYC im neuen Clubhaus in Seemoos statt.

Ab 19 Uhr füllten sich die weihnachtlich dekorierten Räume, alle Plätze waren schnell besetzt. Rund 90 Mitglieder fanden den Weg ins neue Clubhaus. Das Küchenteam um Thorsten Riemer servierte Hirschgulasch, Kässpätzle und Salat. Maria Diesch und ihr fleißiges Jugendteam sorgten für einen perfekten Service.

WYC-Präsident Ekke Diesch begrüßte die Festgäste und brachte seine Freude über die große Beteiligung zum Ausdruck. Martina Schütz und ihre Musikgruppe, die „Wilpoldsrieder Stubenmusik“, sorgten für eine stimmungsvolle Unterhaltung. Mit besinnlichen Klängen und unterhaltsamen Mundartgedichten gelang es der Stubenmusik, den geeigneten Rahmen für die

„Christliche Seefahrt“

Thorsten hat bei der Weihnachtsfeier dieses G'schichtle erzählt:

Auf hoher See peilt ein Seekadett die Sonne mit dem Sextanten und meldet dann dem Kapitän die Position des Schiffes. Der nimmt ehrerbietig die Mütze ab und murmelt ein Gebet. Der Kadett staunt: „Muss man in der Marine beten, wenn die Position bestimmt ist?“ „Normalerweise nicht“, sagt der Kapitän, „aber nach ihrer Berechnung befinden wir uns direkt im Kölner Dom!“

Weihnachtsfeier zu schaffen, was auch der lang anhaltende Applaus zeigte. Mit angeregten Gesprächen ging der Abend dann zu später Stunde zu Ende.

Thorsten Riemer

Ansegeln im Saal

Das Ansegeln am 3. Mai 2015 fiel buchstäblich ins Wasser.

Bei kühlen 12°C und Dauerregen gab es ab zehn Uhr im Hafenhause frische Weißwürste, Bretzeln und Zopfbrot mit Marmelade. Dazu schenkte Christof Bucher frisches Bier vom Fass aus. Trotz des Wetters kamen unsere Segler unerschrocken in den Hafen. Leider hatte sich Susi am Knie verletzt und so konnte keine Ausfahrt auf dem Wasser stattfinden. Bei diesem Wetter war aber keiner wirklich unglücklich deswegen. Kälte und Nässe konnten der Stimmung nicht schaden und so wurde bis zum Mittag über die bevorstehende Saison gefachsimpelt.



Thorsten Riemer



Unser Service für Sie

Blumensträuße für jeden Anlass

Blumenarrangements für Feiern, Jubiläen & Galaempfänge

Blumen - Abonnement für Ihr Zuhause, Ihre Firma, Praxis oder Kanzlei

Wohnaccessoires

Innen - & Außenbegrünung der besonderen Art



Hochstr. 71 | 88045 Fr'hafen | Tel. 07541 / 23033

Viel Neues in der Jugend: Wir legen 2016 'ne Schippe drauf!

Wie schon aus den November-Nachrichten bekannt, war unsere vergangene Saison mit Veränderungen gespickt.

Wir waren, nachdem Heike Winchenbach neue Gefilde aufgesucht hatte, gezwungen, uns selbst zu organisieren. Unsere ehrenamtlichen Helfer und Trainer standen jederzeit und regelmäßig parat, damit der Trainingsablauf beibehalten werden konnte und unseren Seglerinnen und Seglern, die am Anfang ihres Könnens stehen, keine wichtige Zeit verloren geht. Aber es kommt noch besser! Ziemlich schnell waren die Gruppen neu aufgeteilt und mancher Jüngstenscheinabsolvent machte riesen Sprünge in seiner Entwicklung! Ganz besonderen Dank gilt hierfür Tatjana Widmer und Felix Diesch mit ihrem Team, die für die kleinen „Großen“ und die großen „Kleinen“ jederzeit da waren und hervorragendes Training gemacht haben.

Das eingespielte Team um Harry Belz zeigte wieder mal großes Nervenpaket und lehrte unseren Anfänger von Januar vergangenen Jahres bis Oktober die Grundkenntnissen des Segelns. Mit Geduld und Einfühlungsvermögen bereiten sie einen wichtigen Schritt vor, damit im Jahr 2016 ein großer Schwung Regattasegler herangezogen werden kann. Das lustige Treiben in Seemoos war Grund genug für einen Opa einer Seglerin, darüber einen Film zu drehen – ganz toll gemacht, lieber Fritz Bachschmid, Danke!

!! Vielen Dank Euch allen !!

Opti-Training vor Seemoos.



Unseren Jugendrat im vergangenen Jahr bildeten Johannes Scheffold, Tobias Sieweke, Alexa Schaufler, Niklas Sieweke, Linus Brugger, Julius Schultheiss und Leon Severens – ihr habt mal wieder Großartiges geleistet! Eure letztjährigen und auch schon in diesem Jahr organisierten Aktionen und Eure Hilfe war immer verlässlich. Mit Kuchenverkauf, Barbetrieb, Sommerfest und Waffelbacken habt ihr euch die Ausstattung des Jugendraums im neuen Clubhaus verdient – Respekt! Danke auch an die anderen Waffelbäcker, Kuchenverkäufer und Helfer, auf die man immer zugehen kann, um Unterstützung zu bekommen! Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Hannes Weber für seine Kuchen- und Teigspenden!

Eigentlich gehört euch allen ein „Golden Globe“, ein „Oscar“ oder der „Helfer-Nobelpreis“ verliehen. In einen ähnlichen Genuss kamen Hans und Anne Repas für ihr wöchentliches Dienstags-Grillen. Mit einer schönen Orchidee und der „goldenen Grillkohle“ für Hans grillten wir zum letzten Mal im Oktober bei widrigem Wetter, aber sehr guter Laune. Wir freuen uns jetzt schon wieder auf das erste Anfeuern der Grillstelle und hoffen, dass die beiden wieder für die besten glühenden Kohlen vom Obersee sorgen.

Zuwachs ohne Ende: Mit Willy Brandt, unserem neuen Trainer, kommt frischer Wind in die Jugendabteilung. Der 24-jährige Sportstudent mit sehr viel Erfahrung im Segelsport und dessen Ausbildung weitete das Training aus. Damit jeder Segler die Möglichkeit hat, zweimal pro Woche am Training teilzunehmen,

wird nun an fünf Wochentagen trainiert. Willy hat sich große Ziele gesetzt und möchte endlich wieder „selbstgezogene“, erfolgreiche Seglerinnen und Segler im Optimisten und natürlich darüber hinaus für unseren Verein formen. Mit neuen, effektiven Trainingsmethoden und neuen Ansätzen packen wir das an! Denn: „Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“ (Henry Ford)

Rund 20 Anfänger haben sich für das Schnupperjahr 2016 angemeldet. Seit Mitte Februar läuft der Theoriekurs für die Kinder von sieben bis neun Jahren. Ein Großteil dieser Kinder wird hoffentlich auch das Wassertraining spannend finden und weiter dabeibleiben. Dieser Andrang auf unsere Jugendausbildung macht den WYC sehr stolz, stellt ihn aber

Kader-Nominierungen

Aus dem WYC haben es acht Nachwuchsegler in den Bundes-/Landeskader 2016 geschafft, dazu Toni Wilhelm (33) als Olympia-Aspirant ins Elite-Team der Nationalmannschaft:

Laser

Michael Linder, DC-Kader

Tobias Bauer, D4-Kader

Laser Radial

Leon Zartl, DC-Kader

Laser 4.7

Lasse Klein, Talentkader 2

Amelie Zartl, Talentkader 2
29er

Leon Severens/Julius Schultheiss,
D4-Kader

420er

Marc Hildebrand (mit Julian Sobott, SMCF), Talentkader 2

Weiterhin wurde Pia Speckle für die FGO (Fördergruppe Optimist) nominiert. Sie gewann bei „Jugend trainiert für Olympia“ und zeigte sich sehr athletisch und ehrgeizig.

natürlich auch vor eine große Herausforderung. Jeder Segler sollte die Möglichkeit haben, anfangs ein zugeleitetes Club-Boot für die Saison zu bekommen und sich darum zu kümmern. Mit 32 (!) Club-Optimisten sind wir ein Verein, der schon sehr viel für seinen Nachwuchs bieten kann. Mit jedoch rund 60 aktiven Seglern, von denen die wenigsten eigene Boote besitzen, stoßen wir langsam an unsere Grenzen. Wer also seinem Kind, Enkel oder ähnlich Nahestehendem

tungszuschuss und der Sportlerförderung sehr unter die Arme greift. Größten Dank verdienen auch der Landesverband Baden-Württemberg, die Seglerjugend und die ARGE, die uns großzügig beim Seebärle-Lager, Fahrtkosten, und der Zukunftsperspektive unserer Segler unterstützen.

Nach dem Motto „sehen und gesehen werden“ haben wir in Seemoos mit dem Landesleistungszentrum und dem Nachwuchs-Stützpunkt Süd die ideale Gegebenheit, mit Fleiß

Familien, die ihre Freizeit mit und für ihren/unseren Nachwuchs verbringen, und unterstützt diese sehr, um dies erträglicher zu machen.

Die erfolgreichsten und erfolgversprechendsten Segler werden seit Jahren von der Stiftung Seiner Königlichen Hoheit Herzog Carl von Württemberg unterstützt. Wir hören in der Jahreshauptversammlung von den Talenten und sind sehr dankbar für diese Entlastung und Motivation für die Segler.



ermöglichen könnte, seine eigene kleine „Yacht“ zu besitzen, würde uns damit sehr entlasten.

Ein Verein lebt von Eigeninitiative und Ehrenamt. Diese Worte hört man immer in Zusammenhang mit dem Vereinsleben. Aber dass es auch so praktiziert wird wie im Württembergischen Yacht-Club, das scheint mir fast einzigartig zu sein. Ich richte diese Worte an alle Helfer der Jugendabteilung, die oft unaufgefordert mit anpacken, reparieren, aufräumen und einfach da sind, wenn man sie braucht. Ganz besonders möchte ich damit unseren Berni Seif hervorheben, der Tage damit verbringt, die verschleißanfälligen Anhänger durchzuchecken und die nötigen Reparaturen macht, sich um die Motorboote kümmert und immer eine Lösung für technische Probleme hat.

Einen riesigen Dank möchte ich auch unseren finanziellen Unterstützern aussprechen! Angefangen mit der Stadt Friedrichshafen, die uns bei der Anschaffung von Material fördert und unseren Seglerinnen und Seglern, die an Meisterschaften teilnehmen, mit Kilometergeld, Übernachtung

und Präsenz gesichtet und in den Kader berufen zu werden. Dadurch ergibt sich die Teilnahme an sehr guten und günstigen Trainingslehrgängen. So dürfen wir stolz sein, dass momentan zwei unserer jugendlichen Segler in den Talentskader, vier in den Landeskader und zwei in den Bundeskader berufen sind. Darüber hinaus sind drei davon in der Jüngsten- bzw. Jugendnationalmannschaft des Deutschen Segler-Verbands.

Nicht nur externe Förderung kommt unseren jugendlichen Seglern zugute. Der Württembergische Yacht-Club weiß um die finanzielle Belastung der

Last, but definitely not least darf man betonen, dass der Vorstand geschlossen hinter der Jugend steht. Uns ist allen bewusst, dass unser Verein nur durch die aktive Jugendabteilung, gute Segelausbildung und Unterstützung langfristig „überlebt“.

Machen wir weiter so – setzen noch einen drauf und bedanken uns mit Erfolgen bei unseren Förderern, Gönnern und Mitgliedern!

Schwert rein, Ruder dran, Segel hoch und auf in eine neue Saison!

*Anja Zartl
Jugendleiterin*

Erfolgreiches WYC-Team bei der LJM 2015.



Neuer Trainer, neue Ziele!

Willy Brandt als neuen Trainer haben wir schon in den Club-Nachrichten im November 2015 vorgestellt. Inzwischen hat er sich mit den Rahmenbedingungen „vor Ort“ eingearbeitet, eine Bestandsaufnahme erstellt sowie Ziele definiert.

Die Zielformulierung für eine neue Saison ist aus meiner Sicht eine gewagte Sache, wenn man nicht zu 100 Prozent weiß, welches Potential die Sportler in einem Verein besitzen. Nach nun gut drei Monaten Arbeit hier im Württembergischen Yacht-Club habe ich zwar mittlerweile alle Kinder und Jugendlichen im Theorie- und Athletiktraining gesehen und kann deren Niveau beurteilen, doch leider war es mir in der kurzen Zeit bis zum Winter nicht möglich, alle Kinder auf dem Wasser, dem eigentlichen „Spielfeld“, zu beurteilen.

Die Zielsetzung für das Jahr 2016 wird die Vorgaben der Stadt Friedrichshafen berücksichtigen. Der hauptamtliche Kinder- und Jugendtrainer hat dabei laut der Sportförderungsrichtlinien der Stadt Friedrichshafen folgende Aufgaben:

- Aufbau- und Nachwuchsarbeit,
- Talentsichtung in den Friedrichshafener Kindergärten und Schulen,
- Wettkampfbetreuung,
- Trainingsplanung und praktische Durchführung der Trainingseinheiten,
- Fortbildung von Trainern und nebenberuflichen Übungsleitern in Friedrichshafener Sportvereinen sowie
- Schaffung von vereinsübergreifenden sportartspezifischen Kooperationen.

Wie in der Auswertung des Jahres 2015 beschrieben (s. Kasten), ist es im Segelsport nicht möglich, Kinder bereits im Kindergartenalter fürs Segeln zu begeistern. Ein gutes Einstiegsalter liegt zwischen sechs und neun Jahren, wobei es natürlich immer



Willy Brandt, der neue Trainer im WYC.

Späteinsteiger gibt. Wir werden weiterhin versuchen, die Kooperation mit den Friedrichshafener Schulen auszubauen und zu forcieren. Des Weiteren werden wir im Jahr 2016 zahlreiche Angebote für Einsteiger/Anfänger anbieten.

Die Aufbau- und Nachwuchsarbeit ist also voll im Gange. Der Württembergische Yacht-Club besitzt eine sehr große und breit aufgestellte Jugendabteilung, die in den vergangenen Jahren hauptsächlich breitensportlich

Bestandsaufnahme

Die noch von der vorherigen WYC-Trainerin Heike Winchenbach formulierten Ziele für 2015 konnten dank eines großen Engagements vieler ehrenamtlich tätiger Mitglieder eingehalten werden.

Nachwuchsgewinnung

Von den im Januar 2015 neu dazu gekommenen 19 Segelanfängern, die sich zuerst mit theoretischen Inhalten auseinandersetzten und dann ab Mai zum ersten Mal praktische Erfahrung mit dem Segeln sammelten, sind im Jahr 2016 noch 14 dabei.

Oft steigen viele Neulinge im Frühjahr mit dem ersten Wasserkontakt gleich wieder aus. Deshalb ist diese Anzahl an verbleibenden Kindern ein sehr großer Erfolg! Diese 14 Segler werden im Frühjahr 2016 den Jüngsten-Segelschein machen.

Die im August durchgeführte „Schnupperwoche“ brachte weitere vier neue Interessenten.

Talentsichtung

Die „Talentsichtung“ in Kindergärten und Schulen stellt sich als schwierig dar. Talente werden leider nicht geboren, sondern müssen an ihre Fähigkeiten herangeführt, gefördert und motiviert werden.

Durch die Kooperation mit Schulen und die Information dort über unseren Sport versuchen wir, eine neue Anfängergruppe zu gewinnen, die im Februar 2016 mit dem Unterricht wie zuvor beschrieben beginnen sollte. Etwa 20 Anmeldungen lagen vor.

Im Rahmen der von der Seglerjugend Baden-Württemberg im Sommer 2015 ins Leben gerufenen „Opti-Liga“ werden wir eine Tagesveranstaltung im Sommer 2016 im WYC durchführen, bei der 30 bis 40 Jüngstensegler, die kurz vor dem Einstieg

ins „richtige Regattasegeln“ stehen, zu erwarten sind. Zu dieser Veranstaltung wollen wir vom eigenen Verein etwa die Hälfte der Teilnehmer stellen. Die Opti-Liga ist ein wesentlicher Faktor in der Talentsichtung.

Weiterhin werden wir zukünftig die Trainingsgruppe „lockern“: Wenn sich ein Kind schneller entwickelt, wird es auch eher in die nächsthöhere Gruppe aufsteigen.

Wettkampfbetreuung

Die Betreuung auf einigen Regatten 2015 wurde von C-Trainern des WYC übernommen, die an elf Wochenendregatten aktiv waren! Besonders im Anfängerbereich der Optimisten wurde auf eine Betreuung geachtet.

Fortbildung von Übungsleitern

Neun Trainer haben ihre Lizenz beim Deutschen Seglerverband erworben bzw. verlängert.

orientiert war. Das möchte ich gerne ändern. Es ist geplant, die bestehende Jugendabteilung etwas aus ihrem „alten Trott“ zu reißen und neu auszurichten sowie den Kindern und Jugendlichen den Wettkampfgedanken etwas näher zu bringen und bereits in der Jüngstenklasse, dem Optimisten, erfolgreicher zu sein.

Als spezifisches Ziel möchte ich daher ausgeben, dass wir nach dem kommenden Sommer anstatt der bisher zwei Opti-A-Segler (höheres Niveau) mindestens acht solche haben. Ein weiteres Ziel ist, dass sich mindestens einer der derzeitigen Opti-A-Segler für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert, was zuletzt 2013 geschafft wurde. Ebenso möchte ich die Zahl der Kinder, die an Regatten teil-

nehmen, erhöhen. Allein im Bereich der Optisegler sind für das kommende Jahr 15 nationale und internationale Regatten geplant.

Das Trainingsangebot für das Sommertraining wird, genauso wie das Wintertraining, auf alle fünf Wochentage ausgeweitet, um allen sechs Trainingsgruppen ein zweimaliges Training in der Woche anzubieten!

Unsere Hauptziele für das Jahr 2016 sind:

1. Erhalt der hohen Mitgliederzahl in der Jugendabteilung
2. Erweiterung der Sportler-Pools, der an Regatten teilnimmt, sowie die Steigerung des Niveaus der Segler
3. Ausbau der Zusammenarbeit mit den Häfler Segelvereinen
4. Ausbildung/Weiterbildung der

Übungsleiter und Trainer dieser Segelvereine

5. Verbesserung und Stärkung in der Zusammenarbeit mit der Kooperation Schule-Verein und dem Landes-Segler-Verband Baden-Württemberg

Um das große Potential des Segelsports in Friedrichshafen weiter halten und ausbauen zu können, ist die hauptamtliche Trainerstelle unverzichtbar. Für einen weiteren und noch professionelleren Ausbau dieses Potentials wären zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich. Ein Anfang wird sein, die FSJ-Stelle wieder mit einem geeigneten Sportbegeisterten zu besetzen.

Willy Brandt

Friedrichshafen, im Januar 2016

Pfingsttraining bei Traumbedingungen

Das Pfingsttraining für Optis und Laser in Seemoos stand im Zeichen des Jüngstenscheins und taffem Laser-Training.

14 Optisegler, von denen zehn ihren Jüngstenschein mit der Praxis vervollständigen wollten, trafen sich vom 1. bis 3. Juni auf dem Seemooser Gelände. Unter den wachsamen Augen von Johannes, Carsten und Tobias segelten sie bei teilweise traumhaften Bedingungen ihre Kurse und wurden durch ihre praktische Prüfung zum Jüngstenschein geführt. Die theoretische Prüfung hatte bereits in den Frühjahrsmonaten stattgefunden.

Alle Absolventen bestanden den „Test“ und wissen aber, dass es nicht reicht, nur einen Schein zu haben, sondern trotzdem noch viel Trainingsbedarf besteht, um alles zu routinieren und zu verbessern.

Auch vier Lasersegler fanden sich spontan zusammen und wurden von Wolf-Peter Niessen (einer Laserikone) und Leon Zartl trainiert. Am Abend wurden bei zunehmendem Wind gerne Überstunden absolviert und insgesamt ca. 15 Stunden in den drei Tagen

auf dem Wasser verbracht. Alle haben extrem viel mitgenommen und einen riesigen Sprung in ihrem Können gemacht.



Alles hat gepasst beim Pfingsttraining 2015 in Seemoos: Überstunden für die Laser, Jüngstenscheine für die Opti-Kids.



U21-WM der Laser Standard in Medemblik

Michi Linder segelt unter dem WYC-Stander im Laser Standard. Über die Junioren-WM in Holland schreibt er:

Bereits einige Tage, bevor die Wettfahrten zur U21-WM begannen, reiste ich in Medemblik an. So hatte ich Zeit, meinen Coach Lukas Feuerherdt (der später im WYC Deutscher Meister werden sollte!) kennenzulernen und mich gemeinsam mal mit den Berlinern und den Brandenburgern auf das Revier einzustellen.

Wegen eines leichten Infekts, der mich leider die ersten drei Tage begleitete, konnte ich an der Eröffnungsfeier nicht teilnehmen.

Am nächsten Morgen begrüßte uns Medemblik mit seinem sehr speziellen Wetter. Starker Wind, durchmischt mit kräftigen Schauern. Ich kam damit gut klar und konnte mit den zwei Wettfahrten des Tages (Plätze 24 und 25) bei 155 Seglern in zwei Fleets eine gute Grundlage legen. Der nächste Tag brachte ähnlichen Wind, wenn auch aus einer anderen Richtung, und es war wesentlich trockener.



Michael Linder, hier bei der IDM, wartend.

Am dritten Wettkampftag herrschten leichte und sehr drehende Winde mit sehr hoher und spitzer Welle, was mich leider etwas zurück warf! Das Wichtigste – ich hatte mich für die Goldfleet qualifiziert! Am vierten Tag konnte wegen unbeständiger Winde keine Wettfahrt beendet werden.

An den letzten beiden Tagen hatten wir mittleren bis kräftigen Wind und ich konnte mich in der Goldfleet mit fünf Wettfahrten noch um 17 Plätze verbessern. Die Betreuung von den Brandenburgern mit Lukas funk-

tionierte super und es war eine gute Stimmung in der Gruppe.

Ich konnte meine U21-WM als 58. von 155 Seglern insgesamt und als Zwölfter von 55 in der U19-Wertung beenden. Ich durfte in diesem Jahr als 17-Jähriger erstmals international im Laser Standard starten! Insgesamt war ich mit meiner Leistung sehr zufrieden.

Die Organisation war, wie von Medemblik gewohnt, fast perfekt, und die Wettfahrtleitung hat sehr fair und effizient gearbeitet.

Michael Linder

Laser Standard GER 208260

Partner der Jugend des WYC:



420er-IDJM 2015 Berlin – drehender Wind, wenn überhaupt

Die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft der 420er fand 2015 im VSaW in Berlin statt. Sie ging von Mittwoch, 30. September, bis Sonntag, 4. Oktober.

Wir sind allerdings schon am Sonntag davor angereist, um am Regattarevier noch zweieinhalb Tage zu trainieren. Im Training hatte es immer guten Wind (ca. 7 bis 12 Knoten) und wir haben mit unserem Trainer Roman Schütt und unserer Trainingsgruppe das Regattagebiet, den Wannensee, kennengelernt. Hier stellten wir früh fest, dass der Wind dort sehr stark dreht. Am Mittwoch ging es schließlich mit der Vermessung los. Wir und unsere Trainingsgruppe kamen ohne Probleme durch und waren schon vormittags fertig.

Somit konnten wir nachmittags nochmal aufs Wasser.

Am Donnerstag war dann der erste Regattatag, doch leider gab es den ganzen Tag keinen segelbaren Wind und wir haben uns die Wartezeit mit Kartenspielen vertrieben. So auch leider am nächsten Tag, an dem wir wieder ohne Wettfahrten nach Hause gehen mussten. Auch am Samstag, dem dritten Regattatag, wurde zunächst AP (Startverschiebung) hochgezogen und es hieß wieder auf den Wind warten. Nachmittags frischte der Wind ein wenig auf und wir konnten in beiden Gruppen drei Läufe bei ziemlich schwachem Wind segeln. Am Ende des Tages waren wir 67., womit wir nicht ganz zufrieden waren. Am darauffolgenden Tag setzte sich der Wind früh durch und wir

konnten gleich aufs Wasser. Wir segelten nochmal vier Läufe und haben uns auf den insgesamt 62. Platz von 98 gestarteten Booten vorgearbeitet, was uns dann auch sehr gefreut hat.

Als wir reinkamen, haben wir uns direkt umgezogen, das Boot abgebaut und aufgeladen, um so schnell wie möglich nach Hause zu kommen, da am Montag ja wieder Schule war. Gewonnen haben Jan und Lea Borbet, Zweite waren Nico Jansen und Nicolas Corsi und Dritte waren Theresa Löffler und Theresa Heilingbrunner aus unserer Trainingsgruppe. 49. und damit Beste vom WYC waren Justin Venger und Oliver Donath.

Obwohl die Bedingungen nicht immer optimal waren, hatten wir viel Spaß und haben viel gelernt.

Marc Hildebrand und Julian Sobott

WYC-Nachwuchs bei der Knaudelregatta in Laupheim

Stark vertreten war der WYC bei der Optimistenregatta (B) auf dem Baggersee bei Laupheim. „Knaudels“, die kleinen Steinmännchen, gibt es dort als Preise für alle! Ida Bachschmid holte sich mit Platz 8 von 30 einen großen Knaudel.

Ida berichtet über den Ausflug in den „Norden“:

Am Samstag, den 19. September, kamen wir um zehn Uhr in Laupheim an. Dann mussten wir schnell Segel und Boot aufbauen. Um 11.30 Uhr waren wir bei der Clubbesprechung mit Birgit Lendler, die uns gute Tipps gab. Kurz darauf war dann noch Steuermannsbesprechung, in der uns der Kurs und die Flaggen erklärt wurden.

Dann aber schnell raus auf den See und die erste Wettfahrt segeln, bei der es aber leider nicht so viel Wind hatte. Trotzdem lief es bei den meisten WYC'lern gut. Bei der zweiten Wettfahrt hatte es etwas mehr Wind, bei der dritten aber dafür wieder nicht so viel.

Am Sonntag gab es Startverschiebung: Nicht viel Wind, dafür umso mehr Sonne. Um 13 Uhr ging es dann doch los zur vierten Wettfahrt.

Anschließend machten wir Mittagspause. Es gab Spaghetti und Kuchen. Das Essen war wie jedes Jahr sehr lecker.



Die Optimisten auf dem Laupheimer Baggersee. Acht WYC-Nachwuchssegler (Foto unten) waren am Start. Ida Bachschmid (GER 1133) segelte als Beste des Teams auf Platz acht.

Bei der fünften Wettfahrt war es etwas bewölkt, aber es hatte guten Wind. Und so wurde es doch wieder spannend.

Nach den letzten beiden Wettfahrten hieß es dann Boote abbauen und verladen. Später war noch Siegerehrung, bei der jeder Segler einen Knaudel mit nach Hause nehmen durfte, der Sieger natürlich den größten.

Schnell machten wir noch ein gemeinsames Gruppenbild für Heikes Geburtstag.

Insgesamt fand ich die Regatta wie immer cool!

Ida Bachschmid
Optimist GER 1133

Vom WYC waren mit dabei:

8. Ida Bachschmid
9. Gian Luca Keinath
11. Lukas Goyarzu
17. Finn Klein
20. Elgin Raupach
21. Rosa Speckle
22. Kilian Keicher
30. Marina Keinath



Montfort Junior Trophy in Langenargen mit Maja Lotta



Bei der Montfort Junior Trophy in Langenargen gab es trotz der guten Vorhersage am Samstag leider wenig Wind und eine starke Strömung, so dass nur zwei Wettfahrten möglich waren. Dafür hatten wir am Sonntag viel Sonne und mehr Wind und segelten vier Rennen.

Nach der Siegerehrung wurde festgestellt, dass in der Wertung die Streicher gefehlt

haben. Das bedeutete, dass wir alle Urkunden und Pokale zurück geben mussten und auf eine neue Siegerehrung warten mussten. Nach diesem langen Tag durften wir WYC-Optisegler mit dem Motorboot und unserem Maskottchen Maja Lotta nach Hause fahren. Es war schön, dass Heike uns an diesem Wochenende nochmals begleitet hat. Gian Luca Keinath



29er-WM 2015 in Wales – alles dabei

4,45 Meter lang ist das 29er-Skiff für die Jugend – und mit irgendwelchen technischen Daten hat die Typen-Bezeichnung nichts zu tun. 90 bis 165 Kilogramm sollte die Crew wiegen – bei 90 Kilo Rumpfgewicht. Julian Schultheiss und Leon Severens waren im August 2015 bei der Weltmeisterschaft in Wales.

Am 30. Juli brachen wir voll motiviert mit unseren Eltern von Friedrichshafen ins 1.600 Kilometer entfernte Pwllheli in Wales auf. Nach zwei Tagen Reisezeit mit Übernachtung in Calais kamen wir schließlich am 31. Juli in unserem Hotel etwa zehn Kilometer entfernt vom Hafen an. Auch unser Trainer Marc Schulz kam etwa zur gleichen Zeit mit Patrick Ruess und Valentin Jell sowie Julius Neszvescko an. Wir gingen allerdings bald schlafen und trafen uns dann am nächsten Morgen mit Lukas Hesse sowie Johannes und Anton Sattle. Unsere Trainingsgruppe war nun vollzählig.



Wir bauten auch bald die Boote auf, erkundeten die sehr große, moderne Hafenanlage von Pwllheli und absolvierten eine erste Trainingseinheit auf dem Wasser. Am nächsten Tag, dem 1. August, begannen dann die „UK Nationals“, die britische Meisterschaft. Diese Regatta war die perfekte Möglichkeit, sich mit dem WM-Revier und dessen besonderen Gegebenheiten sowie mit einem Großteil der Konkurrenz, die uns bei der WM erwarten würde, vertraut zu machen. Bis zum 6. August segelten wir bei unterschiedlichsten Bedingungen: Vier Knoten Wind bei Flachwasser bis 20 Knoten und zwei Meter Welle auf der 14 Grad kalten Irischen See.

Am letzten Abend der Nationals waren alle Segler vom Veranstalter zum „Dinner“ eingeladen. Nichts ahnend kamen wir und alle anderen ausländischen Teams „casual“ gekleidet zum Essen. Alle britischen Teams trugen komplette Anzüge mit schwarzen Krawatten bzw. elegante Abendkleider – ein wenig ungewöhnlich für einen Sportevent.

Der 6. August war der Ruhetag. Diesen verbrachten wir mit der Trainingsgruppe am bekanntesten Surf-Strand in Nordwales. Dort gab es trotz Flaute perfekte ein bis zwei Meter Welle – super, um entspannt Surfen zu gehen!

Auftakt zur WM

Am 7. August war es dann Zeit, sich dem bei großen Regatten üblichen Vermessungs- und Anmeldekampf zu stellen. Es war ziemlich anstrengend, da wir unter anderem etwas an unseren Trapezen ändern mussten. Gegen Nachmittag gingen wir noch ein letztes Mal aufs Wasser, um eine neue Technik, die wir uns zuvor bei den Neuseeländern abgeschaut hatten, zu testen. Am Abend nahmen wir schließlich mit 190 Teams aus 25 Nationen an der feierlichen Eröffnungszeremonie (bestehend aus einem Marsch aller Sportler und Trainer durch die Stadt und anschließender Begrüßung der vertretenen Nationalitäten) teil. Nun kam richtige WM-Stimmung auf und wir gingen mit positiver Anspannung auf die kommenden Wettkampftage früh schlafen!

Am ersten WM-Tag, dem 8. August, zeigte sich Wales von seiner typischen Seite: 14 Grad Lufttemperatur,

Regen und konstante 15 bis 18 Knoten Wind bei zirka 1,5 Meter Welle! Top motiviert fuhren wir, nachdem wir am sogenannten „Tally“ ausgecheckt hatten, aufs Wasser.

Pünktlich um elf Uhr schoss der amerikanische Wettfahrtsleiter die erste Wettfahrt der Qualifikation an. Die erste Wettfahrt lief für uns leider ziemlich unglücklich, da nach einem guten Start und erster guter Kreuz ein Boot auf uns kenterte und wir so nur noch 34. von 48 Booten in unser Fleet wurden. Die zweite und dritte Wettfahrt lief mit einem 17. und 18. Platz dann ziemlich gut. Es machte auch trotz der hohen Anspannung bei der Windstärke großen Spaß zu segeln! Leider hatte die Wettfahrtsleitung nur drei Rennen für den ersten Tag geplant und so ging dieser Wettfahrttag bereits um 16 Uhr zu Ende.

Am zweiten Tag empfingen uns auf dem Wasser 19 bis 25 Knoten Wind. Wir setzten unsere Serie mit den Plätzen 17, 18, 16, 12 fort. Wir (und auch unser Trainer) waren sehr zufrieden mit dem Tag, da wir für unser Gewicht bei solchen Starkwindbedingungen sehr schnell unterwegs waren. Mit mehr Gewicht wäre sicher noch mehr drin gewesen. Die Top-Teams an diesem Tag hatten alle ein Crewgewicht von 140 Kilo aufwärts – mit unseren 132 Kilos konnten wir aus rein physikalischen Gründen mit



dem Bootspeed der „dicken Teams“ nicht mithalten. Bemerkenswerte Leistung zeigte das neuseeländische Team James Willson und Oscar Gunn an diesem Tag: eine perfekte Serie von vier ersten Plätzen! Wir lagen am

Ende insgesamt auf Platz 65 von 190 und gingen ziemlich glücklich und erschöpft früh schlafen.

Der dritte Tag lässt sich ziemlich schnell zusammenfassen: Flaute, Sonne und keine Wettfahrten. Die Qualifying-Serie war nun beendet und wir hatten uns somit für die Silver-Fleet – das vorgenommene Etappenziel – qualifiziert!

Am vierten WM-Tag galt es dann, nachmittags bodenseeähnliche Windbedingungen mit vier bis acht Knoten zu meistern. Allerdings war es

sehr böig und die Silver-Fleet war wider Erwarten bei diesen Bedingungen sehr stark. Zusätzlich riss uns noch ein Trapez, so dass wir unsere Serie der vorherigen Tage nicht fortführen konnten und in der Gesamtwertung leider etwa zehn Plätze zurück rutschten.

Der fünfte WM-Tag verlief bezogen auf Wind und Platzierungen leider ähnlich wie der vierte. Zu allem Überfluss blieben wir bis abends um 20:30 Uhr auf dem Wasser, nur um noch eine Wettfahrt bei vier Knoten Wind zu segeln. Da konnte auch abends das Barbecue an Land nicht mehr viel gutmachen.

Vier Rennen zum Schluss

Am letzten WM-Tag segelten wir noch einmal volle vier Wettfahrten. In den ersten beiden hatte es wieder recht wenig Wind und es war

ziemlich böig, so dass es wieder schwierig war, sich im Feld zu behaupten. Im dritten und vierten Rennen kamen dann allerdings noch einmal 20 bis 25 Knoten Wind auf – wir konnten noch zwei recht solide Ergebnisse segeln. Von den insgesamt 13 Segeltagen gezeichnet, fuhren wir sehr erschöpft, aber insgesamt zufrieden, an Land.

Das Ende dieser WM markiert auch gleichzeitig das Ende unserer ersten Saison im 29er. Als 95. der 193 besten Teams dieser Welt können wir auf unsere erste WM stolz sein – vor allem, wenn man bedenkt, wie kurz wir erst im 29er segeln. Für Patrick und Valentin war diese WM das Ende ihrer 29er-Karriere, sie kamen insgesamt auf Platz 91. Johannes und Anton Sattler wurden 39. in der Bronze-Fleet. Auch für sie war es die erste WM im 29er. Lukas Hesse und Julius Nescvecsko wurden insgesamt Siebte in der U-17 Wertung und 25. in der Silver-Fleet.

Julius Schultheiss & Leon Severens



WIR SUCHEN
Grundstücke
Sanierungs- und
Abbruchobjekte
in guten Wohn- und
Geschäftslagen

IBG OSTERMANN
WOHNBAU GMBH

seit 1973

Werastraße 16 · 88045 Friedrichshafen
Telefon 0 75 41 / 2 60 06
Internet www.ibg-ostermann.de

Sieg für die „Lendler-Mädels“ in Leopoldshafen

Nach Leopoldshafen zum „Schröcker 420er-Pokal“ sind Nina und Lara Lendler am 20. Juni 2015 aufgebrochen. Für die Schwestern hat sich der weite Weg zum Baggersee Mittelgrund gelohnt.

Dieses war unser erster Wettkampf auf diesem Revier. Bereits bei unserer Ankunft sind wir sehr herzlich empfangen worden und haben für unser Wohnmobil einen schönen Stellplatz bekommen. In Ruhe bauten wir unseren 420er auf und stellten den vorläufigen Trimm ein. Punkt 13 Uhr begrüßte uns der 1. Vorsitzende Rudolf Dörr mit einigen beschwingten Worten. Dann bat uns Wettfahrtleiter Timo Hansbach, rechtzeitig aufs Wasser zu gehen, da er pünktlich um 14 Uhr den ersten Start anschießen will. Geplant sind bis zu drei Wettfahrten pro Tag.



Nina und Lara Lendler in der Mitte – sie haben den Schröcker-Pokal in Leopoldshafen gewonnen.

Das Wetter ist bewölkt und es weht ein leichter Wind aus Südwest. Die 420er segeln dort einen anderen Kurs als die Optis und der sieht folgendermaßen aus: Optis segeln Dreiecke, 420er segeln Dreieck – Schlaufe, und dies in mehreren Runden, so dass 420er und Optis möglichst zeitnah ins Ziel kommen.

Tatsächlich fällt um 14 Uhr der erste Startschuß. Nach dem ersten Dreieck schläft der Wind vollends ein und wir werden um 15 Uhr an Land geschickt. Um 16.30 Uhr setzt sich ein schöner Zweier- bis Dreier-Wind aus Nordwest durch und es wird ein neuer Versuch gestartet.

Leider stellt auch dieser schöne Wind um 17.30 Uhr ab, so dass auch dieser zweite Versuch abgeschossen wird. Das Fazit nach diesen beiden abgebrochenen Läufen: Wir konnten bereits abchecken, dass wir drei harte

Konkurrenten haben. Vor allem unsere Seenachbarn aus dem Fischbacher WVF, Marco Beisert und Jacob Gruber, setzen sich immer wieder an die Spitze. Der Tag wird schließlich mit einem deftigen Chili con Carne und einem leckeren Nachtisch beendet.

Am nächsten Tag ist der Himmel wieder bewölkt, es setzt ein schöner Wind aus Südwest mit Stärke zwei ein. Pünktlich um 9.30 Uhr hupt der Wettfahrtleiter das Ankündigungssignal.

In diesem Lauf drücken immer wieder Böen bis zu drei Windstärken rein. Der erste Platz ist in diesem Lauf sehr hart umkämpft und nach einem Dreieck – Schlaufe – Dreieck – Schlaufe – Ziel kommen wir als Erste ins Ziel!

Der Wind bleibt, so dass um 10.30 Uhr der zweite Lauf angeschossen wird. Vier Mannschaften setzen sich wieder an die Spitze und rangeln um die Plätze. Im Ziel schaffen wir den zweiten Platz.

Im Anschluß wird der dritte Lauf um 11.30 Uhr angeschossen. Jetzt geht es um die „Wurst“. Wieder liefern wir vier uns ein spannendes Rennen, letztendlich gehen wir als Zweite ins Ziel. Um 12.30 Uhr ist die Regatta zu Ende. Da keine Proteste anstehen treffen wir uns um 14 Uhr zur Siegerehrung.

Zu unserer Freude haben wir an diesem Wochenende tatsächlich den ersten Platz ersegelt!

Nina und Lara Lendler
420er GER 54645

Überlinger Sonnenfisch

Auch 2015 startete am letzten April-Wochenende in Überlingen wieder die Sonnenfischregatta, diesmal zum 25. Mal.

An den Start gingen 27 Optis in A, 26 in Opti B und ebenso auch 17 Hobie Cats. Nach der Steuermannsbesprechung und langem Warten an Land, später auf dem Wasser wurden

dann einige Starts versucht, aber alle wurden abgebrochen. Als endlich der Wind auffrischte, konnte es losgehen und zwei Wettfahrten wurden bei gutem und auch böigem Wind gesegelt.

Am Sonntag sah die Windprognose leider nicht besser aus. Aber nach kurzer Wartezeit fuhren wir raus und nach ein paar abgebrochenen Starts

konnte dann doch noch eine Wettfahrt gesegelt werden. Aufgrund von Protestverhandlungen wurde die Wartezeit auf die Siegerehrung doch noch lang.

Vom WYC waren dabei: im Opti B Hannah Wirth (Platz 6); bei den Hobies Paul und Peter Starz (Platz 2), Klaus-Dieter Fischer und Nadja Birkmann (Platz 10), Florian Siegelin und Lea Oettle (Platz 12).

Hannah Wirth

Reichenauer Gemüsekiste zum Muttertag

Am Muttertags-Wochenende (9/10. Mai 2015) hatten die Reichenauer Jollensegler zum Unterseepokal der Laser, Europe (25 Teilnehmer!) und Contender eingeladen.

Die Regatta auf der Reichenau ist immer einen Besuch wert – und nicht nur wegen der legendären Gemüsekiste, sondern auch weil es in den vergangenen Jahren immer guten Wind gab und nicht zuletzt wegen der tollen Verpflegung.

Und dieses Mal lockten die Reichenauer Jollensegler zusätzlich mit einer besonderen Überraschung zum Abendessen und einem kostenlosen Frühstück am Sonntag.

Aber erst einmal wurde gesegelt – und das bei traumhaften Bedingungen: gute drei bis vier, zum Teil bis fünf Windstärken und Sonnenschein. Der Untersee zeigte sich von seiner besten Seite und der Wettfahrtsleiter konnte den perfekten Regattatag mit vier fairen Wettfahrten beenden.

An Land überraschte die Küchencrew dann mit einem tollen chinesischen „All you can eat“-Menü mit

Suppe und Sushi als Vorspeise und Gemüse-Fleisch-Reispfanne als Hauptgang – und das Ganze natürlich inklusiv stilgerechter Dekoration.

Am Sonntagmorgen konnten alle erst einmal ein gemütliches Frühstück mit Rührei und frischen Brötchen genießen, denn der Wind ließ auf sich warten.

Als sich auch danach kein regattatauglicher Wind durchsetzen konnte, beendete der Wettfahrtsleiter um zwölf Uhr die Regatta. Bei der Siegerehrung gab es dann für jeden Teilnehmer die berühmte, immer üppig gefüllte Reichenauer Gemüsekiste – übrigens das ideale Geschenk zum Muttertag ... mindestens so gut wie Blumen.

Die Reichenauer Jollensegler hatten sich mit der Organisation wieder

sehr viel Mühe gegeben und haben allen Teilnehmern ein gelungenes Wochenende mit zumindest einem perfekten Segeltag geboten.



Nick Federspiel auf Laser GER 188332

Für den WYC segelten im Laser Standard Carsten Bauer (Platz 1) und Christian Schaufler (Platz 6) sowie im Laser Radial Tobias Bauer (Platz 3) und Nick Federspiel (Platz 7).

Nick Federspiel GER 188332

Pia & Lena in Kiel – also fast bei Olympia

Zum Opti-Starkwindtraining in Kiel-Schilksee waren Pia und Lena. Dass es dort doch kein Olympia geben wird, entschieden die Hamburger später.

Tag 1: Am 25. Mai trafen wir uns um zehn Uhr, um die Boote abzuladen und aufzubauen. Danach sind wir zur Besprechung, bei der Jochen uns alle organisatorischen wichtigen Dinge erklärte und uns in zwei Gruppen einteilte. Als alles besprochen war, zogen wir uns um und fuhren aufs Wasser. Dort segelten wir uns erst einmal zehn Minuten ein. Danach übten wir Starts, Wellentechnik auf dem Vorwind sowie Backbordbug- und Steuerbordbugstarts. Im Anschluss war Nachbesprechung und Mittagspause im Hafen. Als wir uns später

am Moby trafen, teilte uns Fabian mit, dass wir unsere Boote abbauen und uns in 20 Minuten in Sportklamotten treffen sollten – mangels Wind. Als wir vom Joggen zurück kamen, war es so spät, dass wir das Training für diesen Tag beendeten.

Tage 2-4: Um 9.30 trafen wir uns umgezogen am Moby, machten eine kurze Besprechung und fuhren aufs Wasser und segelten uns ein. Dort vertieften wir das, was wir am Vortag gemacht hatten. Am Ende segelten wir noch eine Wettfahrt gegen andere Gruppen. Danach beendeten wir die Einheit und fuhren in den Hafen. Nach der Mittagspause trafen wir uns am Moby zu einer kurzen Besprechung und fuhren anschließend aufs Wasser. Dort segelten wir kleine

Wettfahrten in unserer Gruppe und anschließend eine gegen Lutz. Wir fuhren in den Hafen. Anschließend machten wir Nachbesprechung, bauten unsere Boote ab und zogen uns zum Joggen um. Nach einer kleinen Runde beendeten wir das Training.

Tag 5: Da an diesem Tag nur eine Einheit war, trafen wir uns erst um elf Uhr. Wir machten eine Besprechung, fuhren aufs Wasser, segelten uns ein, übten Manöver, Starts und segelten eine Wettfahrt gegen Lutz. Danach fuhren wir in den Hafen und machten eine Abschlussbesprechung.

Wir konnten die ganze Woche bei vier bis sechs Windstärken segeln und haben bei diesem Training viel gelernt.

Lena Deike & Pia Speckle

LJM 2015 in Überlingen – ein Titel für den WYC

Die 2015er Landesjugend- und Jüngstenmeisterschaft Baden-Württemberg fand in Überlingen statt. Verteilt auf die drei Clubs – SGÜ, SMCÜ und BYCÜ – war für alle sieben Jugendbootklassen genug Platz geboten.

Am Donnerstag, den 10. September 2015, begann die LJM mit einer offiziellen Eröffnung, gefolgt von einzelnen Steuermannsbesprechungen für die drei Bahnen, auf denen gesegelt wurde. Tatsächlich war der Wind ausreichend und bei leicht pendelnden und auch in der Stärke variierenden Winden konnten auf allen Bahnen vier Läufe gesegelt werden und somit auch ein Streicher und die Voraussetzung für eine Meisterschaft erfüllt waren. Nach diesem langen und ergiebigen, aber auch kalten Tag gab es noch Pasta in der Halle des SMCÜ.

Aufgrund der eher dürrtigen Windvorhersage für Freitag, die sich tatsächlich auch bestätigte, begann der zweite Tag erst gegen 10 Uhr. Gegen 16 Uhr bauten sich leichte Windfelder auf, die Thermik reichte aus, dass alle Bahnen aufs Wasser geschickt wurden. Immerhin konnte dann doch bei leichtem Wind noch ein Lauf gesegelt werden, der zweite musste, zumindest auf der Bahn der Laser und Europes, abgebrochen werden. So

wurden alle Seglerinnen und Segler nach Zieldurchgang direkt zurück in den Hafen geschickt und damit der zweite Wettfahrttag beendet.

Lange warten mussten die rund 170 Seglerinnen und Segler auch am dritten und letzten Tag. Bereits am frühen Morgen ließ kein Hauch Wind Hoffnungen auf Wettfahrten aufkommen – die Wetterlage sprach ebenfalls nicht dafür. Gegen 12 Uhr baute sich eine leichte Thermik auf, die Windstärke pendelte sich jedoch bei drei Knoten ein – zu wenig, um zu starten. Ebenfalls blieb sie sehr löchrig. Gegen ein Uhr beschlossen jedoch alle Wettfahrtsleiter, es zumindest zu versuchen, und die Segler liefen zu den letzten Rennen aus. Bei stabilisierenden Windverhältnissen wurden auch auf allen Bahnen Wettfahrten begonnen, doch brach der Wind bereits kurz nach den Starts wieder ein, sodass keine fairen Wettfahrten möglich waren und damit die LJM 2015 für beendet erklärt wurde.

Nachdem am letzten Tag keine weitere Wettfahrt in die Ergebnisliste eingesegelt werden konnte, blieb es bei den Platzierungen vom Vortag: In der Laser Radial-Klasse gewinnt Leon Zartl (WYC Friedrichshafen) und ist somit neuer Landesju-

gendmeister. Im Laser 4.7 gewinnt erneut der Vorjahressieger Julian Hoffmann (SC Alpsee Immenstadt). Auch in der Europeklasse kann ein Favorit den Landesmeistertitel mit nach Hause nehmen: Der Deutsche Jugendmeister Paul Jannik Haufe (Stuttgarter SC) gewinnt auch vor Überlingen. Bei den Optimisten geht der Titel in diesem Jahr erneut nach Bayern. Florian Krauß (YC Seeshaupt) konnte sich punktgleich gegen seinen Konkurrenten aus Baden-Württemberg Leonardo Honold (BYC Überlingen) durchsetzen. In der Zweimannklasse 420er nimmt das Team Steidle/Lembcke (BYC Überlingen/YC Ludwigshafen) den Titel mit nach Hause.

Alexa Schaufler – GER 166200

Ergebnisse der WYC-Segler bei der LJM 2015

Klasse/Name	Platz
420er	
Tobias Sieweke/Oliver Munz	5
Marc Hildebrand/Julian Sobott	6
Nina Lendler/Lara Lendler	12
Annika Hafner/Siri Raupach	13
Justin Venger/Oliver Donath	14
Niklas Sieweke/Anna König	19
29er	
Leon Severens/Julius Schultheiss	3
Laser Radial	
Leon Zartl	1
Tobias Bauer	3
Marie Scheuffele	7
Alexa Schaufler	9
Moritz Mahler	10
Laser 4.7	
Amelie Zartl	6
Lasse Klein	7
David Mwaliwanga	8
Optimist	
Hannah Wirth	37
Pia Speckle	43
Lena Deike	46
Hobie (bereits im Mai ausgesegelt)	
Paul u. Valentin Starz	2

Mit 25 Seglern war der WYC der am stärksten vertretene Verein bei der diesjährigen Landesjugendmeisterschaft in Überlingen. Einen Meistertitel und sechs Kaderberufungen gab es für den WYC-Nachwuchs. Alexa Schaufler (Foto) berichtet von der Regatta.





Rollfock- und Rollreffsysteme

für Klassiker,
Tourenschiffe und
Rennyachten

www.bartels.eu

BARTELS GmbH | Bergheimer Str. 26 | 83677 Markdorf | +49 (0)7544-95860-0 | bartels@bartels.eu



Individuell geplante
Sonnensegelsysteme für:
Garten | Balkon | Terrasse
Spielplatz | Sportstätte | Pool
Gastronomie | Öffentlichkeit | Privat
Sonnenschutz | Regenschutz | Sichtschutz

Details & Beratung: www.sunfurl.eu
+49 (0)7544-95860-0 | bartels@bartels.eu

27. Seebärle-Lager – Harry Belz übergibt an Patrick Egger

2015 war das Seebärlelager etwas anders wie sonst – in Seemoos war Baustelle. Harry Belz hatte das Lager zum 27. Mal organisiert!

Wegen der Baumaßnahme Clubhaus Seemoos hatten wir im Sommer 2015 keine Zelte aufgestellt. Die Teilnehmer konnten diesmal nicht in Seemoos übernachten. Das fanden viele Kinder nicht so lustig.

Trotzdem hatten 50 Optisegler wieder ihren Spaß. Los ging es am Donnerstag um neun Uhr mit der Ausgabe von T-Shirts und Mützen, Boote auftakeln, Überprüfung der Boote und Ausrüstung durch die Trainer. Daran schloss sich das Sichtungstraining an.

Wieder an Land zurück gab es Mittagessen aus der MTU-Kantine, das von Maria Diesch, Anne Repas und Susi Bachschmid vorbereitet und serviert wurde. Am Nachmittag nach der Gruppeneinteilung in drei Leistungsklassen wurden bei schönem Südwestwind noch drei Trainingseinheiten (je 1,5 Stunden) gesegelt. Abends wurden die Kinder wieder von ihren Eltern abgeholt.

Der Freitagvormittag begann mit Frühsport in der Halle, danach Training auf dem Wasser. Nach dem Mittagessen segelten wir in „Flottillenfahrt“ gemeinsam in den Hafen, machten mit unseren 50 Optis am Gästesteg fest und machten uns auf, um bei Kibele ein Eis zu essen. Spätnachmittags kamen wir wieder in Seemoos an. Kuchen essen, baden und herumtollen war jetzt angesagt,



Nach 27 Jahren bläst Chef-Seebärle Harry Belz zum Rückzug. Patrick Egger wird das Lager künftig organisieren.

bis die Eltern wieder alle mit nach Hause nahmen.

Samstag um neun Uhr wieder Frühsport, anschließend Segeltraining, Mittagessen und wieder Segeln. Am Nachmittag wurde das WÜLE mit hunderten Luftballons beladen. Draußen auf dem Wasser wurden dann die Ballons in Luv auf dem See ausgebracht – und wir mussten so viele wie möglich einsammeln. Sieger war, wer die meisten Ballonknoten gesammelt hatte. Wir hatten einen Riesenspaß dabei. Am Abend gab es ein tolles Lagerfeuer und jeder durfte sich seine Bärlewurst am Spieß selber braten. Erst spät wurden wir dann von unseren Eltern nach Hause gebracht.

Sonntagvormittag wieder Sport und Training. Zum Mittagessen gab es SCHNIPOSA. Dann bereite-

Erst ist ein S-Boot im Wasser, dann kommen die Optis

ten wir uns auf die Abschlussregatta vor. Patrick erklärte den Ablauf noch mal an der Tafel. Dann ging es los: Für viele war es die erste Regatta, die sie segelten. Bei gutem Wind zog sich das Feld weit auseinander, aber alle kamen ins Ziel. Zur Siegerehrung gab es tolle Preise, die man sich selber aussuchen konnte.

DANK

Ein Dankeschön an alle im „Bärle-Team“ für ihren tollen Einsatz! Die Betreuer haben zwei Tage Urlaub und ein Wochenende ihrer Freizeit geopfert, um das Lager durchzuführen: Susi Bachschmid, Maria Diesch, Anne und Johann Repas, Tina u. Steffi Häberlein, Julia u. Eric Illison, Klaus Belz, Herbert Dengler, Patrick Egger, Jürgen u. Oliver Munz, Niclas Daiber, Franzi, Sophie u. Marie Wensel, Siri Raupach. Vielen Dank auch für die Mithilfe von Jugendleiterin Karin Lenk vom WVF.



Patrick Egger (links) und Harry Belz bei der Preisverteilung am Schluss des Seebärle-Lagers.

Danke auch an die Sponsoren, die mit Sach- und Geldspenden das Lager 2015 wieder unterstützt haben: Heribert Brugger, Alexander Ulmer, Fa. Kösling, Fa. Zinser Siebdruck, Thorsten Riemer MTU Kantine.

Da das Lager finanziell immer mehr an die Grenzen stößt, obwohl es durch die Jugendabteilung im Club sehr unterstützt wird, freuen wir uns über jede Sach- oder auch Geldspende, beispielsweise für Preise, Tom-



bola, Verpflegung oder Spritkosten. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Anfragen bitte an Patrick Egger: P.Egger@weber-automotive.com

Das Bärlelager wurde 1986 zum ersten Mal veranstaltet. Ute Aue und Wolfgang List waren damals Jugendleiter und haben es mit ins Leben gerufen. Mit wechselnden Betreuern bin ich jetzt seit Beginn dabei. Es macht viel Freude, mit den Kindern und Jugend-



Wieder einmal gelb war das T-Shirt beim 27. Seebärle-Lager 2015 des WYC.



lichen zu arbeiten, mit ihnen segeln und ihnen „Seemannschaft“ beizubringen.

Ich finde, es ist jetzt an der Zeit, das Lager in jüngere Hände zu geben. Einen guten Nachfolger habe ich in Patrick Egger gefunden!

Patrick war selber als Optisegler Teilnehmer am Bärlelager und gehört längere Zeit schon zum Betreuersteam. Er ist ein sehr guter Segler und als Trainer in der Jugendarbeit des WYC aktiv. Patrick kann jetzt „neuen Schwung“ ins Lager bringen.

Auch nach meinem Rückzug will ich das Lager, das mir sehr ans Herz gewachsen ist, weiter unterstützen.

Mast- und Schotbruch
Harry Belz



Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern! Das bisschen Regen ... Mit Theorie im Kopf, SchniPoSa im Bauch und vorausgehendem Schönwettertraining sind die kleinen Segler fit fürs Sauwetter.



Seebärle- Lager 1989-99

Harry Belz hat sein
Fotoalbum geöffnet!



Gardaseeherbst – schöner denn je ...

Beim Herbsttraining 2015 zeigte sich der Gardasee von seiner besten Seite. Jeden Tag morgens ein kräftiger Vento und nachmittags eine leichte Ora, immer bei herrlichem Sonnenschein.

Bereits am Freitag, mit Beginn der Herbstferien, machten wir uns auf den Weg nach Torbole am Gardasee. Am Samstag startete dann unser Training, welches wir in diesem Jahr zusammen mit der Trainingsgruppe von Roman Schütt machten. Es blies wieder ein kräftiger Vento mit Böen bis über 20 Knoten. Nach einer langen Vorwindstrecke machten wir mehrere Up-Down Kurse. Gegen 12 Uhr ging es dann wieder zurück an Land. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit Besprechung starteten wir dann um 14 Uhr zur Nachmittageinheit. Am Abend gab es dann nochmals eine detaillierte Analyse des Trainingstages.

Am Sonntag waren wir um 9.30 Uhr auf dem Wasser. Der Wind hatte, im Vergleich zum Vortag, nochmals zugelegt und so konnten wir weiter

an unseren Manövern und Spisegeln für Halb-, Raum- und Vorwind arbeiten. Wie schon am Vortag machten wir gegen Mittag eine Pause, um dann nachmittags nochmal bei einer leichten Ora zu segeln. Roman legte die Kurse am Nachmittag immer an der Ostseite, Richtung Malcesine, in der Nähe des Kletterfelsen, da der Wind dort am längsten stehen blieb. Am Abend dann wieder Besprechung und Pizzaessen.

Auch der Montag, Dienstag und Mittwoch waren windmäßig richtig tolle Tage. Von Tag zu Tag wurde die Trainingsgruppe immer größer und wir lernten jeden Tag hinzu. Das eine oder andere Mal konnten wir auch in den Trainingswettfahrten vorne mithalten, was uns weiter motivierte.

Am Dienstagabend war dann noch das traditionelle WYC-Gardasee-Pizzaessen, bei dem alle am Gardasee segelnden WYC-Jugendlichen vom Club eingeladen sind. Am Mittwoch war das Training auch schon wieder zu Ende und am gleichen Abend machten wir uns noch auf den Rückweg an den Bodensee.

Zusammenfassend möchten wir erwähnen: Es war ein supertolles Training, bei dem alles gepasst hat: Wind, Wetter, Trainer, Trainingsgruppe und natürlich auch das leckere Essen. Wir freuen uns schon auf die kommende Saison und natürlich auf ein Wiedersehen am Gardasee im Herbst 2016.

*Annika Hafner & Siri Raupach
GER 53648*

Apfelcup: Annika & Siri vorne dabei

Bei tropischen Temperaturen und türkisgrünem Wasser fand am ersten Juli-Wochenende 2015 der Apfelcup beim YC Ludwigshafen statt. Es waren 29 Teams im 420er gemeldet.

Nach dem Aufbauen und der Steuermannsbesprechung am Samstag hieß es erst einmal Warten an Land. Am Nachmittag setzte dann ein leichter Wind ein: Auslaufen. Die Regattabahn für die 420er war schnell gelegt, Up-Down mit Ablauffonne. Beim Start kamen wir ganz gut weg und waren an der ersten Luv-Tonne unter den ersten Drei. Doch wir konnten den Platz nicht ganz bis zum Zieleinlauf halten und überquerten aber noch als Fünfte die Ziellinie.

Kurz darauf wurde die zweite Wettfahrt gestartet. Wieder kamen wir gut weg und waren erneut als Fünfte im Ziel. Dies bedeutet Platz vier für uns im Zwischenergebnis. Für den Sonntag war kein Wind angesagt und so warteten wir vormittags an Land. Gegen Mittag hatte der Regattaleiter ein Einsehen und beendete die Regatta. Das freute uns natürlich sehr, da wir unser bis dato bestes Regattergebnis erzielt und nur knapp das Siegerpodest verpasst haben.

Annika & Siri GER 53648

Alljährlich sind die 420er-Segler des WYC zum Herbsttraining am Gardasee. Nur von 2015 gibt es keine Fotos ... Annika Hafner und Siri Raupach, die hier segeln, haben schon in der ganzen Saison vom vorherigen Training profitiert und sind in der 420er-Rangliste 2015 auf Platz 125 geklettert. Bei über 200 gelisteten Teams liegen Marc Hildebrand und sein SMCF-Vorschoter Julian Sobott auf 78, Nina und Lara Lendler auf 88, Tobias Sieweke und Oliver Munz auf 102, Justin Venger und Oliver Donath auf 131, Samuel Störr (LSC) und Sarah Bellgardt auf 142.



Deutsche Segel-Bundesliga 2015

Ein wichtiges Segelformat im WYC

Um es vorweg zu nehmen: Über die Saison 2015 mussten wir im WYC-Team doch erkennen, dass sich die Modalitäten bei der Segel-Bundesliga verändert haben. Aber was ist so anders geworden seit unserem ersten Auftritt in der Segel-Bundesliga im Jahr 2013?

Im wesentlichen ist da der Trainingsfleiß und Ehrgeiz der 18 deutschen Clubs in der ersten Liga. Zusammengewürfelte Mannschaften gibt es auf den Bahnen kaum mehr, die Leistungsdichte nimmt beständig zu. Die Segelvereine aus dem Norden und Süden wollen aus der zweiten Liga mit extremem Trainingsfleiß in den „Olymp“ der ersten Liga, sie legen immer mehr Wert darauf, in diesem Format durch ihre aktiven Segler repräsentiert zu werden. Der Qualifikations-Event für die 2. Liga in Glücksburg im vergangenen Herbst mit über 60 Vereinen spricht für sich.

Auch ist das Format medial sehr präsent und längst kein Versuchsballon mehr, wie 2013 noch viele Segel-Insider argwöhnten.

Unglaublich ist der Erfolg des Formates in den Medien: Die Form der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der Ligaverantwortlichen ist extrem professionell geworden, jeder Bundesligaverein „bricht“ seine Kommunikation lokal herunter, überregional kann man die Ligaergebnisse in der „Süddeutschen“, „Der Welt“ oder auch live im Streaming über die Segel-Bundesliga-Event-Seite mitverfolgen.

Der Liga-Rückblick 2015 im WYC

Für das Jahr 2015 hatten wir uns bewusst entschieden, nicht nur eine einzige Spitzenmannschaft zu bilden, die als Spezialisten dann die Bundesliga-Events segeln, sondern möglichst „breit aufgestellt“ anzutreten.

Ein Team von über 20 Seglerinnen und Seglern sind 2015 aus dem WYC auf den J70-Booten, die unter dem WYC-Stander segeln (LED ZEPPELIN / JAI der Familie Mehlig) in den Bodensee-Battles und der Segel-Bundesliga aktiv gewesen.

In der Bundesliga speziell waren 13 Segler, darunter vier Steuerleute, in sieben Events im Einsatz, vor allem haben unsere Junioren wie Yannick, Marvin und Dennis ihre ersten Einsätze in der Liga als Steuerleute gefahren. Selbst für den Routinier Max und seine Mannschaft war das Ligageschäft sicher dieses Jahr eine echte Herausforderung.

Dennoch sind wir uns im Nachgang alle einig: Es war der richtige Weg, eine breite Basis mit hervorragenden WYC-Seglern einzusetzen – wohlwissend, dass wir mit diesem Konzept nicht ganz vorne landen dürften. Erst im letzten Liga-Event in Hamburg konnten Max, Yannick, Thosi und Felix im allerletzten Lauf mit Gesamtplatz 12 die Relegation abwenden und den Platz in der ersten Liga auch für das vierte Jahr in Serie sichern.

Die Favoriten vom Deutschen Touring Yacht-Club (DTYC) aus Tutzing behaupteten auch bei der Finalregatta ihre Spitzenposition und wurden verdient „Deutscher Meister der Segelvereine 2015“. Der Berliner Yacht-Club und der Norddeutsche Regatta-Verein belegten die Plätze zwei und drei in der Gesamtwertung.

Mit einem 12. Gesamtrang und Minimalabstand zur Relegation sind wir vom WYC noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Max, Thosi, Yannick und Felix haben wirklich in Hamburg „die Kohlen aus dem Feuer geholt“, die Anspannung war ihnen deutlich anzusehen. Umso entspannter konnten die Jungs die Feier am Abend nach dem Finale anlässlich des „Sailing Award Germany“ im festlichen Zwirn in der Hamburger Innenstadt genießen.

Leider abgestiegen sind unsere befreundeten Teams aus dem Bodensee-Yacht-Club Überlingen und dem Konstanzer Yacht-Club sowie der

Partner des WYC-SEGEL BUNDES LIGA -Teams 2016



Mercedes-Benz

AMF AutoMüller

Ihr Mercedes-Benz Partner am Bodensee





Team-Manager Klaus Diesch zieht Konsequenzen aus der Bundesliga-Saison 2015.

Segelclub Bayer Uerdingen. Aufgestiegen in die erste Liga sind unsere Freunde vom Lindauer Segler-Club, was uns im WYC-Team sehr freut.

Ausblick auf 2016

Bis zum ersten Liga-Training am Gardasee vom 7. bis 10. April, an dem wir mit drei J70 aus dem Club teilnehmen möchten, wird das WYC-Segel-Bundesliga-Team bereits durch den milden Winter in Monaco bei vier Events am Mittelmeer gesegelt haben. Ein paar Trainingseinheiten Ende März am See noch, dann dürften wir gut auf die erste Bundesligaver-

anstaltung in Tutzing ab dem 30. April vorbereitet sein.

Statt „breit aufgestellt“ wie 2015 wollen wir 2016 strukturierter in fest definierten Kernteams trainieren und die Liga bestreiten. Zumindest theoretisch müsste das der richtige Ansatz sein. Ziel ist der Klassenerhalt in der ersten Liga – ein Platz unter den ersten Acht ist aus unserer Sicht machbar.

Als Verstärkung zum bestehenden Liga-Team kommen 2016 Patrick Aggeler, Johannes Scheffold und Patrick Egger in die Mannschaft.

Drei Jahre Segel-Bundesliga im WYC: eine kleine Zusammenfassung

Nach dem dritten Jahr in der ersten Liga ist für uns Segler eine positive Bilanz zu ziehen, denn das Format Segel-Bundesliga hat auf das Team wirkliche Effekte: Haben wir WYC-Segler uns teilweise vor drei Jahren noch gar nicht gekannt, so ist daraus eine echte, eingeschworene Mannschaft aus Jung und Alt mit viel

Team-Geist geworden. Auch die seglerischen Standards wie Bootsbeherrschung, Manöver und Kommunikation an Bord sind sicher besser geworden. Wir analysieren, wenn es mal nicht so gut läuft, und arbeiten an Fehlern. Jeder bringt sich mit viel Engagement in das Team ein. Auch ist gut zu sehen, wie der Club hinter dem Team steht und mitfiebert. Wir gehen mit großer Vorfreude in die Saison 2016!

Dank an Sponsoren und den WYC

Einen Dank geht an die Sponsoren – Mercedes-Benz Ravensburg, KWS, Musto, Oberhanss-Immobilien sowie die Interboot – und die Stadt Friedrichshafen, die uns alle absolut perfekt unterstützt haben.

Ohne unsere Sponsoren und die Unterstützung des Württembergischen Yacht-Clubs selbst wäre ein solches Liga-Engagement sicher nur schwer zu finanzieren!

*Klaus Diesch
Team-Manager WYC-Liga-Team*

Segel-Bundesliga 2015: WYC-Teams und Plätze

Tutzing: Platz 16

Yannick Hafner, Marvin Frisch, Thomas Stemmer, Felix Diesch

Kiel: Platz 8

Dennis und Kevin Mehlig, Klaus Diesch, Conrad Rebholz

Warnemünde: Platz 2

Max und Moritz Rieger, Marvin Frisch, Anian Schreiber

Travemünde: Platz 15

Marvin Frisch, Anian Schreiber, Mathias Rebholz, Felix Diesch

Berlin: Platz 10

Dennis und Kevin Mehlig, Simon Diesch, Conrad Rebholz

Überlingen: Platz 10

Max und Moritz Rieger, Felix Diesch, Thomas Stemmer

Hamburg: Platz 9

Max Rieger, Felix Diesch, Thomas Stemmer, Yannick Hafner

1. Segel-Bundesliga 2015, Abschluss-Tabelle (Low-Point-System)

1. Deutscher Touring Yacht-Club, Tutzing (28 P.)
2. Berliner Yacht-Club (37 P.)
3. Norddeutscher Regatta-Verein, Hamburg (46 P.)
6. Segel- und Motorboot-Club Überlingen (56 P.)
12. Württembergischer Yacht-Club, Friedrichshafen (70 P.)
16. Bodensee Yacht-Club Überlingen (79 P.)
17. Konstanzer Yacht-Club (110 P.)

Segel-Bundesliga 2016:

Bodensee-Vereine in der 1. Liga

Segel- und Motorboot-Club Überlingen (SMCÜ)

Lindauer Segler-Club (LSC, Aufsteiger)

Württembergischer Yacht-Club (WYC)

Bodensee-Vereine in der 2. Liga

Bodensee Yacht-Club Überlingen (BYCÜ)

Konstanzer Yacht-Club (KYC)

Termine 2016 für 1. und 2. Liga

29. April bis 1. Mai in Starnberg, Starnberger See

27. bis 29. Mai in Konstanz, Bodensee

23. bis 25. Juli in Travemünde, Ostsee

19. bis 21. August in Berlin, Wannsee

16. bis 19. September in Kiel, Innenförde

27. bis 29. Oktober in Hamburg (Finale) – nur 1. Liga weiterhin:

Wiederholung Relegation für 2016:

27. und 28. April in Starnberg, Starnberger See

Relegation für 2017:

30. bis 31. Oktober in Hamburg, Außenalster

Qualifikation für die 2. Segel-Bundesliga 2017 vom

7. bis 9. Oktober in Glücksburg, Flensburger Förde

Impressionen aus der Segel-Bundesliga 2015

Fotos: Lars Wehrmann, Sven Jürgensen (DSBL), WYC





Toni Wilhelm ... surft unter „Druck“

Während diese Zeilen durch die Druckplatten laufen, surft WYC-Mitglied Toni Wilhelm bei der Weltmeisterschaft auf dem RS:X-Brett im israelischen Eilat am Roten Meer um das Olympia-Ticket für Rio. Wie die WM ausgegangen ist, haben Sie sicher schon im Internet des WYC oder der Häfler Tagespresse gelesen.

Mit den Ergebnissen in den ersten beiden Qualifikationsregatten (Platz sechs beim World-Cup in Hyères, Platz neun bei der EM in Sizilien) für das deutsche Olympia-Ticket war Toni auf bestem Wege, in Rio zum dritten Mal im Zeichen der fünf Ringe zu starten. Doch ein Handbruch im Krafttraining im August 2015 hatte seine Teilnahme an der WM 2015 verhindert. Diese dritte Qualifikation wurde mit Zustimmung des DOSB auf die WM 2016 verschoben, die Ende Februar stattfand – eben just im Produktionszeitraum dieses WYC-Journals.

Nach der Zwangspause hatte sich Toni Wilhelm im November erstmals wieder aufs Brett gewagt, ehe es im Dezember zur Copa Brasil nach Rio ging. „Die erste Woche war gut, aber in der zweiten Woche war ich einfach

k.o. Die Hände haben geschmerzt, die Arme weh getan. Da hat die spezifische Fitness noch gefehlt“, fasst er sein Comeback im Regattazirkus zusammen, bei dem das Ergebnis zweitrangig war.

Über den miserablen, gesundheitsgefährdenden Zustand des Wassers im Olympiarevier, über Müll, Dreck und Krankheitserreger in der Bucht unter dem Zuckerhut wurde schon viel geschrieben. Geändert hat sich bisher nichts. „Die Wasserqualität ist extrem schlecht – aber damit müssen wir jetzt umgehen und das Beste draus machen. Da konzentriere ich mich drauf und hoffe und bete, dass ich nicht krank werde“, sagt Toni Wilhelm dazu

Im Januar 2016 war der inzwischen 33-Jährige mit seinem Trainer Pierre Loquet zweieinhalb Wochen auf Lan-

zarote im Trainingslager. „Das war super gut“, freute sich Toni, dass auch die Fitness Woche für Woche wieder besser wurde.

Im Trainingskonzept hatte er schon einiges verändert, nachdem ihm das in der ersten Jahreshälfte 2015 zu wenig aggressiv erschien. „Ich muss aus der Komfortzone herauskommen“, hatte er im August noch gesagt, als er mit Platz zehn bei den

„Ich bete, dass ich nicht krank werde.“

Toni Wilhelm über das Wasser in Rio

Pre-Olympics in Rio zum dritten Mal „nur“ zwischen den Plätzen sechs und zehn gelandet war. In der bestehenden internationalen Trainingsgruppe hat er dazu die Zahl der direkten Sparringspartner verkleinert. In Lanzarote hat das kleine deutsche Team zudem einen Kampfsportexperten für das mentale Training hinzugezogen: „Das war definitiv eine extrem gute Erfahrung!“

Anfang Februar 2016 war Toni Wilhelm dann zum ersten Mal beim Training auf dem WM-Revier in Eilat

Toni Wilhelm auf dem Olympia-Revier vor Rio de Janeiro mit dem Zuckerhut.

Foto: J. Renedo/sailingenergy



am Roten Meer. „Ich fühle mich hier echt gut, war superschnell unterwegs“, war er mit den Fortschritten zufrieden. Sein Ziel für die WM war ein Platz in den Top-Ten – damit wäre auch das Qualifikationskriterium sicher erfüllt. Dass es mit dem Trainings- und Wettkampfrückstand gegenüber der Weltelite nicht so ganz einfach werden sollte, war ihm



Fotos: Gübner (2) / J. Renedo

Toni Wilhelm war im April 2015 auch im Windkanal, später mit dem vom WYC finanzierten Brett GER 3 zweimal in Rio.



klar. Doch auch ein Ergebnis ein paar Plätze außerhalb der Top-Ten würde für die Qualifikation noch genügen. „Top-Ten ist jetzt erstmal das Ziel“, bekräftigte er kurz vor der WM. Unter den besten

zehn Nationen muss Toni Wilhelm insgesamt nach diesen drei Serien liegen. In der verbleibenden Zeit bis Rio will er das Training dann „in Ruhe und gelassen aufbauen“.

Wir hoffen, in Kürze noch viel mehr über Toni Wilhelms Olympia-Kampagne in den WYC-Medien berichten zu können. Denn nach dem vierten Platz in London (2012), als eine Medaille bis zum Start des Medal-Race greifbar nahe war, hat Toni Wilhelm noch eine Rechnung offen ...

V. Gübner

QUALITÄT FÜR HOHE ANSPRÜCHE

ESEM



MESSTECHNIK

KABELKONFEKTION

MECHANISCHE BEARBEITUNG

SERIEN- UND BAUGRUPPENMONTAGE

ESEM Grünau GmbH & Co. KG • Dornierstraße 6 • D-88677 Markdorf
 Telefon: +49-7544-9583-0 • Fax: +49-7544-9583-60 • Mail: esem@esem.com
 www.esem.com

Mittwochsregatta

Die Vorbereitungen für die Mittwochsregatten in der neuen Saison sind schon seit Februar in vollem Gange. Die Termine wurden weitestgehend festgelegt sowie die Segelanweisung überarbeitet und in wenigen Punkten angepasst oder neu geschrieben.

Über den Winter war das neue Clubhaus in Seemoos am Montag-, Mittwoch- und Freitagabend geöffnet und wurde durch Clubmitglieder bewirtet. Das Team der Mittwochsregatten war an jedem zweiten Mittwoch an der Reihe.

Bei Musik aus dem Internet gab es selbstgemachte Kleinigkeiten zum Essen. So konnten wir unseren Wintermittwochstreff weiterführen.

Der Termin für einen Regelabend stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest und wird rechtzeitig mitgeteilt. Auch der Termin der Siegerehrung wird noch bekannt gegeben.



Dank zahlreicher Sponsoren gibt es bei der Mittwochsregatta Preise für alle – nicht nur den Pokal, den 2015 Willy Egger gewann.

gattabahn eingeführt. Dies hat sich bewährt und wird so beibehalten.

Auch die Bahn mit der Flagge „Seewärts“ hat sich als positiv herausgestellt und entschärft die Begegnung von Booten auf den Kursen und am 39er-Pfahl.

mit der Ausnahme zur Langstrecke. Hier ist einfach mehr Raum und die Gefahr von Kollisionen ist weitaus geringer. Gerne freuen wir uns auf Jollensegler, die am Mittwoch mal bei uns reinschauen und auf den Dick-schiffen mitkämpfen möchten.



Änderungen der YS-Zahlen

Für Schiffe, die mit Code Zero oder ähnlichen Segeln starten, wird eine neu zugeteilte YS-Zahl verlangt, die der YS-Ausschuss vergibt. Dies gilt auch für Änderungen am Rigg und der Achterliekswölbung des Großsegels (siehe die Definition YS-Ausschuss im blauen Buch). Die neue YS-Zahl ist dann bindend und es kann nicht, je nach Wind, mit der neuen oder alten YS-Zahl gestartet werden.

Vor zwei Jahren haben wir die Schiedsrichterentscheide auf der Re-

Die vergangene Saison war sehr positiv in Bezug auf die Teilnehmerzahlen und auch positiv im fairen Segeln untereinander. Wir wünschen uns, dass dies auch heuer der Fall sein wird.

Jollen und Jollensegler

Die Regelung, dass Jollen aus Sicherheitsgründen nicht melden können, wird beibehalten – jedoch

Im Clubhaus am Hafen wird ab März ein neuer Pächter die Segler mit Essen und Trinken versorgen. Der Wirt hat auch schon ein paar pfiffige Ideen für den Mittwochabend beim Après-Segeln.

Wie bisher werden auch Gastraum und Terrasse für uns freigehalten. Platzreservierungen gibt es aber weiterhin nicht, da es diesbezüglich aus früheren Jahren der Mittwochsregatten schlechte Erfahrungen gegeben hat.

Das Team der Mittwochsregatten freut sich auf rege Teilnahme und den ersten Startschuss am 4. Mai 2016!

Termine Mittwochsregatta 2016

Vorbesprechung	27. April
Erste Mittwochsregatta	4. Mai
Mittwochsregatta: 1. Langstrecke	1. Juni
Langstrecke mit Wertung als Stadtmeisterschaft	13. Juli*
*Termin kann sich noch ändern	
Letzte Mittwochsregatta	31. August
Siegerehrung Mittwochsregatten	noch offen



Preise gibt es sogar noch für Platz 42, belegt von Oswald Freivogel (links, zwischen Angelika und Edgar Rothmund). Er hat's erfunden: Ekke Diesch, rechts mit Geschäftsführer Stefan Welz. Unten eine kleine Auswahl der Kontrahenten: ein 806er, der 15er Jolli und die Pemanini.



Marinesport **KÖSLING**.de

Yachtzubehör • Segelbekleidung
Rettungsmittel-Service • Takelarbeiten

Olgastraße 39 • D-88045 Friedrichshafen
Tel. +49 (0)7541 23793 • Fax. 22646
www.koesling.de • info@koesling.de

WYC-Wanderer unterwegs im Oberen Donautal

Nach einem Jahr Pause machten sich an einem verregneten Sonntagmorgen im Oktober 2015 21 Wanderer auf den Weg zu den Zielfinger Baggerseen bei Sigmaringen.

Die allesamt renaturierten Seen zu umwandern war unser erstes Ziel. Einer etwas zu lang ausgedehnten Einkehr im Strandbadrestaurant „Südsee“ folgte die kurze Anfahrt ins Hotel „Donaublick“ im ehemaligen Bahnhof von Scheer an der Donau. Fast zwei Stunden blieben danach für einen Rundgang durch eine der ältesten Städte in dieser Gegend mit Parkanlage, Schloss, der schönen Barockkirche – Feuchtmayer und Götz, beide bekannt aus der Birnau, haben hier gewirkt. Die Kanzel dort war das Modell für die Birnau. Auch der Dichter und Pfarrer Eduard Mörike war hier in den Ferien bei seinem Bruder, der in Scheer Amtsrat war. Hier hat er im Pfarrgarten einige seiner schönen Gedichte geschrieben. Also viele Eindrücke und Sehenswertes am ersten Tag, der mit einem guten Abendessen im Restaurant des Hotels ausklang.

Das Wetter am Montag war wie geschaffen für das Obere Donautal: Sonne, Wärme und die Farben der Laubbäume – einfach schön. Von Sigmaringen (nebenbei bemerkt meine Geburtsstadt) ging es an der Donau entlang nach Laiz. Von dort aus star-

Leichte Hügel, weite Auen – ideales Terrain für die wandernden Segler des WYC im Oberen Donautal.

tete die langsamer laufende Gruppe nach Inzigkofen. Die Klosteranlage, der Park, die Gärten und natürlich der Weg über die Teufelsbrücke zum berühmten Amalienfelsen und von dort zum Ausblick „Känzele“ – alles Ziele, von denen ich viel Historisches und Geografisches, aber auch Amüsantes zu erzählen wusste, was großen Anklang fand. Leider waren auf dem Rückweg (Montag!) viele Einkehrmöglichkeiten zu, letztendlich wurden wir im „Café Schön“ in Sigmaringen gestärkt. Auf der Rückfahrt wählte ich den kurzen Umweg über das Sigmaringer Kasernengelände, um allen zu zeigen, was es heißt, 3.000 Flüchtlinge zu beherbergen, die eine Kleinstadt sehr verändern können.

Auch der Dienstag verwöhnte uns mit bestem Wetter auf der Fahrt durchs ganze Tal bis nach Hausen im Tal. Vorbei an den Burgen Werenwag und Wildenstein – immer entlang an der malerischen Donau ging's nach Beuron. Auf halbem Weg trafen wir uns mit der kleinen Gruppe, die uns von Beuron entgegenkam, an der berühmten Mauruskapelle – errichtet 1868 im Stil der Beuroner-Kunst zu Ehren des heiligen Abtes Maurus. Auf dem herrlichen Pilgerweg ging's ins

Klosterdorf, wo wir uns zuerst bei Kaffee und frischgebackenem Obstkuchen stärkten. Die Klosteranlage, die imposante Kirche sowie der Friedhof waren für alle ein besonderes Erlebnis. Eine Menge Kindheits- und Jugenderinnerungen konnte ich auf diesem Weg loswerden und fand immer aufmerksame Zuhörer.

Am Abend traf Uwe Plieske mit einigen seiner prämierten Filme auf große Begeisterung und erntete viel Applaus – Uwe, deine Filme waren immer ein Höhepunkt unserer Reisen mit dir!

Der letzte Tag war zweigeteilt: Eine Gruppe zog es ins Schloss nach Sigmaringen, die andere zum Kloster Heiligkreuztal. Erstere machte dort eine Führung sowie Rundgang mit und war sehr angetan, die andere folgte mir ins Kloster, wo wir fast zwei Stunden unterwegs waren und eine Menge erfahren haben über dieses Kleinod hier in Oberschwaben. Auch das vegetarische Mittagessen in der Kloster-gaststätte zum Abschluss fand großen Anklang.



Vier schöne Tage mit viel Abwechslung in einer harmonischen Gruppe ließen den Wunsch reifen, vielleicht nächstes Jahr wieder hierher zu kommen, denn es gibt noch vieles zu entdecken und zu erwandern.

Danke an alle für eure Ausdauer und Aufmerksamkeit, vor allem aber an Karin, Jochen, Uwe und meine Ursel für die Mithilfe bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung!

Wolfgang List



Seniorengruppe Turnen

Das Jahresabschlussessen der Turnerinnen und Turner der Seniorengruppe Turnen ist ja schon zur Tradition geworden, doch im Dezember 2015 trafen wir uns erstmals im neuen Clubhaus in Seemoos.

Bekocht und betreut wurden wir von unserem Vorstandskollegen Thorsten Riemer und seiner ganzen Familie – es war ein gelungener Start im neuen Clubhaus. Lieber Thorsten, es war alles vom Feinsten, vielen Dank für Deine Mühen!

12 Frauen sowie 25 Männer, alle im schon fortgeschrittenen Alter, treffen sich schon seit 25 Jahren immer montags im Gymnastikraum der Winterlagerhalle in Seemoos zum Sport.

Angespornt von Bille (Sybille), unserer treuen, sehr engagierten und fachkundigen Leiterin, wird in 60 Minuten alles gegeben, um fit fürs Alter zu bleiben. Manchmal geht die begleitende Musik im Stöhnen der Teilnehmer unter, wenn – egal ob mit Terrabändern, Bällen oder Walkingstöcken, im Stehen, Liegen oder auf dem Bauch – die alternden Sehnen und Muskeln gestreckt und gedehnt werden, um dem natürlichen Alterungsprozess soweit wie möglich entgegen

zu wirken. Liebe Bille, an dieser Stelle wollen wir uns für Dein Engagement und Deine immer freundliche Art ganz

herzlich bedanken, verbunden mit der Hoffnung, dass Du uns noch lange erhalten bleibst.

Neben der Bewegung kommen auch die sozialen Kontakte nicht zu kurz. Nach all der Müh' und Plag' gibt es immer eine Belohnung: Es geht ab in die Kneipe. Auch hier erfreuen wir uns seit Wochen am neuen Clubhaus und fühlen uns angekommen. Die Bewirtung mit dem Essen geht unter uns Turnern rund um und klappt hervorragend. Hinter dem Tresen sorgen für die Getränke Silvia und Uli Scheef sowie Monika Rück, allen sei Dank. Dass all dies seit nunmehr 25 Jahren funktioniert, verdanken wir Sepp Rück, auch hier wollen wir uns bedanken.

Nach einem fürstlichen Essen mit guten Getränken, vielen interessanten Gesprächen und wie immer viel Seemannsgarn ging ein schöner Abend in unserem neuen Clubhaus vorüber. Ein neues Jahr steht vor der Tür, die nächste Segelsaison ist nicht mehr fern, wir sind fit wie immer.

Rudolf Rück



Wein- und Fischstube >Glückler<

Ruzica Kovacic

Olgastraße 23
88045 Friedrichshafen
Tel. (07541) 22164
Fax (07541) 21731



- Der Treff in Friedrichshafen
- Direkt am Graf-Zeppelin-Haus, nur 50 Meter vom Bodensee
- Fischspezialitäten
- Über 80 Weinsorten
- Täglich geöffnet ab 17 Uhr, Sonn- und Feiertage ab 10 Uhr, Küche bis 23.30 Uhr
- Party-Service
- Weinhandlung
- Tagungsräume

Ein Stück Identität.



7
22
0/2

ACQUA DI
FORESTA
NERA

Der einzigartige Herrenduft
"Acqua di Foresta Nera" verkörpert den markanten
Charakter eines Schwarzwalders: bodenständig,
ehelich, fleißig und doch weiß
er sein Leben zu genießen.
Passend zum Naturburschen
mit hochgekrämpeltem
Hemd ebenso wie zum
Geschäftsmann oder dem
intellektuellen Geliebten.

Erleben Sie den ersten Premium-Herrenduft
aus dem idyllischen Städtchen Nagold
am Rande des Nordschwarzwaldes.

MUSKATNUSS

SANDELHOLZ

TABAK

LEDER



exklusiv unter www.meinflakon.de
oder in Ihrer Perfumerie YIN & YANG | Turmstraße 24 | 72200 Nagold

Edle Schönheiten im WYC-Hafen

Eine Riva gehört zu den besonders schönen Motorbooten. Im Rahmen des Riva-Classic-Treffens kamen viele Eigner mit ihren Booten an den Bodensee – auch nach Friedrichshafen.

Am Freitag, den 26. Juni 2015, zwischen 12 und 15 Uhr, machten 27 Riva-Boote im Yachthafen des Württembergischen Yacht-Clubs halt und bezauberten die zufällig anwesenden Gäste. Glänzendes Mahagoni, wohin man schaute.

Die Besatzungen waren bei dieser Stippvisite in Friedrichshafen auch im Schloss zu Gast bei S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg.

Die in Mahagoni gebauten, glänzenden Schönheiten mit ihren bulligen V8-Motoren, üppigen Chrombeschlägen, ausladenden Polstersitzen und chromblitzenden Armaturenbrettern ziehen heute noch die Blicke auf sich, wo immer sie auftauchen.

Rund 4.000 Riva-Boote wurden in den Jahren 1950 bis 1996 in Sarnico am Lago d'Iseo gebaut. Eine Riva zu besitzen war zu dieser Zeit der Inbegriff von Bootsbaukunst und Reichtum. Klingende Namen aus der Industrie und dem Jet-Set, wie Brigitte Bardot, Sophia Loren,



Perfekt gepackt sind die Rivas im WYC-Hafen, darauf kann man anstoßen!

Gunther Sachs, Fürst Rainier von Monaco oder der Aga Khan, zählten Rivas zu ihren Besitztümern.

Heute existieren weltweit noch etwa 2.200 Boote, davon 136 Boote in Deutschland. Diese sind im Riva-Club Deutschland registriert, der sich zum Ziel gesetzt hat, diese Boote für die Nachwelt zu erhalten.

Am Bodensee allein sind rund 50 Rivas registriert, davon haben über 30 Boote in der Bootshalle Hagner in Uhldingen-Mühlhofen ihr zu Hause. Andi Hagner, der Restaurator dieser schönen Boote, bekam 2013 von Carlo

Riva persönlich den Preis für die originalgetreueste Restaurierung einer Riva-Ariston überreicht.

Der Organisator der Riva-Classics Bodensee 2015, Rudi Rück, bedankt sich auf diesem Wege beim WYC für die Möglichkeit, 27 Rivas kurzzeitig – mitten in der Segelsaison – aufzunehmen. Besonderer Dank gilt dem Hafenmeister, Jörg Herfurth, für die Mithilfe, die Boote fachgerecht und ruhig einzuweisen, so dass keine Rempler bei den kostbaren Stücken zu verzeichnen waren.

VIVARIVA – Rudi Rück

Die Riva-Flotte läuft in den WYC-Hafen ein.



Veranstaltungen und wichtige Termine 2016

WYC-Veranstaltungen

Do. 25.2.16 18:00	Jugendhauptversammlung WYC Seemoos	Sa. 9.7.16	Sommerfest WYC-Clubhaus am Hafen
Mi. 9.3.16 19:30	Seglerhock Mittwochsregatta WYC-Clubhaus Seemoos	Sa. 23.7. - So. 24.7.16	Familiensegeln Programm nach Aushang und Internet
Di. 15.3.16 19:30	Salzwasserstammtisch WYC-Clubhaus Seemoos Klaus Brune: „Südküste der Türkei mit Zypern“	Do. 28.7. - So. 31.7.16	Seebärle-Opti-Trainingslager WYC Seemoos
Fr. 18.3.16 19:00	105. Mitgliederversammlung Graf-Zeppelin-Haus, Ludwig-Dürr-Saal	Mi. 31.8.16 18:00	Letzte Mittwochsregatta WYC-Hafen
Sa. 19.3.16 10:00	Seglerflohmarkt WYC Seemoos	Sa. 10.9.16 19:00 Uhr	Preisverteilung Mittwochsregatta WYC-Clubhaus am Hafen, Absegelhock
Sa. 19.3.- So. 20.3.16	Saisonaufakt Jugend WYC Seemoos	So. 11.9.16	Absegeln Clubmeisterschaft Yachten, Damenpokal nach Aushang und Internet WYC-Clubhaus am Hafen
Sa. 23.4.- So. 24.4.16	Claude-Dornier-Regatta und Surf-Cup FN 420er, Laser Standard, Laser Radial, Laser 4.7 WYC Seemoos	Sa. 17.9.- So. 18.9.16	INTERBOOT Trophy Finn-Dinghy, Laser, Laser Radial, Laser 4.7, Contender, Europe WYC-Hafen
Mi. 27.4.16 19:00	Vorbesprechung Mittwochsregatta Yachten WYC-Clubhaus am Hafen	Sa. 8.10.16	12. Friedrichshafener Seglerball ESV, SMCF, WYC, WVF Graf-Zeppelin-Haus
Fr. 29.4.16	Erste Freitagsregatta Jollen WYC Seemoos weitere Termine: Fr. 10.6.16, Fr. 8.7.16, Fr. 14.10.16	Fr. 14.10.16	Jüngsten- und Jugend-Absegeln Jollen Siegerehrung Freitagsregatten WYC Seemoos
Mi. 4.5.16 18:00	Erste Mittwochsregatta Yachten WYC-Hafen	Do. 20.10.16	Sportbootführerschein See Info-Abend WYC Seemoos
Do. 5.5.16	33. Friedrichshafener Segelwochen Anläuten beim WVF	Mi. 16.11.16	Bodensee-Schifferpatent Info-Abend WYC Seemoos
Sa. 7.5. - So. 8.5.16	Pokal-Regatta Dynamic 35, 30 qm-Schärenkreuzer, H-Boote, International 806; WYC Hafen	So. 27.11.16 16:00	Adventsbeginn in Seemoos WYC Seemoos
Sa. 14.5.16 18:30	Infohock mit dem WYC-Vorstand u. Ansegelhock WYC-Clubhaus am Hafen	Sa. 10.12.16 19:00	Weihnachtsfeier nach Aushang und Internet Termin im Internet
So. 15.5.16	Ansegeln nach Aushang und Internet WYC-Hafen		Weihnachtsfeier Jugendabteilung WYC-Clubhaus Seemoos
Sa. 21.5.16	Clubausfahrt Programm nach Aushang und Internet	2017	
Fr. 27.5.- So. 29.5.16	Segel-Bundesliga Konstanz (KYC und WYC)	Di. 17.1.17	Salzwasser Stammtisch
Mi. 1.6.16 18:00	Mittwochsregatta 1. Langstrecke, WYC-Hafen	Di. 21.2.17	im WYC-Clubhaus Seemoos
Sa. 11.6. - So. 12.6.16	Seemooser Opti-Pokal Opti A und B; WYC Seemoos	Di. 21.3.17	Programm siehe Internet, jeweils 19:30
Do. 16.6. - So 19.6.16	Fahrtensegeln Programm nach Aushang und Internet	Fr. 17.3.17 19:00	106. Mitgliederversammlung Graf-Zeppelin-Haus, Ludwig-Dürr-Saal
Mi. 29.6.16	Stadtmeisterschaften Yachten Langstrecke, Programm nach Aushang u. Internet		
Sa. 9.7. - So. 10.7.16	Lake Constance Battle, Vol. 3 Bodenseemeisterschaft J70 WYC-Hafen		

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise, Regattaergebnisse und Informationen finden Sie im Internet unter www.wyc-fn.de

Wichtige Termine

Räumung	Jollengelände bis 1. November 2016 Für Jollen, die nach dem 1. November noch in Seemoos liegen, wird Ganzjahresmiete erhoben.
Slipanlage	Winterpause 28.10.2016 - 6.3.2017
Hafenkran	Winterpause 28.10.2016 - 6.3.2017
Ruhetag	Hafenmeister Dienstag Winterlagermeister Mittwoch
Arbeitseinsatz	Jeden 2. Samstag im Monat, ab April 2016 in Seemoos im Hafen nach Vereinbarung mit Hafenmeister
Jugendausbildung	nach Aushang am Jugendbrett in der Winterlagerhalle in Seemoos
Jugendtreff	nach Aushang
Gymnastik	Winter und Frühjahr für Jugendliche/Erwachsene nach Plan/Aushang
Damengymnastik	jeden Montag 17:30 - 18:30 im Winterhalbjahr
Herrngymnastik	jeden Montag 18:30 - 19:30 im Winterhalbjahr jeweils im Gymnastikraum LLZ in Seemoos
Wandertreff	Wandergruppe jeden Donnerstag 13:30 Oktober bis März ab Miettinger-Platz am Häfler Strandbad
Lauftreff	Im Winter jeden Sonntag 10:00 ab WYC-Clubhaus Seemoos
Seglerhock	jeden 2. Mittwoch im Monat, 19:30
Mittwochsregatta	im Winterhalbjahr im WYC-Clubhaus Seemoos

Öffnungszeiten und Adressen

WYC-Clubbüro	Montag bis Donnerstag 9:00 - 16:00 Freitag 9:00 - 12:00
Clubhaus am Hafen	tägliche Öffnungszeiten siehe Internetseiten
neues Clubhaus in Seemoos	Öffnungszeiten siehe Internetseiten
WYC-Telefon	Clubbüro Seemoos 07541 / 40288-0 Telefax 07541 / 40288-19 Winterlager Seemoos 0151 / 23924640 Regattabüro Seemoos 07541 / 40288-15 Trainer Seemoos 0174 / 1913054 FSJ-Stelle 07541 / 40288-17 Hafenmeister Yachthafen 07541 / 22281 Regattabüro Yachthafen 07541 / 22285 Clubrestaurant am Hafen 07541 / 9537636
WYC-Adresse	Württembergischer Yacht-Club e. V. Am Seemoser Horn 1, 88045 Friedrichshafen
E-Mail	wyc@wyc-fn.de
Internet	www.wyc-fn.de
Facebook	https://www.facebook.com/WYC.FN



Sicherheitstechnik

Alarmanlagen
Videoüberwachung
Zutrittskontrolle
Zeiterfassung

Dorfwiesenstraße 46
88045 Friedrichshafen
Telefon 07541/3 23 69
Telefax 07541/2 48 53

Internet: www.alarmsysteme.com

Kroatien – Mit der CHIVA abseits der Charter-Routen

Christina und Walter Senzel segelten im Sommer 2015 in der Adria abseits von „ausgetrampelten Pfaden“. Sie berichten exklusiv für den WYC von ihrem mit Geheimtipps gespickten Törn.

Nachdem wir im Vorjahr die weite Strecke von Marseille bis Cervignano/Norditalien hinter uns gebracht hatten, sollte es dieses Jahr etwas geruhsamer zugehen. Kurz nach Ostern haben wir unser Schiff, die CHIVA, schon aus dem Winterschlaf geweckt und die üblichen Überholungsarbeiten erledigt.

Endgültig ging los ging es Anfang Mai. Unser Präsident Ekke hatte uns Venedig sehr ans Herz gelegt und uns gut mit Handbüchern und Karten versorgt. So zeigte unser Bug erstmal in Richtung Venedig.



Venedig sehen ... und riechen

Schon Venedigs Innenlagune mit 550 Quadratkilometern – größer als der Bodensee! – könnte uns locker zwei Wochen beschäftigen.

Während der fünf Seemeilen durch den „Canale Scoasse“ entlang der Außenlagune (Lido) zeigen sich immer wieder die Kuppeln der vielen prächtigen Kirchen und lassen das Herz schneller schlagen. Aber auch der enge Stangenwald entlang des Fahrwassers hebt den Puls.

Manche Stangen und Schilder sind schon stark angefault oder fehlen ganz. Es gibt immer wieder mal Untiefen und wir schleifen durch den

Schlamm, auch das gehört zu Venedig. Im kleinen Hafen Porto di Malamocco machen wir fest und lassen es regnen. Dort harren wir aus und können uns nach drei Tagen endlich bei Sonne auf den Weg zum kleinen noblen Segelhafen von San Georgio machen.

Wir wählen einen langen Umföhrungskanal durch die Lagune, um von hinten her nach Venedig hinein zu kommen. Aber oh jeh, die angegebenen Fahrwassertiefen sind wohl eher einem Märchenbuch entnommen als gemessen worden. Wir rutschen mit viel Motorschub durch den seichten und schlammigen Kanal nach Venedig hinein.

Aber dann „sehen wir nur noch Venedig“ und sind vom Anblick überwältigt. In Langsamfahrt geht es vorbei an der Basilika Maria della Salute, San Marco und dem Dogenpalast. Einen solchen Anblick – und das noch vom eigenen Boot aus – kann man nicht beschreiben. Man muss



Venedig auf eigenem Kiel (Foto links in der Marina San Giorgio) ist völlig anders als nur die Tauben auf dem Markusplatz besuchen.

sehen, hören, riechen und kann nur noch schwärmen.

Im noblen Inselhafen Marina San Giorgio, direkt gegenüber dem Markusplatz, bleiben wir. Die hohe Liegeplatzgebühr kann unsere Euphorie nicht trüben. Die nächsten Tage sind ausgefüllt mit ausgedehntem Stadtbummel und der obligatorischen Fahrt auf dem Canale Grande. Mei-

nen 70er-Geburtstags-Cappuccino darf ich auf dem Markusplatz trinken. Auch die Rechnung dafür bleibt unvergessen!

Christina würde gerne noch länger bleiben. Das „Arrivederci Venezia“ fällt uns schwerer als gedacht. Dennoch richten wir unseren Bug nach Kroatien – knapp 60 Seemeilen entfernt.

Kroatien – mit hohem Komfort

Über Kroatien zu berichten wäre für unsere Clubkamerad(inn)en sicher nicht sehr interessant. Viele kennen sich hier bestens aus. Nach dem Balkankrieg hat sich Kroatien rasant entwickelt. Die alten geschichtsträchtigen Städte wurden sehr umsichtig aufgebaut und renoviert und bieten den Besuchern interessante Abwechslungen. Der Küste entlang wurden neue komfortable Marinas aufgebaut. Nur wenige Marinas an der Cote d'Azur können da noch mithalten. Die Marinas haben durchweg einen sehr guten Komfort zu bieten. Fast überall gibt es ein gutes Angebot von Motorservicefirmen, Supermärkten, Restaurants, Discos ...

Es hat moderate Windverhältnisse und die vielen Inseln bieten Schutz vor hohen Wellen. Auch unerfahrene Skipper können hier behutsam ihre Erfahrungen sammeln. Die Sonne beherrscht den Sommer (meist) zuverlässig – und falls es mal regnet, so ist der Regen wenigstens etwas wärmer als bei uns.

Es ist nicht verwunderlich, dass sich Kroatien zu einem sehr beliebten Charterrevier, aber auch zu einem der teuersten Segelreviere entwickelt hat.

Die Übernachtungsgebühren liegen bei 60 bis 120 Euro. Viele schöne Buchten sind verpachtet und mit Bojen bestückt. So kann man viele Schiffe in einer kleinen Bucht unter-

bringen. Für 12 bis 25 Euro pro Nacht darf man an einer Boje schaukeln. Aber auch am eigenen Anker wird man häufig zur Kasse gebeten. Für Charterschiffe ist das alles nicht so abschreckend. Die Kosten werden umgelegt und verschwinden in den Gesamtkosten.

Will man dem Jetski-Gewusel und dem nächtlichen Disco-Sound entfliehen, gibt es abseits der Charter-Route aber immer noch schöne und interessante Alternativen.

Auf komfortable Marinas muss man dann verzichten. In Häfen muss man sich zwischen die Fischerboote zwängen. Zahlreiches Gerümpel auf dem Hafengrund macht das Ankerwerfen so manches Mal zum Abenteuer. Man muss auch mal in die Badehose steigen, um den Anker frei zu machen.



Von der Bora blank gefegt liegt Pag seeseits des Velebit-Kanals.

Nicht jede schöne Bucht ist zum Ankern geeignet. Vorsichtig muss man den Untergrund kontrollieren, bevor der Anker fallen kann. Guten Schlaf findet man erst, wenn ein Tauchgang gezeigt hat, dass der Anker zuverlässig festsitzt. „Er wird schon halten, die anderen liegen auch so“, geht nicht immer gut.

Da diese Gegenden in Revierführern spärlicher abgehandelt werden, ist man hier mehr auf sich selbst gestellt. Aber das macht ja den Reiz des Fahrtsegelns aus. Auch die Kroaten sind abseits gemütlicher, die Eurogier ist dort geringer.

Eine interessante Route, wir hier beschreiben, ist der Velebit-Kanal. Auch unser Präsident hatte ihn schon erkundet und uns neugierig gemacht.

Velebit-Kanal – anspruchsvoll

Der Kanal schlängelt vom Norden zwischen dem hohen Velebit-Gebirge (Festland) und den Inseln Rab und Pag bis weit in den Süden hinunter. Hier ist die Windküche des Fallwindes Bora, die sozusagen „kerzengerade“ von den Bergen hinunter pfeift. Ein besonderes Problem ist dann die hochwirbelnde Gischt, die die Sicht drastisch verschlechtert.



Senzels Route durch den Velebit-Kanal von Rab bis Novigrad und weiter über Nin bis Zadar. Am Südennde des Kanals überspannen zwei Brücken (Foto oben) die Einfahrt zum See bei Novigrad.

Dies hat dem Velebit-Kanal einen schlechten Ruf eingebracht. Im Hafenhandbuch wird der Velebit-Kanal sogar als eines der „gefährlichsten Seegebiete der Welt“ bezeichnet. Ist man erst einmal im Kanal, kommt man erst südlich durch einen kleinen Durchgang unterhalb der Insel Pag wieder heraus. Es gibt kaum geschützte Häfen, die auch meist schon besetzt sind. Der einzige Ausgang ist der enge Kanal Ljubacka. Dort bläst es dann noch stärker, mit hoher Gischt verbunden, mit gefährlich hohen kurzen Wellen und Strömungen. Wir lesen diesen Teil der Revierbeschreibung sehr aufmerksam. Charterschiffe ist das Einlaufen in den Velebit-Kanal meist vertraglich verboten.

Uns erscheint das alles etwas übertrieben; trotzdem bereiten wir uns gut vor und studieren die Wettervorschau genau.

Seit einigen Tagen liegen wir weiter nördlich im schönen Rab und warten auf günstiges Wetter. Nach dem anhaltenden Regen und dem ständi-



gen Südwind (Scirocco) ist hier mittlerweile die Kaimauer überflutet und wir können uns seitlich nicht mehr abfinden. Bevor wir auf der Uferpromenade schwimmen, legen wir uns längsseits an ein Ausflugsboot.

Nach zwei Tagen kommt der Wetterumschwung. Jetzt bekommen wir die andere Variante geboten – nämlich gar keinen Wind, und so muss der Motor aufgeweckt werden.

Die Einfahrt in den Velebit-Kanal beginnt gleich interessant und kontrastreich. Auf der rechten Seite das total glatte und gelbliche Felsgestein der Insel Pag, fast wie eine Mondlandschaft anzusehen. Die Bora fegt hier alles blank, nicht ein Grashalm ist zu erkennen. Über der Insel ist es sonnig mit wenigen Wolken.

Als Kontrast dazu das sehr steil ansteigende Velebitgebirge auf der linken Seite, das direkt vom Wasser bis auf 1.750 Meter ansteigt (am

Arlberg sind die Höhenunterschiede vom Tal aus eher weniger). Die untere Bergregion in grau-weißer Farbe ist von mit grünen Macchia-Büschen durchzogen. Eine dunkle, drohende Wolkendecke hängt bei geschätzten 1.000 Meter Höhe und hüllt die Berggipfel ein – ein faszinierendes Bild.

Langsam hat sich wieder ein Südost durchgesetzt, der uns mit 20 bis 25 Knoten und 1,5 Meter Wellenhöhe genau entgegen kommt. Wir haben den Kanal für uns. Den ganzen Tag über ist kein einziges Schiff oder Boot zu sehen.

Pager Kleinode

Unsere geplante Ankerbucht erweist sich als ungeeignet wegen des Ankergrundes. Also weiter nach Karlobag auf der Velebit-Seite. Die neue, lange Hafenummauer ist nach Süden und Norden völlig offen – also auch nichts für uns. Kein Problem, wir richten den Bug in Richtung Insel Pag. Das Städtchen Pag auf der gleichnamigen Insel wollten wir ohnehin besuchen.

Der Ort liegt in einer gut versteckten und geschützten Bucht. Bereits nach der Einfahrt sind Wind und Wellen weg. Es geht vier Seemeilen durch gelbliche Mondlandschaft. Pag gefällt uns schon beim Näherkommen. Die seichte Einfahrt ist mit Pricken gekennzeichnet. Wir finden Platz an der hintersten Kaimauer, unmittelbar neben der Altstadt – 20 Meter vom Café entfernt!

Hinter uns eine halbrunde, gewölbte Fußgängerbrücke, welche die Bucht von der Salzucht abtrennt. An der Kaimauer finden wir Strom- und Wasseranschluss. Kein Kassierer will was von uns – eine neue Welt! Nur eine Etap 26 hat sich noch hierher „verfahren“.

Im Kroatien-Handbuch wird die lange Geschichte als Salzstadt beschrieben. Die flach auslaufende lange Bucht (fast vier Seemeilen) ist schon sehr früh zur Salzgewinnung genutzt worden und so ging diese reiche und begehrte Stadt durch viele Hände. Zadar und Venedig stritten sich häufig um die Herrschaft

und den Reichtum. Berühmtheit erlangten auch die Pager Klöppelspitzen. Einige Schulen lehren diese alte Kunst wieder.

Wir erleben eine „Pager Hochzeit“, an der das ganze Dorf beteiligt ist. Vor der Kirche ertönt laute Volksmusik. Mehrere farbige Rauchraketen lassen den kompletten Kirchplatz mitsamt den Leuten „verschwinden“ – nur das Husten lässt die Menschenmenge ahnen.



Natürlich bleiben wir hier länger: Dorfinspektion, Cappuccino, Einkaufen ...

In einer kleinen Weinhandlung verkosten wir einen Rotwein. Sofort wandert ein 10-Liter-Kanister in die Backskiste. Der Weinbauer erzählt, dass man den Pager Wein in den Seitentälern anbaut, meist Weißwein. Er sei gut und trocken – also auch davon einen Kanister in die Backskiste.

Mit einem Glas Roten und einem Stück salzigen Pager Schafskäse stärken wir uns fürs Wäsche waschen, Persenning nähen (Männersache), Fenster dichten ...

Wir gönnen uns noch einen weiteren Urlaubstag in Pag. Es hat wenig Touristen in dieser abgeschiedenen Gegend und das Leben wird von den Einheimischen bestimmt. Auf der Gegenseite der Bucht, der Neustadt, sind viele neue Häuser zu sehen.

Daneben aber auch viele unbewohnte Plattenbauten aus der Tito-Zeit, die langsam zerfallen. Es ist schwer zu verstehen, warum man diese Bauten nicht radikal entfernt und so die Fläche für schöne Wohnungen schafft. Aber lieber baut man Drum-



Der kleine Salzwassersee vor Novi-grad (oben) ist größer als erwartet. Die Region war im Balkankrieg hart umkämpft. Einschüsse an vielen Häusern (links in Novi-grad) zeugen heute noch davon.

herum und entsprechend durcheinander verläuft dann auch die Straßenführung. Uns hätte interessiert, wie man hier sinnvoll Wasserleitungen oder Abwasserkanäle verlegen kann?

Bis zum Ende des Kanals

Gutes Reisewetter lockt uns zurück in den Kanal. Dort bietet sich das gewohnte Bild. Auf der Seite von Pag ist es hell und sonnig – die Velebit-Seite ist wolkenverhangen und duster. Wieder sehen wir keine anderen Schiffe außer einem kleinen Fischerboot.

Es herrscht totale Flaute und unser Diesel schiebt. Eigentlich wollen wir nur 16 Seemeilen südwärts bis zur Ljubacka-Brücke (dem kleinen Ausgang) fahren und dort ankern. Nachdem wir bereits nach zweieinhalb Stunden an der Brücke sind und das so Wetter angenehm ist, gehen wir weiter mit Ziel Novi-grad.

Nach weiteren fünf Seemeilen sind wir am Ende des Velebit-Kanals. Jetzt folgt ein enger langgewundener Kanal. Über uns spannen sich zwei

große neue Autobahnbrücken. Wie Mahnmale hängen noch die verrosteten Reste der im Krieg 90/96 zerstörten Brücke an den Felsen. Nach drei Seemeilen entlässt uns der Flaschenhals in den grün leuchtenden See Novigradsko More. Links der damals erbittert umkämpfte kleine Ort Maslenica. Der wiederaufgebaute Ort hätte noch Platz am Kai, aber unser Ziel ist Novigrad.

Novigrad schläft noch vor sich hin

Der kleine See ist größer als vermutet. Wir überqueren ihn langsam und sind von der Landschaft fasziniert. Ein lang gewundener Wasserarm geht nach Novigrad hinein. Wieder eine lange, neue Kaimauer, die relativ



Unebene Seitengasse in Novigrad.

leer ist. Die neuen Mooring-Leinen werden von den kleinen Fischerbooten verwendet. Dafür waren sie bestimmt nicht gedacht, aber wer kommt schon per Schiff hierher? Wie immer ist beim Anlegen Vorsicht geboten. Die Sportschiffahrts-Handbücher sind „abseits“ nicht immer zuverlässig. Tatsächlich hat es auch hier seichte Stellen und große Steine unter Wasser. Am Kai stehen alle 20 Meter Stromkästen mit Wasseranschluss – momentan aber leider „nicht betriebsbereit“. Novigrad schläft noch vor sich hin ...

2010 wurde die Kaimauer neu

errichtet. Was man sich davon erwartet hat, wäre interessant. Der reizvolle Ort zieht sich die Bucht entlang. Ursprünglichkeit pur, obwohl in der Luftlinie nur zehn Seemeilen von Zadar entfernt. Wir treffen nur wenige Touristen, die sich mit dem Wohnmobil hierher verfahren haben.

Die Einheimischen kalfatern ihre Fischerboote, andere richten die Netze. Der Ortskern ist noch alt geblieben. Die Seitengassen sind grob mit unebenen Kopfsteinen gepflastert. Man sollte sie möglichst nüchtern begehen – den nächsten Arzt gibt es erst in Zadar.

Auf dem Weg zur Burgruine, auf dem Fels über der Stadt, fallen geschmackvolle neue Häuser auf. Für den schweißtreibenden Aufstieg werden wir mit duftenden Blumenwiesen und herrlichem Rundblick auf den See belohnt.

In dieser Gegend tobte der Balkankrieg ganz furchtbar. Für die Serben war dieses Gebiet strategisch wichtig. Überall sind noch die Spuren des Krieges sichtbar. An manchen Häusern erschrecken tiefe Einschusslöcher. Hier wurden über Nacht aus guten Nachbarn erbitterte Feinde, die sich aus den Fenstern beschossen. Viele kroatische Dorfbewohner sind damals nach Pag oder Zadar geflüchtet und dann dort geblieben.

Im kleinen, privaten Heimatmuseum sind Gerätschaften und Haus-einrichtungen der letzten 100 Jahre ausgestellt. Auf alten Fotos sehen wir den Hafen um 1930 mit riesigen Schiffen am Kai. Diese großen Hochseeschiffe wurden mit Schleppern durch den schmalen, gewundenen Kanal geschoben.

Zutiefst bewegt uns, dass die Führerin schließlich so viel Zutrauen fasst, um über ihre Kriegserinnerungen zu sprechen. Sie hat diese grausame Zeit als Jugendliche miterlebt und trauert immer noch um die Opfer in der eigenen Familie.

Ein günstiger Hochzeitstag

Ein wolkenloser Morgen begrüßt uns zu unserem Hochzeitstag. Ein guter Grund zum Feiern – aber kein Restau-

rant oder Konoba dafür. Vergangenes Jahr, in Cannes, war es einfacher ...

Das einzige Café macht erst am Abend auf. Nicht einmal Hase und Fuchs sagen sich hier „Gute Nacht“. Hier haben wir die totale Urtümlichkeit gefunden, mit allen Nebenerscheinungen.

Am Nachmittag machen wir uns auf den Weg nach Obrovac, sozusagen das Ende der Welt auf dem Wasserweg.

Auf der Seekarte ist ein 12 Kilometer langer, schmaler Fluss Zrmanja eingezeichnet, ohne weitere Beschreibung.

Als wir auf die Flussmündung zusteuern, sind wir beide sprachlos. Auf beiden Seiten ragen schroffe Felswände senkrecht über 150 Meter in die Höhe. In engen Windungen mäandert der Fluss immer wieder um steile Felswände herum. Manche Kurven sind so überdeckt, dass man erst beim Näherkommen erkennt, wie es weiter geht.

Es ist nicht möglich, diese Landschaft so zu fotografieren, wie wir sie sehen und bewundern. Man be-



Christina Senzel steuert die CHIVA sicher durch die Felsen.

kommt ja nur Teilabschnitte auf das Bild. Ein solches Erlebnis hätten wir uns nicht vorgestellt. Ähnliches habe ich auch auf meinen früheren Törns noch nicht erlebt. Eine Kulisse wie im Karl-May-Film.

In keiner der vielen Segelzeitschriften habe ich bisher einen Törnbericht über diesen einzigartigen Zrmanja-Canyon gelesen. Vielleicht ein großes Glück.

Hierher kommen nicht viele Schiffe. Die Wenigen, die es doch wagen, wollen sich wohl nicht in einer Zeitschrift produzieren, sondern erzählen nur ihren Freunden von diesem Paradies.



Nach ca. sechs Kilometern wird der Fluss etwas breiter. Immer wieder mal säumen dichte Schilfgürtel die Ufer, dann wieder steile Felswände. Nach weiteren drei Kilometern erweitert sich der Fluss noch mehr und ist jetzt beidseitig von breiten Schilfgürteln gesäumt.

Ein Kilometer vor Obrovac liegt ein Friedhof am Ufer. Die Kulisse ist unbeschreiblich. Nach 12 Kilometern ist dieses Schauspiel (leider) zu Ende. Die Fahrtdauer gegen die Strömung betrug eineinhalb Stunden.

Auch in Obrovac finden wir eine neue Kaimauer vor mit neuen Strom- und Wasseranschlüssen. Aber leider nicht in Betrieb! Hier glaubt man sicher auch nicht daran, dass sie je benutzt werden. Natürlich sind wir das einzige Schiff und werden entsprechend bestaunt. Eine kleine Bar neben dem Kai hat sogar einen guten Cappuccino, dem auch schnell noch ein guter „Roter“ folgt.

Auch hier gelingt es mir wieder nicht, meine Christina zum Abendessen einzuladen. Das einzige Lokal ist fünf Kilometer weit entfernt. Es gibt nur einige Cafebars. Unser diesjähriger Hochzeitstag wird uns wohl als ein schöner, erlebnisreicher und besonders preisgünstiger Tag in Erinnerung bleiben.

Es ist nicht zu übersehen, dass es abseits der Touristenzentren sehr ärmlich zugeht. Man erzählte uns, dass ein normaler Polizist monatlich um die 600 Euro verdient – das deckt nicht mal das Notwendigste ab. Er bekommt eine Krankenversicherung bezahlt, aber ohne zahnärztliche Zuschüsse für Zahnersatz etc. Entsprechend unattraktiv wirkt das Lachen! Die Arbeitslosenquote in der Bevölkerung beträgt über 20 Prozent und gerade hier noch höher. Zum Essen auszugehen ist nicht üblich. Man nimmt höchstens mal ein Getränk in der Bar.



Die Zrmanja führt wie ein Fjord nach Obrovac. Der Marktplatz dort liegt zwischen zerfallenden alten Häusern.

Das „alte“ Dorf sieht ähnlich aus wie Novigrad. Hier stehen wieder viele alte, kriegsgeschädigte Häuser mit Einschusslöchern. Am Fluss entlang steht noch eine bewohnte Plattenbausiedlung, die einen renovierungsbedürftigen Eindruck macht.

Obrovac und alle umliegenden Ortschaften waren im Kroatien-Krieg hart umkämpft und wurden von den serbischen Paramilitärs (kroatische Serben) der Republik Serbische Krajina zugeschlagen. Ungefähr fünf Kilometer von Obrovac entfernt ereignete sich das Massaker von Skabrnja. In der Militäroperation im Sommer 1995 wurde Obrovac zurückerobert und Kroatien eingegliedert.

Inmitten der alten, teils verfallenen Häuser findet der Markt statt. Neben dem Fischstand steht der Werkzeugstand, der von alten Hufnägeln

bis zu Messwerkzeugen alles unglaublich billig anbietet. Daneben eine Bäuerin, die nur Eier verkauft. Ein beeindruckendes Bild. Aus Respekt fotografieren wir die Szene nicht. In einer anderen Straße spinnt eine alte Frau Wolle mit einer Handspindel. Sie freut sich sehr, dass wir uns für ihre Handarbeit interessieren.

Das Schönwetter bleibt uns erhalten. Kurz vor dem Ablegen erfahren wir, dass man mit einem kleinen Ausflugsboot auch flussaufwärts bis zu den Wasserfällen fahren kann. Schade, das hätten wir gerne gemacht.

Wieder begeistert uns die beeindruckende Flussfahrt abwärts. Von dieser Seite gesehen ergeben sich neue überwältigende Eindrücke.

Als wir bei Maslenica unter der Autobahnbrücke durch sind, bekommen wir einen guten Nordwest mit 20 Knoten – „Segel auf!“ Mit vielen Kreuzschlägen geht es den Velebit-Kanal auf-



wärts. Wir sind wieder das einzige Schiff.

Unter Vollzeug schießen wir unter der gut befahrenen Autobahnbrücke Ljubacka hindurch und hoffen, dass kein Autofahrer vor Erschrecken das Lenkrad loslässt. Christina hält die Luft an. Der Velebit-Kanal bleibt hinter uns – mit vielen schönen Erinnerungen.

Nach 34 Seemeilen (in guten sechs Stunden) liegt der Anker in der Bucht Jasenovo, vor der Ortschaft Nin. Wie erwartet legt sich der Nordwind in der Nacht schlafen. Wir liegen ruhig wie auf einem Parkplatz.



Vor Nin liegt eine kleine Salzwasserbucht, die zur Salzgewinnung genutzt wird. Draußen sausen in der Bora die Kiter um die vor Anker liegende CHIVA.

Nin – ein Ort ohne Hektik

Das Städtchen Nin wird im Revierführer als schöne, alte Inselstadt beschrieben. Sie liegt in einer kleinen Lagune und ist über zwei Brücken mit dem Festland verbunden.

Mit dem Schlauchboot rutschen wir durch die Flachwasserbucht und die schmale flache Zufahrt direkt in die Altstadt. Die flache Bucht wird auch heute noch zur Salzgewinnung genutzt.

Die Altstadt ist gut hergerichtet, ohne übertriebenen Aufwand für Touristen. Hier steht die „kleinste Kathedrale der Welt“. Ehrfürchtig be-

staunen wir dieses schlichte Denkmal frühchristlicher Gläubigkeit. Eigentlich ist es nur eine kleine Kapelle mit Kreuz-Grundriss. Da hier im neunten Jahrhundert ein Bischofsitz war, wurde aus der kleinen Kapelle eben die „Kathedrale zum Heiligen Kreuz“ (Kathedra = Bischofsstuhl).

In Nin gibt es keine Hektik – der ideale Urlaubsort für Ruhesuchende. Die Altstadt lockt mit vielen kleinen gepflegten und guten Konobas. Um die Stadt warten lange Sandstrände auf die Badegäste.

Surfer und Kitesurfer finden hier einen idealen Strand und starten

vom hüfthohen Wasser aus. Mindestens 20 Kitesurfer umkreisen uns wie die Wespen.

Eine Bora bläst mit über 25 Knoten aus Nordwest und wir verlegen in die gegenüberliegende geschützte Bucht. Die Stara Povljana gehört uns fast alleine. Die Bora spüren wir kaum noch, auch die Schafe blöken zufrieden ...

In Richtung Zadar müssen wir uns wegen der niedrigen Brücke um einige Inseln herumschlängeln. Nun sind wir wieder auf der Charter-Route...



Die wohl kleinste Kathedrale der Welt steht bei Nin.

Diese Abseits-Route führte uns in eine andere Welt und brachte beeindruckende Begegnungen mit Natur und Menschen.

Christina und Walter Senzel

Mediterrane Küche

Der neue Wirt im Club-Restaurant kommt aus Istrien

Der neue Wirt im Club-Restaurant des WYC am Hafen kennt eines der Törn-Revier der Vereinsmitglieder sehr gut: Naim Iseni kommt aus dem istrischen Porec.

Seit 1999 lebt er in Deutschland. Als Wirt in drei Meersburger Lokalen – Winzerstube, Armeemuseum und derzeit noch der Alemannen-Torkel – ist er bestens mit der gastronomischen Szene am Bodensee vertraut. „Anton“ nennen ihn die Stammgäste in Meersburg. „Anton ist der Fleißige“, haben mir die Gäste ge-

sagt“, erläutert der 52-jährige lachend, wie er zu dem Spitznamen gekommen ist.

Seinen Gästen im Club-Restaurant will Iseni (kl. Foto) mediterrane (Fisch, Krustentiere und Pasta, auch Pizza) und badisch-schwäbische Küche bieten. Und natürlich Spätzle in verschiedenen Kombinationen – mit Soß', mit Kraut oder Käse, Sauerbraten usw.

In der Küche hat der gelernte Hotelfachmann einen Koch angestellt. Geöffnet ist im Sommer ab acht Uhr – für ein leckeres Frühstück. Warme Küche gibt es durchgehend von 11 bis 22 Uhr. Natürlich steht das Restaurant außerhalb der Regattawochenenden auch für Familienfeiern oder Weinproben zur Verfügung.

Ende März soll es offiziell losgehen

(eine neue Küche muss erst fertig sein), aber „Anton“ wird nach der Mitgliederversammlung mit Kleinigkeiten und Getränken bereit stehen.



Salzwasserstammtisch: Weltumsegler Bobby Schenk legte in Seemoos an

Der „Salzwasserstammtisch“ ist seit vielen Jahren eine feste Einrichtung (initiiert von Uli Lancé) im Württembergischen Yacht-Club – nur unterbrochen durch den Neubau des Clubhauses in Seemoos im vergangenen Jahr. Mit dem bekannten deutschen Weltumsegler Bobby Schenk wurde die Serie nun im neuen Clubhaus wieder aufgenommen. WYC-Präsident Dr. Eckart Diesch war am 19. Januar 2016 sichtlich stolz, dass er einerseits den Grand Seigneur der Blauwassersegler im eigenen Club begrüßen konnte und andererseits über 130 Mitglieder gekommen waren, um Schenk anzuhören.

„Ein Clubhaus ist zu klein“, reagierte Bobby Schenk, wie er die drei Clubräume in Seemoos erblickte, voll besetzt mit interessierten Mitgliedern. „Ein tolles Clubhaus“, war der Münchner begeistert, nachdem er vor seinem Vortrag das neue Gebäude inspiziert hatte. Freundschaftliche Bande zwischen Bobby Schenk und der Familie Diesch gibt es schon seit Anfang der 1980er Jahre, als Jörg und Eckart Diesch ein paar Jahre

segelt“, wiegelte er damals ab. Nach der Willkommensrede des WYC-Präsidenten war dieser immer öfter auch dort geblieben und hatte interessiert zugehört. Zur Seminarhalbwert kommen Schenk und seine Referenten traditionell ins Clubhaus am Hafen – und da verpflichtete Diesch den Blauwasserpapst, auch einmal beim Salzwasserstammtisch in Seemoos zur referieren. „Ich komme gern zu dir“, hatte Schenk versprochen, der sich vor Anfragen aus Clubs nicht retten kann und deshalb normalerweise solche individuellen Wünsche nicht erfüllt. Umso exklusiver war sein Vortrag in See-

moos, in dem er in kurzen, prägnanten Episoden sein Seglerleben Revue passieren ließ.

Beginnen hatte Bobby Schenk mit dem Segeln Anfang der 1960er Jahre, als er als Jura-Student im Kino in der Wochenschau einen Beitrag über eine FD-Regatta in Holland gesehen hatte. Diesen Sport wollten Schenk und seine Frau Carla auch ausüben – und kauften sich erst einmal bei der Mader-Werft einen Kielzugvogel, eine 5,8 Meter lange Kieljolle. Am bayerischen Waginger See lernten sie das Segeln, wie eine Wende und wie eine Halse geht. Schnell waren ihnen das Gewässer und das Boot zu klein, ein „Schiff mit Dach“ sollte es werden. Mit einem 16er Jollenkreuzer ging es auch schon einmal bis an den Plattensee – das erste Boot dort aus dem Westen! Lange hatten die Zöllner die Auftriebskörper aus Styropor untersucht – ein ihnen unbekanntes Material.

Bald hatten die Schenks eine zehn Meter lange Yacht im Mittelmeer und erweiterten so ihren Aktions-



Von seinen drei Weltumsegelungen erzählte Bobby Schenk (u.l.) auf Einladung von Ekke Diesch beim WYC-Salzwasserstammtisch. Links die erste THALASSA, eine zehn Meter lang GfK-Yacht.

nach der Goldmedaille im FD auf Weltumsegelung waren und sich die Dieschs mit den Schenks in Tahiti getroffen hatten.

Seit vielen Jahren hält Schenk auch auf der Interboot ein Blauwasser-Seminar ab – und vergatterte Ekke Diesch, dort wenigstens die Begrüßung durchzuführen. Denn als Blauwasser-Referent wollte Ekke nicht auftreten. „Ich kann dir nur erklären, wie man schnell im Dreieck





Die THALASSA II war eine 15 Meter lange Stahlyacht.

und Sehnsuchts-Radius. „In Ibiza mit einer Flasche Rotwein auf der Hafemole sitzen“, war damals ihr Traumziel – das bald wieder vom nächsten, einer Weltumsegelung, abgelöst wurde. Schenk, inzwischen Assessor bei einem Münchner Gericht, quittierte den Staatsdienst, ohne nicht vorher mit einem Ministerialdirigenten über seinen Plan gesprochen zu haben. Drei Jahre später stellte ihn der wieder ein, als Staatsanwalt.

Die Erlebnisse in einem Hurrican brachten Schenk zur schreibenden Zunft. Seine Berichte und Bücher wurden von Seglern regelrecht verschlungen. Nebenher beschäftigte sich Schenk mit der Navigation auf See. Für den ersten programmierbaren Taschenrechner entwickelte er ein Programm, mit dem der Standort aus dem Messwert eines Sextanten einfach bestimmt werden konnte – ohne die bis dahin nötigen dicken Tabellenwerke. Bücher, Vorträge, die Einnahmen aus dem Navigationsprogramm – den Schenks gelang es, aus der Segelei ein nettes Zubrot zu verdienen.

Eine zweite Weltumsegelung folgte, auf einer 15 Meter langen Stahlyacht. In der Südsee kauften sich die Schenks ein Stück Land, wurden vorübergehend sesshaft. „60 Meter Strand, aber bis hinauf zum

Meuterei auf der Bounty – Haft für die Beißerchen

Wer kennt ihn nicht, den Kinoklassiker „Meuterei auf der Bounty“ mit Marlon Brando, Trevor Howard und Richard Harris? Gedreht wurde der Streifen 1962 an Original-Schauplätzen auf Tahiti. Eine Vielzahl von lokalen Statisten wurde benötigt, dazu die üblichen Unmengen von Material für den Dreh. Um das alles heranzukarren, wurde auf Tahiti eine Landepiste angelegt, auf der Bobby Schenk gut 20 Jahre später das Fliegen lernte. Tahitis Frauen gehören zu den schönsten der Welt, urteilte der Weltumsegler, der viel Zeit auf der Südseeinsel verbrachte. Doch oft haben sie einen kleinen Schönheitsfehler: extrem schlechte Zähne – oder bereits keine mehr ... Die Produzenten des Films hatten dies dadurch ausgeglichen, dass sie den Statistinnen reihenweise Prothesen machen ließen. Abends, so Bobby Schenk, mussten die Damen die Beißerchen dann wieder abgeben, damit sie auch am nächsten Tag alle wieder „komplett“ antraten.

Berg, 30.000 Quadratmeter insgesamt“, lachte Schenk. In Tahiti macht Bobby Schenk auch den Pilotenschein. Zahlende Gäste wurden spazieren gesegelt. Doch immer an der Bar sitzen, mit anderen Weltumseglern palavern, tauchen und nichts tun, „wird irgendwann langweilig“, so Schenk. Er schrieb also wieder einmal an das bayerische Justizministerium, das ihm wenige Monate später Dienstbeginn als Richter in München anbot. Bobby und Carla Schenk lichten ihren Schlammhaken und segelten nonstop um Kap Hoorn nach Europa. „Königlich bayerischer Amtsrichter war mein Beruf“, blickte Schenk auf diese Etappe zurück und erzeugte damit allgemeine Heiterkeit bei den Württembergern in Seemoos. „So sehr wurde da noch nirgends gelacht“, registrierte Schenk die Reaktion.

Später folgte noch eine dritte Weltumsegelung, mit einem Katamaran. Dabei erlebten die Schenks auch den katastrophalen Tsunami in Malaysia. „Der Kauf einer Yacht ist eine Herzensangelegenheit“, deutete Schenk an, dass es nicht die eine ideale Yacht für solche Vorhaben gebe.

Bobby Schenk hat wie kein Zweiter gelebte Abenteuerlust mit dem sicheren Beamtendasein verknüpfen können. Heute, im Alter von 76 Jahren und nach einem halben Jahrhundert Segelerfahrung auf allen Weltmeeren, empfahl er seinem aufmerksamen Publikum: „Nicht zu weit voraus planen, immer für eine Wendung offen sein!“

Ekke Diesch bedankte sich nach dem einstündigen Vortrag bei Bobby Schenk mit einer Grundausstattung des WYC: Shirt und Weste mit dem WYC-Logo, das Jubiläumsbuch „100 Jahre WYC“ und einen Karton herzoglich-württembergischen Wein gab er dem Bayern mit auf den Weg nach Hause. Schenk hatte sich sichtlich wohl gefühlt beim WYC in Seemoos, das an diesem Dienstagabend wieder vom Gastro-Team um Maria Diesch bewirtet wurde.

V. Göbner

Les Voiles de St. Tropez 2015

Essen und Trinken halten den Gennaker zusammen

Wenn bei uns traditionell sich die Saison dem Ende zuneigt (vor allem des Wasserstands wegen), sammeln sich Traditionalisten und Wind-Sonne-Liebhaber im mondänen St. Tropez, um noch einmal alle Seglersinne zu liebkosen.

Der Ausflug nach St. Tropez begann mit der Anreise am Samstag, den 26. September 2015: Abends Treffen und Abendessen der Crew mit dem Bootseigner Ruedi Huber und seiner Lebensgefährtin Margot in Cogolin, dem Hafen, in dem auch die MUSIC liegt.

Am Sonntag, bei herrlichem Spätsommerwetter, wird die MUSIC regattafertig gemacht. Rudi, Jogi und Andrea haben zum Glück die meiste Arbeit gleich nach der Überführung noch am Samstag gemacht.

An dieser Stelle ein Blick auf die Statistik: elf Crewmitglieder, drei Nationen (Schweiz, Italien, Deutschland), davon über ein Drittel aus der Familie Batzill/Diesch und über zwei Drittel aus „Bodenseelern“. Mit einem Durchschnittsalter von 56 (!) Jahren sind wir zumindest altersmäßig im Regattafeld ganz vorne dabei. Hier drückt auch Jan mit seinen zarten 37 Jahren den Schnitt deutlich nach unten.

Am Montag geht's auch schon los. Schönes Regattawetter mit 10 bis 17 Knoten Wind und Sonne lassen die Herzen der gesamten Mannschaft höher schlagen. Pünktlich um

zehn Uhr laufen wir aus. In der Bucht von St. Tropez bietet sich wieder ein herrlicher Anblick von zig Schiffen.



Die Crew der MUSIC bestehend aus (von links) Alba Batzill, Rudi Batzill, Andrea, Jan Reblin, Rupert Diesch, Moni Rothlauf, Ruedi Huber, Margot Schirmer, Hannes Brochier, Albert Diesch, Eddy Eich und Jürgen Rieger.

Neben hunderten von Regattateilnehmern sind hier auch diverse Motoryachten, Tender aller Art, Zuschauer oder einfach die Schönen und Reichen, die dabei sein möchten!

Endlich liegt auch die Startlinie und die Startverschiebung ist aufgehoben (das Startprozedere dauert hier traditionell immer etwas länger). In Startgruppe weiß, der vierten, legt Alba einen super Start hin. Jeder hat sich auf seiner Position gut eingefunden und es läuft gut. Das Boot ist schnell und die Crew hellwach. Wir beenden die Wettfahrt als Vierte. Alle sind ganz zufrieden.

Dienstag, der Wetterbericht hat es bereits vorausgesagt: Es ist zu stürmisch zum Regattasegeln und die Wettfahrt wird für heute abgesagt. Nach einem kleinen Kaffee im Hafen geht es nach St. Tropez, Schiffe anschauen. Wie jedes Jahr ist es ein

außergewöhnliches Erlebnis, so viele herrliche alte Schiffe auf einem Fleck zu bestaunen! Abends verwöhnen uns kulinarisch Albert und Jogi.

Am Mittwoch sind wir erst gar nicht in den Hafen gefahren:

Windböen bis 40 Knoten sind vorhergesagt und die Wettfahrt auch für diesen Tag wieder abgesagt. Die Sonne scheint allerdings heute und Alba, Rudi, Rupert, Jan und Moni machen sich auf dem Weg zum sagenumwobenen Club 55. Ein unglaublich spektakulärer Anblick bietet sich uns: Weißes, schäumendes Wasser, blauer Himmel und ein herrlicher Sandstrand, so weit das Auge sieht. Wir nehmen einen Kaffee im Lounge-Bereich des Clubs – innen ist alles schon gedeckt und reserviert für die Mittagsgäste. Wir genießen die Sonne und den Ausblick auf die tobende See. Nachmittags spielen wir Tennis auf dem hauseigenen Platz, runden so das Tagesprogramm ab und zum Abschluss eines entspannten Tages kredenzen Jogi und Albert wieder ein leckeres Abendessen!

Donnerstag: Ruhetag. Das klingt nach zwei segelfreien Tagen natürlich etwas ironisch, aber dieser Tag wird zu Herausforderungen zwischen einzelnen Konkurrenten genutzt. Hier kann jedes Boot innerhalb seiner Startgruppe einen Gegner zu einem direkten Duell herausfordern.



Der Verlierer zahlt ein Abendessen für die gesamte Crew. Wir schlafen erstmal gemütlich aus und nach einem ausgiebigen Frühstück fahren ein paar von uns nach St. Tropez, um zu schauen, was sich im Hafen so tut. Das Wetter ist bewölkt, aber ein schöner Wind hat einige schöne alte Yachten zum Duell gelockt!

Am Freitag wachen wir auf: Es regnet in Strömen. Die Vorhersage für den Freitag war wieder über 40 Knoten. Aber der erwartete Sturm ist nicht gekommen. Es hat zwar ordentlich Wind, ist aber segelbar. Also runter in den Hafen. Es ist ziemlich frisch und der Regen hat sich zu einem Wasserfall gesteigert. Die, die nicht unbedingt an Deck sein müssen, verkriechen sich nach unten. Der Tag wird zu einer Herausforderung für MUSTO und die Bekleidung!

Endlich wird – auch heute wieder mit ziemlicher Verspätung – gestartet. Guter Start und auf der Kreuz klappt alles bestens. An der ersten Tonne geht der Gennaker hoch: Jogi und Rupert ziehen, was das Zeug hält und er ist oben. Plötzlich lautes Geschrei, der Spi



Bei 40 Knoten Wind zeigt sich, wer eine sturmfeste Frisur hat: v.l. Rupert, Jan, Moni und Eddy.

fällt wieder runter. Jogi und Rupert zieht es beinahe den Mast hoch. Der Gennaker steht, aber schleift im Wasser. Nach oben geht nichts mehr, ein Knoten hat sich im Fall gebildet! Ruhe bewahren. Jan bastelt an der Schot. Zwischenzeitlich flattern

diverse Quadratmeter mal halb im Wasser schleifend, mal um den Großraum. Nach einer gefühlten Unendlichkeit hat Jan das Problem gelöst und der Gennaker kann wieder hochgezogen werden. Der eine oder andere Konkurrent hat sich genähert bzw. hat uns überholt. Zum Glück war es dank des vielen Windes nicht ganz so dramatisch, aber es zählt ja die Zeit. Zur großen Erleichterung aller ist nur ein kleines Loch, kein größerer Schaden zu beklagen.

Aber wir geben den Mut nicht auf und ruck-zuck sind wir wieder im „Race-Modus“! Wir beenden die Wettfahrt schließlich als Vierte im Ziel. Die Stimmung ist trotz allem gut. Zum Teil durchnässt bis auf die Unterhose – die alten Klamotten haben der doch enormen Wassersäule nicht widerstanden und die Nässe ist an allen nicht hundertprozentig dichten Stellen reingekrochen – fahren wir zurück in den Hafen. Wir freuen uns wieder auf das kulinarische Highlight des Tages von Jogi und Albert, die sich auch heute trotz Kälte und Nässe nicht abhalten lassen, uns nach allen Regeln der Kochkunst am Abend wieder zu verwöhnen und uns somit mit der Unbill des Tages zu versöhnen. An dieser Stelle sei natürlich auch die fantastische Verköstigung



- Verdecke
- Persenninge
- Biminitops
- Polsterungen
- Sprayhoods

Zu Persenning, Sonnenschutz, Sprayhood oder Verdeck, wir bieten Ihnen innovative und maßgeschneiderte Lösungen aus Meisterhand, kombiniert mit Passform und Haltbarkeit für eine lange Lebensdauer. Nach Absprache kommen wir zur Beratung und Vermessung auf Ihr Boot.

Hillebrand GmbH
Bootssattlerei
Raumausstattung

Krumme Jauchert 3
58085 Langenargen

Telefon: +49 057543-2404
info@hillebrand-bootsattlerei.de

www.hillebrand-bootsattlerei.de

an Bord von Margot nicht zu vergessen, die jeden Tag Berge von Schinken, Käse, Salami und anderen Leckereien mundgerecht zubereitet mit an Bord gebracht hatte.

Am Samstag erwartet uns ein herrlicher, trockener Segeltag mit Wind bis 26 Knoten. In der Ergebnisliste liegen wir nach den beiden Wettfahrten auf Platz zwei – und so wie es aussieht, ist es rechnerisch fast nicht mehr möglich, auf Platz eins zu kommen.

Alba startet grandios und wir runden die erste Tonne als Erste. Alle an Bord fiebern mit und geben ihr Bestes. Unser größter Konkurrent kämpft sich Meter für Meter an uns heran. Beim letzten Schlag, ein langer Schenkel raumschots Richtung Ziel, geben wir noch einmal Alles. Dank eines genialen Ritts kann Alba mit Albert am Gennaker und Rudi am Groß unseren Widersacher in Schach halten. Unser Gegner konnte unter Gennaker unsere Höhe bei starkem Wind nicht halten. Durch einen Son-



Auch das war St. Tropez 2015: Hätetest fürs MUSTO-Ölzeug.

nenschuss verlor er entscheidende Meter. Glücklicherweise als Erste im Ziel beenden wir den letzten Tag der Les Voiles. Und damit nicht genug: Wir haben schließlich die ganze Serie gewonnen!!

Fazit: Die „alten Säcke“ haben den Profis und durchtrainierten Young-

sters mal wieder gezeigt, wo der Hammer hängt! Zudem haben viel Spaß, Lachen, gute Laune, bestes Essen und Trinken diese Woche mal wieder zu einem Highlight des Segeljahres 2015 werden lassen!

Albert Diesch und Moni Rothlauf

Liebhaber gesucht

Ein Traum in Mahagoni: Klassische Kreuzeryacht DODO

Man schrieb das Jahr 1961. Der WYC hatte gerade seinen 50. Geburtstag gefeiert, da kam im Sommer die DODO in den Yachthafen. Peter Kottthaus hatte sich den 7-KR-Tourenkreuzer bei Abeking&Rasmussen in Bremen-Lemwerder bauen lassen.

Das aufwändigst gepflegte Schiff schwimmt heute noch im WYC-Hafen – soll aber verkauft werden. Eigner Camilo Dornier würde sich freuen, wenn sich ein Liebhaber der klassischen Yacht in Friedrichshafen findet und das Schiff im WYC bleibt.

Die DODO ist 11,7 Meter lang und 3,2 Meter breit. Der Rumpf – Balken und Spanten aus Eiche – ist mit Mahagoni beplankt, auch bei der Innenrichtung überwiegen Mahagoni-Hölzer. Das Deck ist in Teak ausgeführt. Die Yacht wurde gemäß den Vorschriften des Germanischen Lloyd gebaut.

Fünf weitere solcher Kreuzer hatte A&R 1961 ausgeliefert, aber nur die DODO ist als Kielschwerter ausgerüstet, mit einem Tiefgang von 1,35 bis 2,15 Meter – ideal für die flachen Ufer und Häfen am Bodensee. Der aus Spruce-Fichte gefertigte Mast



7-KR-Kreuzer DODO

trägt 52,5 Quadratmeter Segelfläche. Ein 27-PS-Yanmar-Motor wurde 2001 als Ersatz für den ursprünglichen Motor eingebaut. Kaum mehr als 70 Betriebsstunden ist dieser Motor seither gelaufen. Charakteristikum der DODO sind die drei großen seitlichen Fenster am Decksaufbau, die viel Licht in das geräumige Innere bringen.

Schon in den 1960er Jahren war Heinz Neumann Skipper auf der

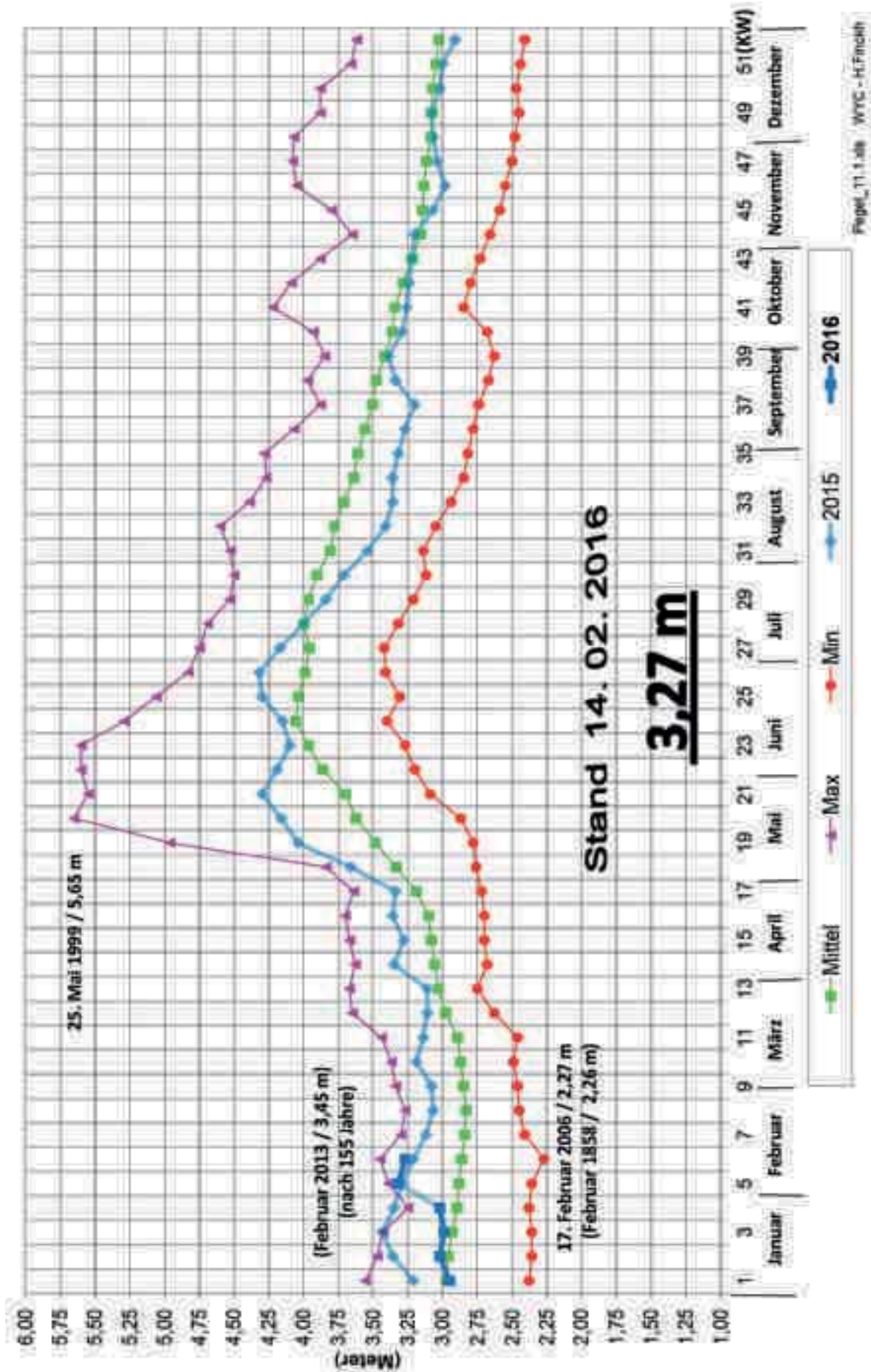
DODO. Er sorgt nicht nur für „klar Schiff“ bei den zuletzt immer selteneren Ausflügen auf den See, sondern wachte auch immer über laufende Instandhaltungen und die Pflege der nun 55 Jahre alten Yacht. Er blieb auch beim Eignerwechsel 1995 „an Bord“.

Eine neue Persenning gab es 2010 von Hillebrand, Groß und Genua wurden 2008 erneuert, die Außenhaut 2005 neu lackiert – in weiß, wie schon 1961. Der Wasserpass ist in grün gehalten, die Hohlfuge vergoldet.

In den ersten Jahren segelte Peter Kottthaus mit der DODO auch bei den Langstrecken-Klassikern am See mit und holte einige erste und zweite Plätze.

Nachdem die DODO kaum mehr gesegelt wurde, ist der Eigner nun auf der Suche nach einem Liebhaber, der diesen eleganten Klassiker auch wieder bestimmungsgemäß nutzt.

Bodenseepegel ab Hafenneubau 1992



Vorstand des WYC 2013-16



Dr. Eckart Diesch	Präsident
Rüdiger Haag	Vizepräsident
Stefan Welz	Geschäftsführer
Heinz Schlumberger	Steuern & Finanzen
Olaf Venger jr.	Segelsport
Wolfgang Hund	Regattasport
Anja Zartl	Jugend
Susanne Knipping	Ausbildung & Fahrtensegeln
Oswald Freivogel	Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Robert Hermann	Hafen
Ulla Faßbinder	Clubhäuser
Thorsten Riemer	Veranstaltungen
Thorsten Rheinheimer	Winterlager
Wilfried Wesener	Takelmeister

Ältestenrat

Christian Gregor, Klaus Kemmer, Alfred Schobinger,
Dr. Werner Siegelin, Kurt Olaf Venger

Mitarbeiter

Brigitte Müller	Sekretariat WYC
Willy Brandt	Trainer
Jörg Herfurth	Hafenmeister
Rainer Petrowitz	Winterlagermeister

Telefon

Clubbüro Seemoos	07541 / 40288-0
Telefax	07541 / 40288-19
Winterlager Seemoos	0151 / 23924640
Regattabüro Seemoos	07541 / 40288-15
Trainer Seemoos	0174 / 1913054
FSJ-Stelle	07541 / 40288-17
Hafenmeister Yachthafen	07541 / 22281
Regattabüro Yachthafen	07541 / 22285
Clubrestaurant am Hafen	07541 / 9537636
E-Mail	wyc@wyc-fn.de
Internet	www.wyc-fn.de

Anschrift

Württembergischer Yacht-Club
Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen

Impressum

Auflage	1.000 Exemplare
Format	DIN A4, 210 mm x 297 mm
Satzspiegel	175 mm x 257 mm, 3-spaltig, je Spalte 54 mm Breite
Druck	Offset, 70er Raster, 4-farbig
Erscheinungstermin	jeweils März
Anzeigenschluss	15. des Vormonats/nach Absprache
Herausgeber	Württembergischer Yacht-Club e. V. Am Seemooser Horn 1 88045 Friedrichshafen
Redaktion (V.i.S.d.P.)	WYC-Journal Oswald Freivogel Am Seemooser Horn 1 88045 Friedrichshafen Telefon 07541/40288-0 E-Mail poes@wyc-fn.de
Fotos	Harold Breimaier, Ben Decker, Volker Göbner, Sven Jürgensen, Uli Lancé, Lars Wehrmann, Tatjana Widmer, WYC-Archiv
Gestaltung	www.segel-feder.de
Druck	Druckhaus Müller GmbH Bildstock 9, 88085 Langenargen Telefon 07543/9301-0 www.druckhaus-mueller.de

Das WYC-Journal des Württembergischen Yacht-Club und alle redaktionellen Beiträge aus dieser Zeitschrift unterliegen dem Urheberrecht. Nachdrucke, auch in Teilen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung. Die Redaktion behält sich vor, aus den eingehenden Manuskripten Berichte zur Veröffentlichung auszuwählen, Beiträge zu kürzen und zu formatieren, um den Clubnachrichten ein ausgewogenes Erscheinungsbild zu geben. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Vorlagen usw. kann die Redaktion keinerlei Haftung übernehmen. Autoren, deren Berichte nicht berücksichtigt werden konnten, bittet die Redaktion um Verständnis. Nicht alle Artikel drücken die Meinung der Redaktion aus.



Optik Müller⁺
SEHZENTRUM⁺

Karlstrasse 20 - Uferpassage

Friedrichshafen

ERISCH




MUSTO

Erhältlich im guten Fachhandel oder unter www.mustoracing.de

Vertrieb und Produktentwicklung:

PETER KRISCH GMBH - München - www.krisch.de